Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 2. Februar 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 27

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Freiheitsmorgenroth?

Zar soll einen Verfassungsukas unterzeichnet haben!

Bestätigung steht aus.

Die Streiks in Warschau, im Kaukasus u. s. w.

Des Zaren eigene Worte an die auserlesenen Arbeiterdelegaten.

Maxim Gorki frei!

St. Petersburg, 2. Febr. Heute Abend wird hier erklärt, daß die Londoner Meldung, der Zar habe einen Verfassungsukas unterzeichnet, unzutreffend sei. Der Finanzminister sei jedoch ermächtigt worden, einen Plan für reformirende Sozialgesetzgebung zu entwerfen.

Batum, Kaukasien, 2. Febr. Der Streik, welcher gestern hier ausbrach, wird jetzt allgemein. Große Schaaren Arbeiter drängen sich in den Straßen, die Quays und Docks sind verlassen, und das Militär patrouillirt beständig die Stadt ab.

St. Petersburg, 2. Febr. Der weltbekannte russische Schriftsteller Maxim Gorki, welcher kurz nach den Ruhestörungen am 22. Januar verhaftet worden war, ist heute freigelassen worden.

Warschau, 2. Febr. (1.43 Uhr Nachmittags). Der Vormittag verstrich ruhig. Alle Fabrikdistrikte stehen unter starker Truppenbewachung. Anhaltend herrscht ein Belagerungszustand. Heute Abend werden sozialistische Ruhestörungen erwartet!

London, 2. Febr. Dr. E. J. Dillon telegraphirt dem Londoner „Daily Telegraph" aus St. Petersburg Folgendes, das einstweilen mit Vorsicht aufzunehmen ist:

„In wenigen Tagen werden wir in Rußland eine politische Umwandlung sehen, welche so erstaunlich sein wird, wie irgend eine moderne Pantomime oder ein Wundermärchen der alten Zeit. Gefangene, welche im Kerker schmachten, werden freigelassen, und ihre Vergehen werden verziehen werden. Die Presse wird frei sprechen dürfen. Weiterhin wird Generalgouverneur Trepow nach der Mandschurei geschickt werden. Und in zehn Tagen wird eine funkelneue russische Vertretungskammer unter dem Zauberstabe von Herrn Witte geschaffen werden, und eine neue Aera des Gedeihens wird für das russische Volk erblühen!

Dies ist das neueste politische Programm, und ich kann für seine Genauigkeit bürgen.

Diese Wendung wird auf den Einfluß des Ministerrathspräsidenten Witte und des Landwirthschafts- und Domänenministers Yermolow zurückgeführt.

Es heißt, Yermolow habe in einer Audienz beim Zaren demselben geradeheraus erklärt, daß das jetzige Regierungssystem Rußlands sich überlebt habe, und es fortan unmöglich sein werde, die Geschäfte des Reiches ohne den Beistand des russischen Volkes zu führen. Der Zar habe ihn unterbrochen und ihn scharf für seine „Unverschämtheit" getadelt. Yermolow habe erwidert: „Ich habe meine Pflicht gethan und stehe nunmehr Ew. Majestät zu Diensten". Nikolaus habe seine Selbstbeherrschung ganz verloren und erst nach langer Pause seine normale, heitere Stimmung wiedererlangt. Yermolow habe sich nach einem Vorgemach zurückgezogen, aber schließlich habe ihn der Zar zurückgerufen und ihn angehört, während er seinen Plan für die Beruhigung des Landes entwickelte.

Schließlich — so wird weiter erzählt — befahl der Zar dem Minister, einen Ukas aufzusetzen und dann Hrn. Witte zu unterbreiten. Yermolow zog sich zurück und kam nach anderthalb Stunden wieder, — mit einem Verfassungsentwurf in der Hand. Diesen las er dem Zaren laut vor, welcher auf und ab schritt. Der Zar stellte keine Frage, — aber als der Verles beendet war, nahm er eine Feder und setzte seine Unterschrift unter den Entwurf, welcher die Neugeburt der russischen Nation bedeutet!"

Der Zar soll auch tief bewegt gewesen sein, als der Minister Yermolow ihm zum ersten Male gewisse erschütternde Einzelheiten des Massacres am 22. Januar mittheilte.

Hr. Witte ist beauftragt, die Reformgrundsätze, von denen schon in dem Ukas vom 25. Dezember die Rede war, weiter auszuarbeiten. Er soll sich vollkommen einverstanden mit Yermolows Ideen erklärt haben.

Auf Geheiß des Zaren soll auch eine Pension an die Waisenkinder und Krüppel in Verbindung mit der Tragödie am 22. Januar gezahlt werden.

St. Petersburg, 2. Febr. Der amerikanische Konsul in Riga berichtet, daß bei den Unruhen daselbst, resp. beim Feuern durch die Truppen und die Polizei, 53 Personen getödtet und 150 verwundet worden seien. Er fügt hinzu, daß Studenten und Raufbolde diese Unruhen heraufbeschworen hätten.

St. Petersburg, 2. Febr. Das regierungsfreundliche Blatt „Nowoje Wremja" sagt, der gestrige Empfang ren zu Zarskoje-Selo sei ein Ereigniß von außergewöhnlicher Bedeutung gewesen, welcher „die Hoffnung auf die Wiederherstellung des innern Friedens geweckt habe", der „die beste Garantie und eine unerläßliche Bedingung für Frieden nach Außen hin und fruchtbringendes Wirken daheim bildet, und nach welchem nicht nur die Arbeiter, sondern ganz Rußland ein so starkes Bedürfniß hat."

Man hatte von diesem Empfang schon im Voraus möglichst vieles Gerede gemacht. Der Finanzminister wies die bedeutendsten Arbeitgeber an, zwei der besten Arbeiter aus je 1000 auszuwählen und sie auf einen Besuch des Winterpalastes vorzubereiten, ohne ihnen jedoch zu sagen, daß sie vor den Zaren selbst geführt würden.

Die Deputation bestand aus solcherart ausgesuchten Arbeitervertretern von 32 der größten Etablissements in St. Petersburg, darunter die Putilow-Eisenwerke, der Baltische und der Französisch-Russische Schiffbauhof, und die Russisch-Amerikanischen Gummiwerke.

Mit der Eisenbahn wurden diese Arbeiter nach Zarskoje-Selo gebracht und dann in Kutschen nach dem kaiserlichen Schloß geführt, wo sie in der Halle des Alexanderpalastes empfangen wurden. Der Finanzminister Kokosow und der Generalgouverneur Trepow führten sie vor den Zaren, welcher, vom Großfürsten Michaelowitsch, dem General Hesse (Haushaltsminister) und dem Palastkommandanten begleitet, hereinkam. Bei seinem Erscheinen verbeugten sich die Arbeiter tief, und der Zar sagte: „Guten Tag, meine Kinder." Sie antworteten: „Wir wünschen Eurer Majestät gute Gesundheit!" Darauf hielt der Zar eine Ansprache, die im Wesentlichen allerdings nur eine Wiederholung des schriftlichen Manifestes war, das vorige Woche in seinem Namen durch den Generalgouverneur Trepow in St. Petersburg bekannt wurde, aber damals die gewünschte Wirkung nicht vollkommen erreichte. Der Zar sagte:

„Ich habe Euch hierher beschieden, damit Ihr meine Worte von mir selbst hören und sie Euren Kameraden mittheilen könnt. Die kürzlichen beklagenswerthen Ereignisse mit solchen traurigen, aber unvermeidlichen Ergebnissen haben stattgefunden, weil Ihr Euch von Verräthern und Feinden unseres Landes irreführen ließet.

Als sie Euch bewogen, eine Petition an mich betreffs Eurer Bedürfnisse zu richten, wünschten sie, Euch zum Aufstand gegen mich und meine Regierung übergehen zu sehen. Sie zwangen Euch, Eure ehrliche Arbeit aufzugeben, zu einer Zeit, wo alle russischen Arbeiter sich unaufhörlich anstrengen sollten, damit wir unsern hartnäckigen Feind besiegen könnten. Streiks und schmachvolle Kundgebungen führten den Volkshaufen zu Unordnungen, welche die Beörden nöthigten — und sie stets nöthigen werden — Truppen aufzubieten. Infolge dessen wurden unschuldige Leute die Opfer.

Ich weiß, daß das Loos der Arbeiter kein leichtes ist. Viele Dinge erfordern Verbesserung, aber habt Geduld! Ihr werdet verstehen, daß es nothwendig ist, gerecht gegen Eure Arbeitgeber zu sein und den Zustand unserer Industrien in Betracht zu ziehen. Aber als eine aufrührerische Rotte zu mir zu kommen, um Eure Bedürfnisse zu erklären, ist ein Verbrechen.

In meiner Besorgniß für die arbeitende Klasse werde ich Maßnahmen treffen, welche Sicherheit geben werden, daß alles Mögliche gethan werden wird, um ihr Loos zu verbessern und eine Untersuchung ihrer Forderungen auf gesetzlichem Wege zu sichern. Ich bin von der Ehrlichkeit der Arbeiter und von ihrer Hingabe für mich überzeugt, und ich verzeihe ihre Uebertretung. Kehrt mit Euren Kameraden zur Arbeit zurück und führt die Aufgaben aus, welche Euch zugewiesen sind. Und möge Gott Euch beistehen!"

Am Schlusse kündigte der Zar noch an, daß er den Mitgliedern der Deputation auch gedruckte Exemplare seiner Ansprache übergeben werde.

Nachdem sie den Palast verlassen, begab sich die Deputation nach einer benachbarten Kirche, wo sie betete, heilige Bilder küßte und brennende Kerzen vor die Schreine stellte. Später wurde der Deputation ein Mahl in einem Gebäude gegeben, welches früher die Hochschule von Zarskoje-Selo gewesen war. Es wird versichert, daß sie befriedigt nach St. Petersburg zurückkehrte.

Gestern Abend sprach der Kaiser in einer weiteren Proklamation seine und seiner Gemahlin Sympathie für die Familien der, am 22. Januar Getödteten aus. Auch kündigte er eine Gabe von $25,000 zur Unterstützung dieser Familien an.

Viele in St. Petersburg sagen, wenn ein solcher Arbeiterempfang am 22. Januar stattgefunden hätte, so wären die traurigen Ereignisse jenes Tages niemals vorgekommen!

Der St. Petersburger Fabrikantenverband beschloß, alle Forderungen der Streiker an den Finanzminister behufs Schlichtung zu verweisen.

St. Petersburg, 2. Febr. Zar Nikolaus hat die Ernennung des Justizministers Murawjew zum russischen Botschafter in Rom unterzeichnet.

Herr Manukhin, bisher Assistent des Ministers Murawjew, ist zum Justizminister befördert worden, und Swerew, der russische Oberpreßzensor, ist abgesetzt.

Die Zeitungen dahier erörtern den Rücktritt des Fürsten Swiatopolk-Mirsky als Minister des Innern. „Nowoje Wremja" sagt, er habe nicht das Selbstvertrauen gehabt, das nothwendig gewesen sei, um auf dem Programm zu bestehen, welches die Sympathie des russischen Volkes gehabt habe.

Bouligan ist zum Nachfolger Mirskys ernannt worden. Die Ernennung wurde bereits gestern unterzeichnet; man glaubt aber, daß sie nur eine provisorische ist.

Odessa, Südrußland, 2. Febr. Auf den Polizeichef Galovine wurde gestern geschossen, während er in einer Kutsche dahinfuhr, und er wurde an der rechten Schulter verwundet, obwohl nicht gefährlich. Der Attentäter, ein Mann in Arbeitskleidern, entfloh, wurde jedoch ergriffen.

St. Petersburg, 2. Febr. Nachrichten aus Tiflis über Streikergewaltthaten verursachen den Rathgebern des Zaren beträchtliche Besorgniß, da die Bevölkerung in Transkaukasien eine sehr streitbare und auch wohlbewaffnet ist. Aus dieser Gegend bezieht Rußland auch manche seiner tüchtigsten Soldaten.

Kleisz, Polen, 2. Febr. Auch hier streiken jetzt die Fabrikangestellten, und die Zeitungen haben ihr Erscheinen eingestellt.

Libau, 2. Febr. Der Gouverneur empfing eine Abordnung Streiker und forderte sie dringend auf, zur Arbeit zurückzukehren, als Vorbedingung für die Erlangung irgendwelcher Zugeständnisse. Die Streiker scheinen auch, dieser Aufforderung Folge leisten zu wollen; die Straßenkundgebungen haben hier aufgehört.

Odessa, Südrußland, 2. Febr. Der verhaftete Fremde, welcher, wie gemeldet, auf den Polizeichef Galovine schoß, ist als ein Handwerker Namens Abraham Stillman aus Berditschew identifizirt worden. Das Befinden des Polizeichefs macht befriedigende Fortschritte, obwohl die Kugel noch nicht aus der Wunde gezogen worden ist.

Breslau, 2. Febr. Die „Schlesische Zeitung" bringt aus verschiedenen Zentren der Ruhestörungen in Russischpolen, besonders aus Sasnowien, Meldungen, welche erkennen lassen, daß die Bevölkerung befürchtet, deutsche Truppen würden im Fall einer Volkserhebung die Grenze überschreiten. Die Polizei zu Kattowitz (auf deutscher Seite) hat ein Komplott entdeckt, die dortige Eisenbahnbrücke in die Luft zu sprengen, um ein Vorrücken deutscher Truppen zu verzögern. Die Brücke wird jetzt auf Befehl des preußischen Bezirksstatthalters besonders bewacht.

Vom Kriegsschauplatz.

Russen melden Zurückschlagung der Japaner

Mukden, 2. Februar. (Verspätet).— Zehn japanische Bataillone, welche nach der russischen Bombardirung von Sandiapu die russische Linke angriffen, wurden mit schwerem Verlust zurückgeschlagen. Die Japaner werden vielleicht Sandiapu wieder aufgeben müssen.

Im Uebrigen haben die beiderseitigen Heere im Wesentlichen ihre Stellungen nicht verändert.

Die Russen hatten nach ihrer Angabe bei den kürzlichen Kämpfen 13,000 Todte und Verwundete!

Russisches Hauptquartier, Huanberg, 2. Febr. Die fünftägigen Kämpfe am Hunfluß haben noch kein greifbares Ergebniß gehabt, obwohl es den Russen mit schweren Opfern gelang, die Japaner aus ihren vorgeschobenen Stellungen zu treiben und die japanische Umgehungskolonne zurückzuweisen. Die russische Kavallerie erwies sich äußerst wirksam. Es ist jetzt wieder eine Pause im Feldzug eingetreten, und es ist möglich, daß erst Ende Februar wieder militärische Operationen stattfinden.

Der heftigen Kälte eines mandschurischen Winters ausgesetzt, waren die Erdhügel an den Forts wie Granit geworden — so undurchdringlich, wie die stählernen Seiten eines modernen Schlachtschiffes! Fünf Tage hindurch warfen sich die russischen Soldaten gegen diese japanischen Vertheidigungswerke, und die Feldartillerie beschoß dieselben wirkungslos. Auch die Infanterie konnten gegen die gefrorenen Erdwerke etwas ausrichten. Selbst die herbeigebrachten Mörserbatterien hatten nur wenig Wirkung. Die Kanoniere weinten aus Verzweiflung über die Ohnmacht ihres Angriffes.

Thinthetschen, 30. Jan. (Verspätet.) Der japanische Angriff in der Nachbarschaft von Dziantschan, 14 Meilen südöstlich von hier, wurde auf der ganzen Linie abgewiesen. Die Japaner ließen ihre Todten auf dem Felde und nahmen etwa 200 Verwundete mit. Später fanden die Russen eine große Anzahl Leichen von verwundeten Japanern, welche versucht hatten, vom Tschenhatin-Paß wegzukriechen, aber jämmerlich erfroren waren. Diese Leichen boten einen entsetzlichen Anblick. Sie waren alle nur dürftig gekleidet.

Die Grubenverstaatlichungsfrage.

Regierung erkundigt sich wegen etwaiger Darlehen für die Kosten.

Berlin, 2. Febr. Die preußische Regierung hat bei einer Gruppe Finanzinteressen, welche durch die Dresdener Bank und durch die Geschäfts- und Industriebank repräsentirt werden, anfragen lassen, ob es schwierig sein würde, eventuell genügende Anleihen aufzunehmen, um die Kohlengruben von Rheinland, Westfalen und Schlesien übernehmen zu können.

Die Bankiers nannten als ungefähren Kostenvoranschlag die Summe von einer Milliarde Mark und erklärten, es würde für die Regierung nicht schwer sein, das Vierfache dieser Summe für die Nationalisirung der Bahnen zu borgen.

Schon früher war erklärt worden, daß die Regierung nicht an die Uebernahme aller Kohlengruben denke; aber sie scheint, selbst für ferne Möglichkeiten Bescheid wissen zu wollen, um dies auch zu Vorstellungen gegenüber den Grubenbesitzern zu benützen, wenn sich diese in der Streikfrage zu hartnäckig zeigen.

Inland.

58. Kongreß

Washington, D. K., 2. Febr. Der Senat beschloß, auf seinen Zusätzen zum Heeresetat zu bestehen, namentlich was die Bestimmung betreffs dienstverabschiedeter Offiziere (General Miles u. s. w.) anbelangt.

Das Abgeordnetenhaus erörtert noch immer den Postetat.

Washington, D. K., 2. Febr. Bei der weiteren Berathung des Etats für Postzwecke erörterte das Abgeordnetenhaus den Paragraphen betreffs Bewilligungen für besondere Postfazilitäten auf Stammbahnen von Washington nach Atlanta und von New Orleans und Kansas City, Mo., nach Newton, Kans.

Die Bundeskommission, welche die Katastrophe des Dampfers „General Slocum" untersuchte, hat 8 Zusätze zu den Gesetzen bezüglich der Dampfbootinspektion vorgeschlagen, und dieselben wurden von Herbert Smith, welcher das Handels- und Arbeitsdepartement vertrat, vor dem Abgeordnetenhausausschuß für Handelsmarine und Fischerei befürwortet. Aus jedem der Zusätze soll eine besondere Vorlage gemacht werden.

Illinoiser Gesetzgebung.

Zugunsten von Roosevelts Standpunkt in der Bahnratenfrage.

Springfield, Ill., 2. Febr. Mit 45 gegen 9 Stimmen nahm der Staatssenat heute die gemeinschaftliche Ausschußresolution an, welche die Stellungnahme des Präsidenten Roosevelt betreffs Kontrolle über die Bahnfrachtraten gutheißt. Ein Zusatz von Senator Parker von Chicago, welcher zu der Gutheißung noch das Wort „ernstlich" fügt, wurde abgelehnt. Senator Raineys (Chicago) Antrag, die Illinoiser Kongreßvertreter anzuweisen, den betreffenden Kreuzzug des Präsidenten Roosevelt zu unterstützen, wurde vom Vorsitzer, dem Vizegouverneur, Sherman, für außer Ordnung erklärt.

Auch nahm der Senat mit 32 gegen 7 Stimmen die Haas'sche Vorlage an, welche die Pauschalabstimmung für Trustees der Drainagebehörde abschafft. Ferner Dixons Vorlage, welche die Südparkbehörde zur Ausgabe von Bonds zur Vervollständigung ihrer geplanten Verbesserungen ermächtigt.

Das Komite für die Untersuchung der Comerford'schen sensationellen Behauptungen tritt morgen wieder zusammen, nimmt aber wahrscheinlich nicht vor Montag weitere Aussagen entgegen.

Neue Galgenfrist

Für die Gattenmörderin von Vermont.

Waterbury, Vt., 2. Febr. Frau Mary Rogers, welche morgen wegen Ermordung ihres Gatten gehängt werden sollte, und für welche man sich von vielen Seiten auf das Eifrigste bemüht hatte, hat eine Galgenfrist bis zum 2. Juni erhalten.

Dreicents-Fahrten aufgegeben.

Cleveland, 2. Febr. Die Cleveland City Railway wird die, erst kürzlich eingeführte Dreicents-Straßenbahnfahrten (aber ohne Umsteigekarten) Ende dieser Woche wieder aufgeben. Eine offizielle Erklärung darüber wird später erfolgen, man weiß aber, daß die beiden Straßenbahnwagen nur schwach benutzt wurden.

Bis zu 15 minus.

So lautet das Orakel der Wetterwarte für heute Abend.

Eine wahre Bärenkälte.

Um 6½ Uhr heute Morgen erreichte der Wärmemesser mit 14 Grad unter Null den tiefsten Stand in diesem Winter.—Fälle von Noth und erfrorenen Gliedern.

Wenn das Murmelthier, vulgo Erdschwein, so thöricht gewesen ist, heute seiner traditionellen Verpflichtung als Wetterprophet zu genügen und die Schnauze aus seiner warmen Winterkammer zu stecken, so wird es mit den schlaftrunkenen Schweinsäuglein, falls es ein weises Murmelthier ist, nicht lange nach seinem Schatten geblinzelt, sondern Linksumkehrt gemacht und sich wieder in sein warmes Nest getrollt haben, um sechs weitere Wochen behaglich stöhnend zu verdusein. Gestöhnt hat heute auch die geplagte Menschheit, aber nicht etwa vor Behagen. Die kalten Wellen, welche dem Wettermann in den beiden letzten Wochen vorbeigelungen sind, scheinen sich in einen Zephyr aus dem Norden zusammengerollt zu haben, der gestern einsetzte und eine sibirische Kälte auf seinen Schwingen mit sich trug. Die beste Leistung des Wärmemessers am gestrigen Tage war nach den Aufzeichnungen der Wetterwarte 9 Grad über Null in der Mittagszeit, auf der Straße war es um zwei bis drei Grad „wärmer". Dann trat eine empfindliche Baisse am Thermometer ein, welche die Quecksilbersäule auf der Wetterwarte um 5 Uhr Nachmittags auf 2 Grad über Null hinuntergedrückt hatte, und um 8 Uhr des Abends stand es 5 Grad unter dem Nullpunkt, auf der Straße zeigte es 2 Grad unter Null an. Um 10 Uhr Abends herrschte auf der Straße die angenehme Temperatur von 7 Grad unter Null, und noch immer fiel die Quecksilbersäule stetig, bis um 3 Uhr des Morgens das Dutzend glücklich voll war und damit auch das Maß des Leidens der Unglücklichen, deren Beruf sie in das Freie bannte. Die kalte Welle erstreckt sich außer auf Illinois auf die Staaten Nebraska, Wiskonsin, Minnesota, Jowa, Montana und die beiden Dakotas. In Redfield, Süd-Dakota, zeigte der Wärmemesser gestern auf 45 Grad unter Null, in Miles City, Mont., auf 38, in Duluth, Minn., auf 24, in St. Paul, Minn., auf 21, in La Crosse, Wis., auf 18 und in Omaha, Nebr., auf 12 Grad unter Null.

Um 6½ Uhr heute Morgen erreichte das Thermometer auf der Wetterwarte mit 14 Grad seinen tiefsten Stand, dann begann es langsam wieder zu steigen, und um 10 Uhr Vormittags war es auf 8 unter Null angelangt. Der Wetterkundige erwartet nicht, daß der Wärmemesser während des Tages über den Nullpunkt klettern wird, und stellt für heute Abend sogar bis zu 15 Grad unter Null in Aussicht. Damit wird das Schlimmste aber auch überstanden sein, denn morgen wird wärmere Witterung eintreten, die auch nach der Ansicht von Prof. Cox für die nächsten Tage in langsamer Steigerung anhalten wird.

Die plötzlich eintretende strenge Kälte traf natürlich die Armen schwer, und die Agenten der Wohlthätigkeitsgesellschaften, der Countyagent und die Polizei hatten heute alle Hände voll zu thun, um der ärgsten Noth zu steuern. Auch wurde eine ganze Anzahl von Personen mit erfrorenen Gliedmaßen auf der Straße aufgefunden.

An der 33. Straße und Indiana Ave. fand der Detektive Bubach heute früh den 43jährigen Edward Benst halb bewußtlos und mit erfrorenen Händen auf dem Bürgersteig liegend vor. Der Aermste wurde in's Provident-Hospital geschafft, wo man fürchtet, daß er beide Hände verlieren wird, wenn sein Leben überhaupt noch gerettet werden kann. Er konnte nur angeben, daß er Nr. 4415 Michigan Ave. wohnt und in den Viehhöfen angestellt ist.

Auf der Fahrt von der 42. bis zur 38. Straße in einem Wagen der Cottage Grove Ave.-Linie erfror der Frau Mary Gardner, welche 56 Jahre alt ist und Nr. 277 43. Str. wohnt, die Nase. Die Polizei mußte sie nach Hause geleiten.

Der 35jährige John Farrell fiel an der Ecke von Desplaines und Madison Str. so unglücklich mit dem Kopf gegen den Rinnstein des Bürgersteiges, daß er bewußtlos wurde. Als ein Polizist ihn fand, war er halb erfroren, erholte sich aber in der Desplaines Str.-Bezirkswache soweit, daß er nach seiner Wohnung, Nr. 106 Randolph Str., gebracht werden konnte.

An der Ecke von Washington Str. und Fifth Ave. fand ein Polizist heute Morgen einen Schlafer, welcher seinen Namen als Ralph Omquist und seine Wohnung als an N. Clark Straße befindlich angab. Da ihm Gesicht, Hände und Füße nur leicht angefroren waren, konnte man ihn von der Harrison Str.-Bezirkswache nach Hause geleiten.

James Haughton wandte sich an die Brighton Park-Bezirkswache um Hilfe, da er schwer an Rheumatismus leide und nicht arbeiten könne, und seine Familie in einem Holzhäuschen am Illinois und Michigan Kanal und der Homan Ave. den bittersten Entbehrungen ausgesetzt sei. Die Polizisten gaben ihm von ihrem Vorrath an Kohlen und berichteten den Fall dem County-Agenten.

Frau James Scala, Nr. 956 38. Straße, schleppte sich heute, obgleich sie an Rückenmarksdarre leidet, nach der an 35. und Halsted Straße gelegenen Bezirkswache und meldete, daß ihr Mann an Schwindsucht, ihr Kind an Lungenentzündung darniederliege, seit gestern aber weder Geld, noch Nahrungsmittel oder Heizmaterial im Hause wären. John Cunningham, Schreiber des Polizeirichters Underwood, veranstaltete eine Sammlung, zu der er $2 beisteuerte. Dann wurden Lebensmittel gekauft, diese und der Rest des Geldes der Frau übergeben und letztere in einem Patrouillewagen heimgefahren. Außerdem ist der County-Agent von der Nothlage der bedauernswerthen Familie in Kenntniß gesetzt worden.

Eine Insassin des Riverside Sanitarium in Milwaukee, Frau Emma Berlinger von hier, wohnhaft 2193 N. Hoyne Ave., ist in der bitteren Kälte aus der Obhut der Anstalt entwichen, und da sie bisher nicht wieder aufgefunden werden konnte, vermuthet man, daß sie von der Kälte übermannt worden ist, falls nicht jemand ihr Obdach gewährt hat.

Hatten schweren Dienst.

Die Feuerwehr heute 44 Mal alarmirt.

Seit Mitternacht wurde die Feuerwehr durchschnittlich alle 18 Minuten alarmirt. Insgesammt liefen bis Mittag 44 Feuermeldungen ein. Die Mehrzahl der Marschälle war derartig in Anspruch genommen, daß sie nicht im Stande waren, dem Hauptquartier kurze Berichte über die einzelnen Brände einzusenden. Die Mehrzahl der Feuer wurde durch unvorsichtiges Aufthauen von Wasserleitungsröhren verursacht.

Infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte entstand unter den Draperien eines Schaufensters des Ladens von Siegel, Cooper & Co. ein Feuer, welches im Keime gelöscht wurde.

Ein überheizter Dampfkessel im Erdgeschoß der Jefferson Park-Hochschule, Wilson und N. 47. Avenue, verursachte heute gegen Mittag ein Feuer, das gelöscht wurde, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte. Die Zöglinge benahmen sich musterhaft. In den meisten Klassen wurde der Unterricht überhaupt nicht unterbrochen.

Beim Versuche, Wasserröhren aufzuthauen, entstand in der Wohnung des Kommissionshändlers George Middendorf, Nr. 5710 Woodlawn Avenue, ein Feuer, welches $5000 Schaden anrichtete.

Aus dem Irrengericht.

Koch, der den eigenen Vater erschoß, verliert den Verstand.

Gottfried Wurster, wohnhaft 288 Washington Blvd., 35 Jahre alt und seines Zeichens ein Koch, wurde kürzlich in das Beobachtungshospital eingeliefert, da er nicht bei Verstand zu sein schien. Vor einigen Jahren erschoß er seinen eigenen Vater, welcher an der North Ave. und Halsted Str. eine Bäckerei hatte, bewies aber, daß er den verhängnißvollen Schuß in Nothwehr abgegeben hatte. Er bildete sich nun ein, daß er drahtlose Nachrichten von einer Verschwörung gegen sein Leben erhalte. Das Irrengericht erklärte ihn heute für wahnsinnig und sandte ihn nach Dunning.

Frau Anna Hansen, 578 Costello Ave., wurde als irrsinnig nach Kankakee geschickt. Ihr Mann bezeugte, daß sie seit dem vor einem halben Jahre erfolgten Tode ihres Kindes tiefsinnig gewesen ist.

Verlangt Nährgeld.

Frau Virginia C. James hat heute im Kreisgericht ihren Gatten Geo. W. James auf Unterstützung und einen Theil seines Grundbesitzes im Werthe von $15,500 verklagt. Die Frau behauptet, der Mann habe sie im Januar 1898 nach 15jähriger Ehe verlassen. James ist der Hauptvertreter im Westen für die Ernst Leitz Laboratory Supplies Co., 32 Clark Str., und unter Chemikern im Westen allgemein bekannt. Er will die Klage bekämpfen.

Zeigte sich erkenntlich.

C. J. Dippel, dessen Gebäude Nr. 5419 Wentworth Ave., am Freitag in Brand gerieth, sandte heute Herrn Donohue, dem Kommandeur des 11. Feuerwehr-Bataillons, $50 aus Erkenntlichkeit für das schnelle Eingreifen der Feuerwehr, dem einzig und allein es zu danken sei, daß das Gebäude nicht eingeäschert wurde. Das Geld wird der Pensionskasse überwiesen werden.

H. Kassell, Nr. 6439 Hoyne Avenue, der am 16. Januar die von seiner Wohnung nach der Straße führende Treppe hinunterfiel, erlag heute im County-Hospital den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen. Er war 55 Jahre alt.

Anwohner freuen sich.

Eine neue Flußbrücke an der 18. Straße heute der Stadt übergeben.

Trinkwasser in Tanzhallen.

Beschluß der Temperenzlerinnen mit Bezug auf die Tanzhallen. — Die Heizung der Straßenbahnwagen. — Aufthauen von Wasserröhren.

Die neue Klappbrücke, welche an der 18. Str. über den Fluß gebaut worden ist, ist heute Vormittag um elf Uhr von der Abwasserbehörde der Stadt übergeben worden. Trotz der Kälte hatten sich doch gegen fünfzig Zuschauer zu der einfachen Amtshandlung eingefunden. Sachverständige der Stadt und der Abwasserbehörde nahmen eine genaue Prüfung des Baues vor, und nachdem diese beendigt worden war, wurde auf ein Zeichen von Präsident Carter von der Abwasserbehörde die Riesenbrücke aufgezogen. „Es ist eine der schönsten Klappbrücken am Chicago-Fluß", sagte Herr Carter; „sie wurde in außergewöhnlich kurzer Zeit gebaut und hat nicht einen Cent Extrakosten verursacht. Um sie nach Möglichkeit auszunutzen, sollte die Stadt sofort eine Anfahrt auf beiden Seiten und in voller Breite der Brücke bauen." Unter den Anwesenden waren Präsident Carter, Cloidt, Webb, Wenter, Chefingenieur Randolp und Marschall Coen von der Abwasserbehörde, Präsident Donat, Sekretär Scharer und dreißig andere Mitglieder von der Südwestlichen Verbesserungs-Gesellschaft, und Oberbaukommissär Blocki. Die Brücke wurde von der Jackson and Corbett Bridge and Iron Co. gebaut, ist 160 Fuß lang von Ufer zu Ufer und bietet, wenn sie aufgezogen ist, Schiffen eine 140 Fuß breite Fahrstraße. Auf der Brücke sind zwei Fahrwege. Die Baukosten waren $175,000.

Mitglieder der Woman's Christian Temperance Union haben heute in der Willard-Halle allen Ernstes den Kampf gegen die sogenannten lasterhaften Tanzhallen aufgenommen. Es wurden Beschlüsse gefaßt, in welchen die städtische Ordinanz verurtheilt wurde, welche den Verkauf von Spirituosen auf Tanzfestlichkeiten während der ganzen Nacht gestattet, und gefordert wird, daß in jedem Tanzsaal in reichlicher Menge Trinkwasser beifestlichkeiten bereit gehalten werden muß. Abschriften der Beschlüsse werden dem Bürgermeister und dem Stadtrath zugesandt werden. Arthur Burrage Farwell, der Sekretär der Hyde Park Protective Association und der Law and Order League in Englewood, schilderte den Damen das Leben und Treiben in Tanzhallen und die daraus hervorgehenden Uebel. Wegen der Kälte war der Besuch der Versammlung nur mäßig. Verfasserin der Beschlüsse ist Frau Matilda B. Carse.

„Ich glaube, ich werde die Ordinanz unterzeichnen. Ich wüßte von keinem Grunde, weshalb ich es nicht thun sollte," sagte heute der Bürgermeister mit Bezug auf die Vorschrift, wonach Straßenbahnwagen zu einer Temperatur von fünfzig Grad geheizt werden müssen. In diesem Falle tritt die Ordinanz am nächsten Donnerstag in Kraft, und die Straßenbahngesellschaften werden gezwungen sein, in jedem Straßenbahnwagen in mäßiger Entfernung von den Oefen Thermometer anzubringen, so daß die Passagiere sofort sehen können, ob das Gesetz befolgt wird oder nicht.

J. B. Fram, ein Angestellter der Firma Fairbanks, Morris & Co., J. A. Schmitz, Chefclerk der Getreidebörse, und A. E. Schuyler, der Oberwäger der gleichen Börse, nahmen heute als Sachverständige die Prüfung von Bewerbern um den Posten eines städtischen Hilfsaichers vor, der infolge Ablebens des bisherigen Inhabers, McGovern, neu besetzt werden muß.

Alle dem städtischen Ingenieur zur Verfügung stehenden Leute waren heute mit dem Aufthauen von Hydranten der Feuerwehr beschäftigt, von denen eine große Anzahl infolge der bitteren Kälte eingefroren sind. Solcher Hydranten gibt es hier 21,500, und mit dem Aufthauen sind 246 Leute beschäftigt. Diese mußten vielfach Feuer anlegen, um das Eis zum Schmelzen zu bringen. Am Schlimmsten sah es aus in South Chicago, wo die Straßen höher als die benachbarten Grundstücke sind, im Town Lake und in dem Stadttheil westlich von der Ashland Ave., zwischen 16. Str. und Chicago Ave.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und anhaltend kalt heute Abend, Minimaltemperatur [illegible] unter Null; langsam steigende Temperatur [illegible] später veränderlich [illegible]. Frischer Nordwestwind.

Illinois: [illegible] morgen [illegible] Frischer Nordwestwind.

Indiana: [illegible] und Freitag [illegible]

Nieder-Michigan: [illegible] Abend und Freitag [illegible] Theil. Frischer [illegible]

Wisconsin: [illegible] und Freitag [illegible]

In Chicago [illegible] gestern [illegible] 1 Grad [illegible] Null, Morgens 6 Uhr 14 Grad unter Null, Mittags 12 Uhr 3 Grad unter Null.

Leset die „Sonntagpost".

Sachsenschädel.

Roman von Walther Schulte vom Brühl.

(11. Fortsetzung.)

„Das sind alte Geschichtens, davon is nu weiters nix mehr zu reden," sagte der Bauer. Aber der Doktor fuhr eindringlich fort: „Wohl, wohl ist noch darüber zu reden. Kniep mi mal nich ut, Gisbert. Es war eine Gott wenig wohlgefällige Ehe, so hab' ich gesagt. Und wenn Gott kein Mitleid mit Dir gehabt hätt' und mit Deiner Ersten, so hätt' nix Rechtes daraus entstehen können, hätt'st Dich gar nicht zu wundern brauchen, wenn das in solcher Ehe erzeugte Kind 'nen Wasserkopp gehabt hätt' oder ein Brandmal ins Gesichte, oder 'nen Kaustert an der Aechterseite. Nein, solche Dinge kommen vor, das weiß ich als Arzt, Gisbert. Aber, wie gesagt, der liebe Gott hatte Mitleid mit Euch, und so hat er dem Hofe, statt eine Schande und eine Spottgeburt, einen prächtigen Hofeserben geschenkt, den Henrich, an dem man seine rechtschaffene Freude haben muß. Deine Erste ist gestorben. Viel ehrliche Thränen hast Du ihr nich nachgeweint, und getröstet hast Du Dich auch schnell mit meiner Verwandten, Geld hatte die nich, aber Du hattest sie gerne, Du hast sie aus Liebe geheirathet, und das war schön von Dir. Gewiß, so soll es sein und bleiben und es ist brav, daß Du sie nich leid geworden bist und ihr Deine Neigung bewahrtest. Sie zeigt Dir ja wohl auch, wo Bartel den Most holt, Gisbert."

„Hoho!" schrie der Bauer. „Auf diesem Hofe bin ich der Herr, und die Butter nimmt mir keiner vom Brot, auch die Bäuerin nich."

„Aber sie hetzt Dich — das muß ich sagen, obgleich sie meine Verwandte ist — gegen ihren Stiefsohn auf, gegen den rechtmäßigen Hofeserben, gegen diesen lebenden Beweis göttlicher Nachsicht, den Du, wenn Du gescheit wärst und auch manchmal an Dein letztes Stündlein denken thätest, ganz besonders in Ehren halten solltest, zumal dann, wenn er Dir eine so prächtige Schwiegertochter zuführen will. Gisbert, Du bist ein Hitzkopf, Du hast Deinen eisernen westfälischen Sachsenschädel, aber Du hast auch, wie jeder richtige Westfälinger, ein Stellchen an Deiner Körperlichkeit, wo was Weiches und Liebes in Dein grobes Herz hinein schlupfen kann. Und was da nun hinein will, sieh, das ist ein Gefühlchen väterlicher Liebe und Milde, das kannst Du mir glauben. Und glauben kannst Du mir auch, daß es eine schwere Sünde wär, wolltest Du dem das Herz verschließen."

„Aber ich hab' ja die Sache mit dem Schulten im Veldt schon anders bered't. Und dann, um des lieben Friedens willen: ich kann doch noch keine Schwiegertochter auf dem Hofe brauchen, grad, weil ich meine Frau lieb hab' und nich will, daß sie Aerger kriegt."

„Es ist Platz genug für die ältere und für eine jüngere Bäuerin, Gisbert, und wenn's drauf ankäm, Himmeldonner noch einmal! Dann wärst Du doch grad der rechte Mann, ein paar widerspenstige Weiber, die keine Ruhe halten wollen, zur Raison zu bringen, so zur Raison, daß sie Dir aus der Hand füttern, und daß sie sich noch um das Vergnügen streiten, wer Dir die Pfeife stopfen oder Dir zuerst die Hausschuhe anziehen soll."

„So, so, kommt deshalb der Herr Euhme auf den Schultenhof, um meinen Mann aufzuhetzen!" schrie da plötzlich eine keifende Stimme, und hinter der Laube her sprang plötzlich die Bäuerin hervor und stellte sich den Männern gegenüber.

„Aushorchen, ausspioniren, das ist mir was Rechts!" rief der Doktor.

Aber sie wehrte sich: „Er hat ja laut genug auf den Schulten eingered't, daß man wohl Lust verspüren konnt', mal ein bißchen was zuzuhören. Gottseidank, daß ich noch zur rechten Zeit kam. Und Du," wandte sie sich an den Schulten, „Du bist so dumm, Dir von diesem neumodschen Doktor, der den Bonaparte angedichtet hat und ihn mit einer Musik ehrte, Flausen vormachen zu lassen?"

„Ja, ja, das hätt' Er nich thun dürfen, das mit dem Bonaparte, das war 'ne schlechte Sache," brummte der Bauer.

„Und für den Henrich hat er mehr übrig, als für seiner Schwägerin leibhaftig Kind, als für mich," zischte sie, ihn zornig anblickend. „Netter Verwandter das! Ha, mir eine Schwiegertochter auf den Pelz setzen zu wollen, und nun grad so eine, die sich einbild't, wunders was von einem größeren Herkommen zu sein, als ich. Der Schulte wußte ganz genau, was er that, als er zu so einer Sache nich Ja und Amen sagte."

„Wat, heww 't nich seggt. Mord un Dodschlag gäb's," rief der Bauer.

„Na, und dann sag ihm auch noch, daß Dich die famose Brüggemanns-Dearn in Tennemaekers Wirthschaft vor allen Leuten als einen duseligen Dickkopf beschimpft hat, und daß ihr langer Bruder damit aufgetrumpft hat, sie brauchten uns gar nich, die zwei, und auf Brüggemanns Hof wäre noch Platz genug."

„Den Düwel, joo, so is't west!" schrie der Schulte. „Und weil 't so west is, sall der Düwel 'neinfahren in diese verfluchte Brijeri. Un dei Satan soll jeden halen, dei do wat gegen seggt!"

„Und wenn's auch uns hochgelahrter, angesehener Euhme Doktor ist," höhnte die Bäuerin. „Für solche Rathgebers, für solche Lichtfinks und Ulenspeigels aber is auf dem Schultenhof kein Platz. Das merk' Er sich, Herr Euhme."

„Himmeldonnerwetter! Nee, da is gar kein Platz für solche Rathgebers!" brüllte auch der Bauer, in Zorn gerathend.

„Und bei so viel Bosheit, wie bei einem eifersüchtigen Bauernweib und so viel stierdummer Wuth, wie bei dem wohlehrsamen Herrn Gisbert Schulte-Haidhof, da wär ein gebildeter Mensch ein Esel, wenn er da noch ein Wort verlieren thät!" schnaubte der Doktor, und als der Bauer nach dem Aquavitkrug griff, um ihn dem Gaste an den Kopf zu schlendern, sagte er gelassener: „Lat den Krug man stehn, Gisbert, damit Du nich auch noch die Schändlichkeit begehst, Deine Faust gegen einen alten Mann aufzuheben. Das eine nur will ich Euch noch sagen, daß Ihr mir doch nicht triumphiren sollt mit Eurer Selbstsucht und Bosheit. Und dafür soll schon gesorgt werden, daß der Henrich von Rechtens wegen kriegt, was Ihr ihm versagen wollt. Und im übrigen: Der Düwel soll Euch holen, soll Euch lotweis holen, ihr starrsinnig Bauernvolk!"

Damit schritt er davon, um seinen Gaul aus dem Stalle zu ziehen und im Grimm davonzureiten. —

„Na, junger Mann, wenn sich das denn alles so verhält, wie Sie sagen, dann bleibt wirklich nix anders übrig, als dem Herrn Vater mit Hilfe des Gesetzes klar zu machen, daß seine Kinder nicht unter allen Umständen nach seiner Pfeife zu tanzen brauchen," sagte der Notar Swanewitt in Dortmund zu Henrich, der auf einem Stuhl neben dem großen, tintenbeklexten Schreibtisch saß.

„Es ist alles so, wie ich es angegeben hab', Herr Notar. Wir haben kein Mittel unversucht gelassen, die Einwilligung zu bekommen, aber meine Stiefmutter legt sich immer wieder in die Sache, und da ist nix anders mehr zu wollen, als dies hier," sagte Henrich.

„Na, dann mag mit den Akten dem Herrn Vater 'mal richtig geleuchtet werden. Wenn alles nix helpt, dat helpt."

Damit erhob sich der Notar, ein kleines, wohlgenährtes Männchen mit funkelnden Brillengläsern, schritt an die Thür des Nebenzimmers und schrie einen seiner Schreiber an: „Springorum, twei Tügen mau'k hebben!" Springorum eilte, die Aermelschoner noch an den Armen, auf die Straße, und gleich darauf führte er in das Zimmer des Prinzipals zwei biedere Bürger der Stadt, von denen der eine ein wenig nach Schnaps duftete, während der andere, mit einer Leinenschürze behaftet, an beiden Armen von den Ellenbogen unter den aufgekrempelten Hemdärmeln an bis zu den Fingerspitzen im schönsten Indigoblau erstrahlte. Er wollte sich ob seines Aussehens entschuldigen, doch der Notar sagte: „Ach wat! Un wenn Sei dei Aerm grasegrein ausmoalt häd, dat deiht kein Schaden bei einem notariellen Akt." Und nun machte er den beiden Leuten klar, um was es sich handle.

Der Mann mit dem Schnapsgeruch stieß nur hin und wieder ein Grunzen des Verständnisses aus, der Färber aber sagte nach Beendigung des Vortrags: „Donnerslag, dat et bei Düörpen doch sau dickköpfige Mensken giet. Man sall et nich für möuglik hollen."

„Also die Herren haben verstanden, daß es sich hier um das Lebensglück eines jungen Paares handelt und daß der Heirathskonsens wegen Nichteinwilligung der Eltern des Bräutigams auf amtlichem Wege erreicht werden soll und muß," sagte der Notar, rückte sich einen großen Foliobogen zurecht, tauchte den Gänsekiel ins Tintenfaß und bald kratzte die Feder über das Papier.

„So, das hätten wir nun," sagte der Beamte nach einer Weile, streute Sand auf das Schriftstück und las dann vor: „Vor mir, dem großherzoglich bergischen Arrondissementsnotar Detmar Karl Emanuel Swanewitt, wohnhaft in der Stadt Dortmund im Ruhr-Departement, und zweien Zeugen, erschien heute der Landwirth Johann Henrich Haidhof Schulte zu Mentrup, Mairie Lütgenschiedeck. Comparent gab zu erkennen:

„Er befinde sich im 27. Jahre seines Alters. Bekanntlich sey seine leibliche Mutter längst todt, der Vater hingegen noch am Leben. Comparent habe sich mit der vater- und mutterlosen Sibylle Catharina Brüggemann, welche sich im 22. Jahre ihres Alters befindet, und auf dem Brüggemannschen Hofe in der Commune Lüttgenschiedeck, Mairie Bullenbek, wohnhaft sey, ehelich verlobt. Seiner gesetzlichen Pflicht eingedenk, die Einwilligung seines leiblichen Vaters auf eine förmliche und ehrerbietige Art zu dieser vorhabenden ehelichen Verbindung nachzusuchen, wollte er mich requiriren, dies den gesetzlichen Vorschriften gemäß auf das baldigste zu bewirken, mithin solches dreimal an seinen Vater mit Beobachtung des vorgeschriebenen Zwischenraumes zu richten und ihm demnächst die darüber aufzunehmenden Acte in Originali auszuhändigen.

„Geschehen und verhandelt in der Stadt Dortmund in meiner, des Notars, Wohnung und auf meinem Bureau am 10. August 1811."

Alle Anwesenden unterschrieben, und der Notar entließ seinen Klienten mit dem Versprechen, ehestens in Mentrup zu erscheinen und dem Schulten amtlich kund zu thun, was zu wissen ihm in der Angelegenheit nöthig war.

Schnell aber hatte es sich herumgesprochen, daß Schulten Henrich seinem Alten nun mal zeigen wolle, was 'ne Harke sei, und daß die Heirathsgeschichte mit Brüggemanns Belkatrin nun auf gerichtlichem Wege in Ordnung gebracht werden würde. Auch dem Bauern war das Gerücht zu Ohren gekommen, und trotzig erklärte er seinem Aeltesten: „Bei mir rennt man nich mit dem Kopf durch die Wand, und wenn Du die ganzen franzö'schen Gerichte hinter Dir hast. Und daß Du gegen Deinen leiblichen Vater solche Sachens im Schilde führst, darüber reden wir noch, daß Dir Hören und Sehen vergehen soll."

„Ich will nichts von Dir, als was mein Recht ist, Vater, und will's mit allem Respekt," entgegnete Henrich, aber das geröthete Gesicht des Bauers und die höhnischen Mienen seiner Stiefmutter versprachen ihm nichts Gutes.

(Fortsetzung folgt.)

Der Sarg.

Ein Spittelmannsschwank v. Hans Brennert.

Hoch oben auf dem Boden des Altmännerhauses, unter dem Dache, stand ein Sarg.

Mitten unter dem nachgelassenen Gerümpel verflossener Spittelmänner stand der Sarg.

Ringsumher auf der staubigen Diele, militärisch ausgerichtet in übersichtlichen Reihen, standen viele Hunderte in Gips gegossene Leuchter, in denen an Illuminationsabenden die tausend Flämmchen festlich brennender Talgkerzen einen patriotischen Glanz in die stille Vorstadtstraße sendeten. — Jetzt aber standen sie um den Sarg herum — es sah höchst merkwürdig aus.

Der Sarg war ganz leer. Selbstverständlich. Aber sonst ganz gebrauchsfertig. Man brauchte sich nur hineinzulegen — sozusagen. Aber das wird ja keinem Menschen einfallen.

Der Sarg war auch schön, aus schwarz lackirter Fichte mit versilbertem Beschlag; man mochte sprechen: einladend.

Der Eigenthümer hatte klärlich für seine sechs Bretter ein schönes Stück Geld ausgegeben. Es lag in der Eigenart des Gegenstandes, daß der Besitzer sich später nicht persönlich davon überzeugen konnte, ob er gut eingekauft habe.

II.

Es muß jetzt gesagt werden, wie der Sarg in diese Umgebung kam.

Es ist recht lange her, fast ein Menschenalter; das war also in den Jahren gleich nach dem großen Kriege. Man kann aber den Hergang noch heute genau berichten, so oft ist im Spittel die Geschichte erzählt worden.

Es ist wieder einmal eine Spittelstelle frei. Der Vorstand ist durchaus nicht verlegen, wem er sie verleihen soll. Jeder weiß, wie wenig solche Stellen und wie viele alte Herren es gibt, die nach harlem Erdenwallen eine solche Spittelstelle noch als ein verhältnißmäßig angenehmes Sprungbrett ins Himmelreich ansehen müssen.

Ich will es gleich sagen, wer in diesem Falle der Glückliche ist. Er heißt Konstantin Gräbert. Ist Klavierlehrer gewesen. Nicht das Richtige, wenn man sich einigermaßen bereichern will.

Die Spittelmänner, die pfeiferauchend und neugierig ihre alten Nasen an die Fenster drücken, machen keine schlechten Gesichter, als der Möbelwagen ihres neuen Nachbarn, mit einem knieschwachen Schimmel bespannt, vor dem Spittel hält.

Schon der Schimmel stimmt sie bedenklich. Denn es ist keine Sage: der Spittelmann, der mit einem weißen Pferde anzieht, den holen bald die schwarzen Pferde zur letzten Fahrt.

Konstantin Gräbert hat neben dem Möbelkutscher gesessen, eine altmodische Oellampe in der Hand, und steigt jetzt ab.

Er sieht aus wie ein alter Schauspieler. Er ist sehr lang, sehr dünn. Der Wind fährt ihm unter den Havelock. Die Krempe seines Kalabresers steht dünn und scharf quer zur Silhouette seines Hauptes wie der Strich durch einen Notenkopf.

Alle Fenster des Spittels sind jetzt besetzt; Konstantin hilft dem Kutscher abladen.

Das erste Stück, das er auf die Straße setzt, ist ein Sarg.

Oben im zweiten Stock läßt ein alter Spittelmann vor Schreck die Pfeife fallen.

Der Sarg steht auf dem Pflaster. Die Sonne spielt auf den Beschlägen.

Der Hausvater des Spittels kommt durch den Vorgarten. Er sieht den Sarg, aber er verzieht keine Miene.

Konstantin ladet weiter ab: sein eisernes Feldbett, ein altmodisches Schreibspind, Birkenstühle, ein Klavier.

Ueber eine Stunde sitzt Konstantin in seinem Spittelzimmer und der Sarg steht auf dem Boden.

Konstantin steht im Spittelregister und der Sarg im Inventar.

Es ist alles in Ordnung.

III.

Konstantin ist zwar mit einem Schimmel gekommen. Aber die schwarzen Pferde holen ihn doch nicht.

Er sieht sogar recht viele mit den schwarzen Pferden davonfahren, die nicht mit Schimmeln gekommen sind. Das will sagen: er macht Anstalten, ein Jubelgreis zu werden — achtzig Jahre, neunzig, hun— aber halt, nicht so schnell!

Es ist ein paar Abende nach seinem Einzug. Konstantin hat sich häuslich eingerichtet. Das Spittel liegt vor der Stadt. So sieht Konstantin südwärts schwarze Häusermassen unter dem weiß blinkenden, dämmernden Himmel. Jenseits der Holzplätze und Gärtnereien der Vorstadt blitzen schon winzige Lichter in den Miethskasernen.

Konstantin sitzt am Fenster in seinem Korbstuhl und mahlt Kaffee. Eifrig die Kurbel drehend, blickt er hinaus in das sinkende Licht.

Und es ist warm im Spittelstübchen. Auf eisernem Ofen brodelt schon das Kaffeewasser. Na, kann er nicht zufrieden sein? Um diese Zeit ging es sonst treppauf, treppab, von einem Schüler zum anderen. — Jetzt ist er Stiftsherr! —

Er nimmt den Kaffee ein in der Sophaecke. Es ist dasselbe Sopha, das er sich als blutjunger Hoboist gekauft, damals, als er noch im Militärkonzert Pistonsolo blies. O Hasenheide — klappernde Gläser — Kindergeschrei — fliegende Wursthändler zwischen den Tischen — jenseits der Straße Karusfellmusik — — — — — er aber auf der Estrade des Orchesters das Piston am Munde: „Letzte Rosääh — — —" Es ist dasselbe Sopha, auf dem sein Oberst und dessen junge Frau saßen, als sie zu ihm in seine Kasernenstube kamen, um ihm mitzutheilen, er sei beurlaubt, er solle als Königsfreischüler auf Musikakademie. Das war der Nachmittag, wo er auf dem Klavier da den Minutenwalzer in 59 Sekunden spielte. Der Herr Oberst hat nach der Uhr gesehen — er wird doch einmal sehen, wie das jetzt geht mit dem Minutenwalzer. Er setzt sich an das alte Klavier und greift in die Tasten.

Der Kaffee hinter ihm auf dem Tisch wird kalt — Konstantin spielt Chopin. Er spielt und hört nicht, daß man von unten an die Decke und über ihm auf den Fußboden, rechts und links an die Wände und endlich laut an die Thüre klopft. — Dann fährt er zusammen.

Der Hausvater tritt in das dunkle Zimmer.

„Ja aber, lieber Papa Gräbert — das dürfen Sie doch hier nicht! Hier kriecht doch alles mit den Hühnern zu Bett. Spielen Sie doch Vormittags."

Konstantin sagt warm: — „so im Dunkeln, das ist doch viel schöner."

Der Hausvater brummt überlegen: Ih spielen Sie bei Tage — da sehen Sie auch viel besser — da patzen Sie auch nicht daneben." —

Was hat er gesagt? denkt Konstantin. „Ich patze —?" fragt er bescheiden. Dann nickt er bekümmert: „Ja, ja — die alten Finger — ich spielte ja nur für mich."

„Na, guten Abend, Papa Gräbert," sagte der Hausherr und ist hinaus. Aber Konstantin klappt leise das Klavier zu und trinkt seinen kalten Kaffee aus. Er grübelt ein paar Stunden und geht dann im Finsteren zu Bett. Er hat sich geärgert. Er liegt im Bett und denkt: Das sind Menschen! Ich spiele doch so schön! — Und gestern haben sie ihn unten im Garten gehänselt wegen des Sarges, den er sich mitgebracht. Also kitte! Wenn sich reiche Leute bei Lebzeiten ein Erbbegräbniß kaufen, ist das anders? Er wird sich doch nicht auf Spittelkosten im Nasenquetscher einscharren lassen. Er wollte seine Sterbegroschen Niemanden anvertrauen — es konnte vergessen werden, wie er begraben sein will. Da hat er sich selbst den Sarg gekauft. Das ist ganz gut so. Wer weiß, wie bald er stumm und starr daliegen wird, wie bald sie kommen werden und ihn ausputzen!

IV.

Zwanzig Jahre später ist Konstantin der älteste Herr im Stift, das jetzt nicht mehr so weit von der Stadt liegt. Zwischen den Zäunen der Gärtnereien und den Lagerplätzen marschirt mit mächtigen Miethskasernen die Stadt heran, und aus ihrer riesigen schwarzen Silhouette heben sich am südlichen Horizonte am Abend fünf neue Kirchthürme spitz in den rothen Himmel: denn so viele neue Kirchen haben die Menschen im Norden der Weltstadt seit zehn Jahren bekommen.

Konstantin sitzt immer am Fenster und wartet auf die schwarzen Pferde. Er weiß, er wird wohl noch warten müssen. Denn er ist noch rüstig. Jeden Morgen und Abend, bei jedem Wetter, wandert er dreimal um das Spital. Deshalb ist er in den zwanzig Jahren nicht einmal krank gewesen. Er weiß kaum, wie der Spittelarzt aussieht.

Oben unter dem Dach steht sein Sarg und wartet noch. Durch die Dachluken sinken Schneeflocken, fallen die silbernen Tropfen des Regens auf den schwarzen Lack des Sargdeckels.

Konstantin muß ihn alle Jahre lackiren lassen. Der Sarg kostet ihn schon ein Heidengeld.

Die Musik ist aus seinem Leben längst gestrichen. Leicht hat er sich nicht ergeben. Wenn er auch im Spittel nicht hat spielen dürfen — er hat doch noch eine Menge Musik gemacht. Er hat bis zum 80. Jahre den Bezirksgesangverein „Baßschlüssel" dirigirt. Der Spittelvorstand hat ihm sogar für die Uebungsabende den Hausschlüssel bewilligt. Alweihnachtlich hat er im Stiftsaal unter dem Tannenbaum die „Stille Nacht" spielen müssen, und am Sylvester, wenn es Pfannenkuchen gab, den punschvergnügten alten Knaben zum Tanze aufgespielt; er spielte, und die alten Mummelgreise tanzten mit steifen Beinen, bis sie triselig wurden:

„Herr Schmidt — Herr Schmidt — Was kriegt denn Julchen mit?"

Jetzt hat er die Gicht in den Fingern. Er hat auch genug Musik gemacht im Leben.

War es wirklich genug, Konstantin? Er ist neunzig Jahre, und seine matten Augen fühlen nicht mehr die Farbe der Tage. Er fühlt nur die Wärme, die vom Ofen strahlt; er fühlt die Sonne im Stiftsgarten, wo er des Sommers mit den anderen im sonnenburchspiegelten Laubgang sitzt; und er fühlt die Regentropfen, wenn er seinen Morgengang macht. Aber Morgen und Heute fließen ihm ineinander — er weiß manchesmal nicht, ob er eben geschlafen hat. Die Tage wogen über ihn weg wie weiche, wallende Nebel.

Aber hellsichtig schaut er zurück auf die Ackerfurchen, die der Pflug seines Lebens gezogen.

Immer wieder kommen Abende, wo er in dunkler Stube auf und ab schlürft zwischen seinen alten Bildern und Möbeln, die spukhaft im weißgrauen Dämmerlicht glänzen. Dann schlägt er mit kraftloser Hand den Klavierdeckel auf, setzt sich davor, streichelt liebkosend die Tasten und schlägt leise, ganz leise, ein paar Akkorde. Oder er tritt auf das Pedal und horcht hinein, wie innen die Metallseiten leise zu seufzen scheinen.

Wenn der Wind durch den Schornstein und an die Ofenthür stößt, daß sie leise klappert, dann erbraust es hohl in dem alten Klimperkasten wie eine schwindsüchtige Aeolsharfe. —

Konstantin senkt lauschend den Kopf. Was stak für Musik in diesen 84 Tasten! Was staken für Schätze noch darin! — Wie wenig hast du gehoben! Was wolltest du nicht alles daraus hervorzaubern! Warum hast du es nicht gethan, Konstantin? Wie kam das eigentlich?

Konstantin hat auch Lieder gesetzt. Aber sein Lehrer auf der Hochschule sagte, sie schmeckten nach dem Parademarsch und dem Biergarten. Da hat er sie Niemandem mehr gezeigt und ist Pianist geworden.

Pianist! Er nicht grämlich. Begleiter und Impresario einer fahrenden Sängerin, von „Signe Lie, die schwedische Lerche". Sie blond und schlank oben vor der Rampe — er immer unten am Klavier — die Augen auf ihre kleinen Füße gerichtet — o, sie hatte die kleinsten Füße der Welt — er folgte ihnen darum auch über die ganze Welt — über das große Wasser durch die Bretterstädte der amerikanischen Prairie und durch die Diggerschenken am Stillen Ozean, wo ein Kreole die schwedische Lerche niederknallte.

Als Konstantin sich wieder nach Europa zurückgefunden, seine Junggesellenhabe vom Speicher geholt und wieder in dem Hofstübchen im Südosten der Weltstadt installirt hat, da ist es aus mit dem Künstlertraum. Aber ein Klavierlehrer ist fertig.

Als einzige Urkunde des Ausfluges in das Blaugoldene ist ein Klavierstück geblieben: „Träume vom Michigansee" — himmelblaue Triller und goldene Tonleitern malen darin jenen Frühlingstag, an dem er mit der Schwedin im weißen Steamer über den Michigan schaukelte; es war das Bravourstück seiner Schülerkonzerte — diese Komposition, von acht Knaben- und Mädchenhänden auf zwei Klavieren exekutirt — fortissimo gekrönt von der Nationalhymne, a capella mitgesungen von dem Auditorium der Eltern, die theils aus Patriotismus, theils zur Ovation für den Komponisten sich von den Plätzen erhoben — hat es nicht geklungen wie der Jubel brausender Siegesorgeln?

Ja, diese Schülerkonzerte, sie waren die Orgelpunkte seiner Lebenssymphonie — es war nicht viel, es war wenig, weniger sicherlich, als er einmal ersehnt.

Konstantin läßt den alten wackelnden Kopf hängen — hier in den Tasten schläft die Musik — er kann sie nicht mehr aufwecken — sie schläft für immer — aber es geht um in dem alten Kasten.

Die Weisen und Klänge, die einst tanzend, kichernd, kosend, verliebt und schmollend in dem Gehäuse gehaust, sie wollen noch nicht sterben; sie rumoren in den rostenden Saiten; und die Lieder und Tänze, die er ungesungen und ungespielt ließ, sie wollen leben, ehe die Drähte reißen.

Alle Abende lauscht er hinein in das alte Instrument; er hört, wie es innen leise, unirdisch klagt und seufzt, wie es raunt und wispert und klingt: es sind die Seelen abgeschiedener Klänge, die Klagen ungeboren gebliebener Lieder, die er hätte hinausgehen lassen sollen in die Welt — er hört sie ganz genau.

Aber sein Gehör wird immer schlechter; der Abend wird kommen, wo er lauschen aber nicht mehr hören wird, wie innen die Saiten sterben. Die Musik wird ihm gestorben sein. Er wird sie überleben.

Das alte Klavier ist der Sarg.

Und oben unter dem Dache wartet noch immer ein anderer Sarg.

V.

Es klingt etwas vertrackt. Aber es muß gesagt werden: wäre Konstantin nicht hundert Jahre alt geworden, wäre er noch nicht gestorben. — Mit fünfundneunzig wurde er sogar noch einmal sonderbar lebendig.

Er hatte durch irgend wen gehört von den unerhörten Wundern der Riesenstadt, die das Spittel jetzt rings eingebaut hatte, von taghell erleuchteten Straßen, von allerlei Bahnen und Wagen, die ohne Pferde fuhren. Das wollte er sehen — er wollte durchaus mit der Elektrischen fahren.

Man suchte es ihm auszureden, erinnerte ihn an den alten Hoppe, den die Blitzbahn todtgefahren — vergeblich — man setzte ihn also in eine Droschke und ließ ihn spazieren fahren.

Abends kam er wieder. Aber, mon dieu, in welchem Zustande! Als käme er von der Bierreise. Er hatte gewiß keinen Tropfen getrunken. Aber er wackelte noch heftiger mit dem Kopf und lachte lautlos tagelang vor sich hin, als hätte er den besten Witz der Welt gehört, oder als sei er nicht mehr beieinander. — Aber schon nach kurzer Zeit war das vorbei, und er saß bald wieder wie vordem ernst und gebückt am Spittelfenster. Die ganze Gegend kannte ihn, den Spittelmann, der nächstens hundert Jahre alt sein würde.

Immer saß er am Fenster und sah Abends die Sonne sinken. Jedes Jahr, immer am Johannistage, stand vor ihrer rothen Scheibe schwarz das Thurmkreuz einer der Kirchen, die spitz dem Häusermeer entragten. Konstantin konnte es nicht mehr sehen. Aber sein Nachbar. An diesem Zeichen wußten sie, es sei wieder ein Jahr dahin.

Und dann kam die tragische Posse seines letzten Tages: sein hundertster Geburtstag.

Er wachte eines Morgens auf. Da dachte er, es sei ein Begräbniß. Die Stube war voll schwarz gekleideter Menschen und Blumen und Lorbeerduftes. Aber dann schrie ihm einer in das Ohr:

„Heute sind Sie hundert Jahre alt" — und dann zog man ihn an. Durch das offene Fenster scholl aus dem Garten Musik herauf — Militärmusik; da war ihm doch, als sei es der Regimentsmarsch, den er mitgeblasen, damals, als der russische Kaiser sich die Prinzessin holte; und da war ihm einige Augenblicke lang so, als sei er wieder ganz jung — seine alten Beine wurden vergnügt und wollten marschiren — er wußte nicht, was los war, aber er fühlte, es sei sehr schön. Da dachte er wieder, er sei wohl schon im Himmel.

Aber er überstand alles, sogar die Reporter. Er nahm die Sektflasche, die er austrinken, den Kaviar, den er essen, die Bibel, in der er lesen sollte.

Er erkannte sogar den Spittelarzt, der ihn vor 25 Jahren einmal am Husten behandelt hatte. Dieser Spittelarzt war der letzte Gratulant, der hinausging.

Er hätte nur bleiben sollen, denn der Tod stand schon hinter der Thür.

Er kam Abends herein, einen Kodak unter dem Arm.

Es war der Spezialphotograph, der Konstantin Gräbert aufnehmen wollte für die Lokalchronik oder für die Ansichtskarte; wer weiß es?

Der Hausvater hatte ihn nicht kommen gesehen. Ein Zeitungsjunge führte ihn an die rechte Thür.

Er klopfte an und kam herein, leise, geschäftig und sah den Jubelgreis schlafend im Lehnstuhl. Als Konstantin aber trotz freundlichen Weckens weiter schlief, traf der Photograph seine Anstalten: er stellte sein Stativ auf, schüttete Magnesium auf die Pfanne — — — Konstantin Gräbert sprang im Lehnstuhl auf, sah einen weißen Schein und eine schwarze Gestalt darin wie der Gottseibeiuns, er hörte ein Zischen, einen Knall und athmete einen Geruch wie Pech und Schwefelsgestank der Hölle — war das der Tod? — Da sank er schon im Lehnstuhl zurück; und es war wieder finster im Zimmer.

Das Bild erschien mit Beschreibung des Todesfalles rechtzeitig am anderen Morgen.

— — — — — — — — — —

Oben auf dem Boden des Altmännerhauses suchte und fand man zur selben Stunde den Sarg.

Es gab eine Enttäuschung. Er war nicht mehr zu gebrauchen. Regen und Schnee und Sonne hatten ihm dreißig Jahre lang zugesetzt; es war ein Sarg, in dem der Schwamm saß. Oder sagen wir es offen: es war überhaupt kein Sarg mehr.

Konstantin hätte sich also nicht einmal mehr in ihm umdrehen können.

Darum versteigerte man jetzt das alte Klavier. Der Auktionator ließ bei der Liquidation einen fröhlichen Marsch darauf spielen. Da war es, als flöge die Seele des Hoboisten aus den klingenden Tasten auf zu den himmlischen Posaunenengeln.

Und nach drei Tagen kamen die schwarzen Pferde. — —

Nervösität

Leset meine Offerte — einen vollen Dollar werth meines Mittels frei auf Probe — ohne Anzahlung oder Risiko oder Zahlungsversprechen.

Nervösität, Verdrießlichkeit, Ruhelosigkeit, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit — sind alles äußerliche Anzeichen von innerlichen Nervenstörungen. Der Fehler ist nicht in den Nerven, welche Euch warnen — nicht in den Nerven, mit welchen Ihr fühlt, geht, sprecht, denkt und seht. Sondern in den inneren Nerven, den automatischen Kraftnerven — dies sind die Nerven, welche durch Arbeit erschöpft und durch Sorgen zerrüttet werden.

Ich habe hier nicht Raum, um zu erklären, wie diese zarten, winzigen Nerven den Magen, das Herz, die Nieren, die Leber kontrolliren und in Thätigkeit versetzen. Wie Ausschreitungen, Ueberanstrengungen, und übermäßige Genußsucht die zarten Fasern zerstören. Wie durch ein Band von Sympathie Schwäche in einem Zentre zu Schwäche in allen Zentren führt. Wie dieses Band der Sympathie die äußerlichen Anzeichen von Nervösität hervorruft, welche uns warnen, daß ein Leiden im Innern besteht. Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie diese Nerven erreicht und gestärkt und gekräftigt und gesund gemacht werden können durch ein Mittel, an welches ich dreißig Jahre verwandte, um es zu vervollkommnen — jetzt bekannt bei allen Apothekern als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative). Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie dieses Mittel durch Beseitigung der Ursache alle Formen von Nervösität sicher beseitigt, innerlich und äußerlich, einschließlich Verdrießlichkeit, Ruhelosigkeit, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit. Alle diese Sachen werden ausführlich in dem Buche erklärt, welches ich Euch frei zuschicke, wenn Ihr schreibt.

In mehr als einer Million Familien ist mein Heilmittel bekannt. Doch mögt Ihr noch nicht davon gehört haben. Deshalb mache ich Euch diese Offerte, als Fremder, so daß jede Entschuldigung für Zweifel beseitigt wird. Schickt mir kein Geld — macht kein Versprechen — lauft kein Risiko. Schreibt einfach und ersucht mich darum. Wenn Ihr mein Mittel noch nicht versucht habt, schicke ich Euch eine Anweisung an Euren Apotheker für eine volle Dollar-Flasche — keine Probe, sondern eine reguläre Standard Dollar-Flasche, welche er immer auf seinen Regalen stehen hat. Der Apotheker verlangt keine Verpflichtungen. Er nimmt meine Anweisung ebenso bereitwilligst an, als ob Euer Dollar vor ihm läge. Er schickt mir die Rechnung.

Werdet Ihr diese Gelegenheit wahrnehmen, um auf meine Kosten zu erfahren, wie Ihr Euch nachhaltig von allen Formen von Nervösität befreien könnt — nicht nur von dem Leiden, sondern von der Ursache, welche dasselbe hervorrief. Schreibt heute.

Um eine freie Anweisung für eine volle Dollar-Flasche müßt Ihr Dr. Shoop, Box D 609, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 für Männer. Buch 6 über Rheumatismus.

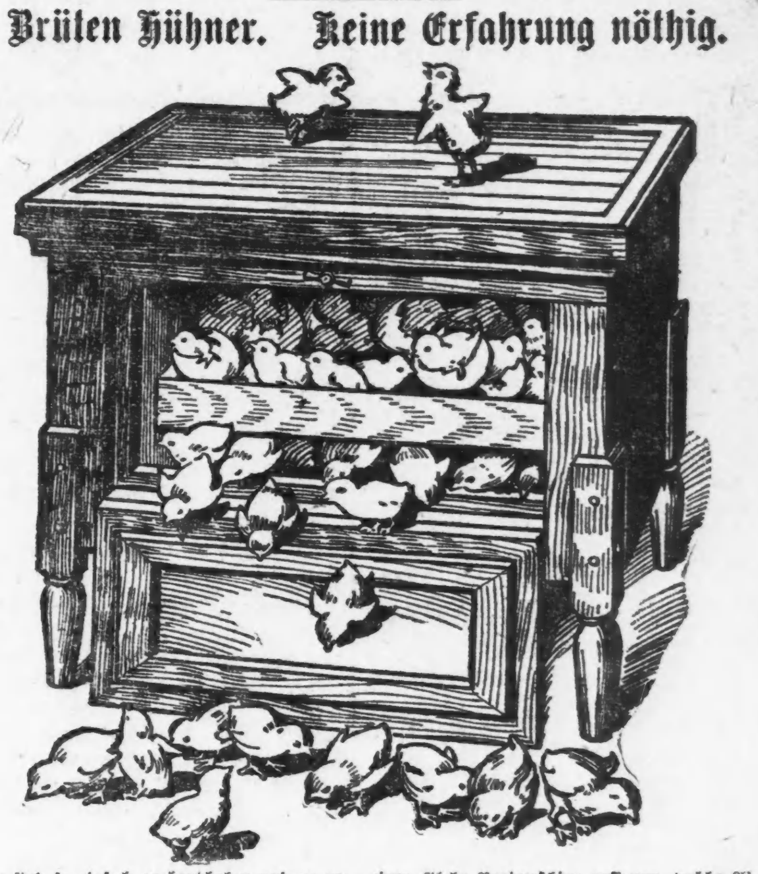
Milde Fälle werden oft durch eine Flasche geheilt. Zu haben in 40,000 Apotheken.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

feb2,16

Globe Brutmaschinen

Brüten Hühner. Keine Erfahrung nöthig.



Sie sind so einfach zu handhaben und zu reguliren, daß ein Jeder damit erfolgreich umgehen kann; hunderte von Männern und Frauen, Aerzte, Prediger, Lehrer, Handwerker, Eisenbahnleute, Clerks und Tagelöhner, wie auch Farmer und Farmerfrauen ziehen ihre eigenen Hühner für den Tisch und fügen mit dem Hühnergeld ihrem Einkommen jährlich eine ansehnliche Summe hinzu. Es gibt heute viele große Hühnerzüchter, die tausende von Dollars Profit machen und ganze Farmen für ihre Hühnerhäuser und Yards eingerichtet haben, die mit einer Globe Brutmaschine anfingen, welche Alles besorgt. Mußestunden auf der Globe verwandt, ergeben Hühner für den Familientisch und bringen außerdem eine schöne Summe Geldes jedes Jahr ein.

Frei, unser großer 200 Seiten starker illustrirter Katalog über Brutmaschinen, Bruthennen, fancy Geflügel und Geflügel-Informationen. Er erzählt Alles darüber. (Legt fünf Cents in Briefmarken oder Geld bei für die Kosten des Verschickens des Katalogs. Adressirt: C. C. Shoemaker, Box 1061, Freeport, Ill.

Wenn Ihr einen **Hals** hättet wie dieser Geselle und er wäre **wund** von oben bis unten

Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Hämorrhoiden-Heilung garantirt

Juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt. Euch in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 50 Cts. nov3,do,6mo

Kölner Humor.

Man schreibt aus Köln vom 30. November: Morgen wird die in der Nähe des Heumarktes gelegene neue Markthalle in Benutzung genommen, und damit wird dem sehr alten Markt unter freiem Himmel auf dem Altenmarkt und dem Heumarkt ein Ende gemacht. Auf dem erstgenannten Platze steht ein Markt-Laufbrunnen, dessen Spitze die Figur des tapferen Jan von Werth schmückt, während die Seiten zwei Darstellungen aus den kölnischen Sagen dieses Generals zieren: Jan wird als Knecht von der Magd, der Griet, abgewiesen, und Jan kommt als kaiserlicher Heerführer nach Köln zurück durch ein Thor, an dem Griet ein fliegendes „Freßkrömche" hat. Die künftigen Damen der neuen Halle — die, nebenbei bemerkt, 6 Millionen Mark gekostet hat! — haben nun ihre elegische Stimmung heute durch Plakate an diesem Brunnen kundgegeben, auf denen zu lesen stand:

Atjüh, leve Jan,
De Stadt well et nit mi han!

und (bei der Griet):

Scheiden ist ein hartes Wort,
Der Jan bliev stonn, dat Griet geit fort.

— Klassisch. — Studiosus (am 2. des Monats seufzend): „Alles schon dagewesen", sagt Ben Akiba, aber — der Geldbriefträger war noch nicht da!"

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Brr!

Die Schrecken des Winters.

Springfield, Jll., 2. Febr. Heute ist der kälteste Tag, welcher bis jetzt hier im Februar zu verzeichnen gewesen ist. Das Regierungsthermometer zeigt 15 Grad unter Null.

Sioux Falls, S. D., 2. Febr. Die vergangene Nacht war die kälteste seit vielen Jahren. Das amtliche Thermometer zeigte 37 Grad unter Null. Heute sind die öffentlichen Schulen wegen der Kälte geschlossen.

Columbus, Ky., 2. Febr. Um 1 Uhr heute früh zeigte das Thermometer hier 6 Grad unter Null. Es war in Kentucky die kälteste Temperatur des Jahres, denn bis jetzt war in diesem Staat noch nicht einmal der Nullpunkt erreicht worden!

Man erwartet heute Abend 10 Grad unter Null.

Armour, S. D., 2. Febr. Das Regierungsthermometer zeigte hier während der verflossenen Nacht 45 Grad unter Null. Es war die kälteste Nacht, welche jemals in dieser Gegend zu verzeichnen war!

Cleveland, 2. Febr. Eine kalte Welle vom Nordwesten verbreitete sich auch über den Staat Ohio, und heute ist die Temperatur um etwa 25 Grad gefallen und fällt noch weiter.

Detroit, 2. Febr. Der Staat Michigan hat derzeit das kälteste bisherige Wetter dieses Winters.

(Auch aus südlichen Staaten wird ziemlich kaltes Wetter gemeldet.)

Sioux City, Ja., 2. Febr. 30 Grad unter Null herrschten heute hier, und es war der kälteste bisherige Tag dieses Winters.

Die Springfielder Skandale.

Springfield, Jll., 2. Febr. Alle gewöhnlichen Geschäfte der Illinoiser Staatslegilatur erregen jetzt wegen der Comerford'schen Budelbeschuldigungen kein Interesse. Comerford wurde formell verhaftet. Vor einem Legislaturausschuß von 7 Mitgliedern unter Beebes Vorsitz wird er prozessirt. Vorerst ist die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Wahrscheinlich ist Hr. Comerford augenblicklich in Chicago, um noch mehr Material zu sammeln.

Ausland.

Kommerzienrath verurtheilt.

Ende des Ribbert-Prozesses in Westfalen.—Kaiser ging nicht zur Hochzeit nach Darmstadt.—Reichstag und Handelsverträge.—Kossuth sinnt nicht auf Umsturz.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 2. Febr. Vor der Strafkammer des Landgerichts zu Hagen in Westfalen erreichte der Prozeß gegen den, der Veruntreuung von über zwei Millionen Mark beschuldigten Kommerzienrath J. Ribbert aus Hohenlimburg sein Ende, und Ribbert wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. (Er war Direktor und Mitinhaber der Firma Ribbert, die von seinem Vater, dem Kaligroßindustriellen Geheimen Kommerzienrath Ribbert in Hohenlimburg, begründet worden war. Um seinen kolossalen Aufwand zu decken, ließ sich der Sohn in Terrainspekulationen ein die immer größeren Umfang annahmen und schließlich zu einer völligen Ueberschuldung führten. Er verließ seinerzeit heimlich Deutschland und wurde in Paris verhaftet.)

Wegen des andauernd ernsten Krankheit des Prinzen Eitelfriedrich hat der Kaiser abgesagt, der Vermählung des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen mit der Prinzessin von Solms-Hohensolms-Lich in Darmstadt beizuwohnen. Die Feier findet heute statt, und der Kaiser hatte ursprünglich beabsichtigt, Vormittags mittels Sonderzuges in Darmstadt einzutreffen und sofort nach der Hochzeitstafel wieder abzureisen.

Die erstmalige Aufführung von Heinrich Zöllners „Sternenbanner-Ouvertüre" durch die Philharmoniker in Leipzig erzielte, nach übereinstimmenden Berichten von dort, einen überaus großen Erfolg. Zöllner hat das Werk bekanntlich als Dank für die in Amerika genossene achtjährige Gastfreundschaft komponirt. Es ist dem Rauhreiter-Obersten Roosevelt gewidmet, trägt einen stark soldatischen Charakter und enthält zahlreiche künstlerisch verarbeitete amerikanische Volksweisen, wie „Star Spangled Banner", „Dixie Land", „Yankee Doodle" etc.

In Verbindung hiermit dürfte die Nachricht allgemein interessiren, daß die Zeitung „Hessenland" einen Artikel veröffentlicht, worin erklärt wird, „Yankee Doodle" sei ursprünglich ein Schwälmer Tanz, welcher im Jahre 1776 von Soldaten aus Hessen nach Amerika gebracht wurde. Das hauptsächlichste Werbedepot für Hessen war damals Ziegenhain an der Schwalm, einem Nebenflusse der Edder.

Uebrigens hat Heinrich Zöllner soeben eine komische Oper „Die lustigen Chinesinnen" beendet, deren erstmaliger Aufführung mit größter Spannung entgegengesehen wird.

Von halbamtlicher Seite wird nachdrücklich erklärt: „Die etwaige Annahme, der Reichstag könne den einen oder anderen der neuen Handelsverträge genehmigen und die übrigen ablehnen, ist durchaus irrig. Die Verträge sind ein unlösbares Ganzes. Der Reichstag muß sich entschließen, entweder Alles oder nichts zu gewähren."

Wie aus Budapest verlautet, scheint Franz Kossuth, der vordem angeblich Unversöhnliche, plötzlich einzulenken. Er hat soeben erklärt, das Programm seiner Partei sei nicht antidynastisch, und sie beabsichtige keinen Umsturz. Diese Erklärung Kossuths am Vorabend des Besuches des Kaisers Franz Joseph in Budapest hat natürlich eine große Bedeutung.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Deutscher Reichstag.

Der Kanzler unterbreitet die Handelsverträge.

Berlin, 2. Febr. In seiner Rede über die, dem Reichstag unterbreiteten neuen Handelsverträge sagte Kanzler v. Bülow, im Jahre 1871 seien noch 64 Prozent der Gesammtbevölkerung Deutschlands in Gemeinden mit weniger, als 2000 Einwohnern ansässig gewesen; 1895 sei die Zahl der Bewohner der Städte und derjenigen des flachen Landes gleich gewesen; gegenwärtig aber wohnten 54 Prozent der Reichsbevölkerung in Städten. Die deutsche Landwirthschaft kranke ohne Zweifel; sie habe sich nicht im Verhältniß zu der Industrie entwickelt, und die neuen Handelsverträge seien hauptsächlich dazu bestimmt, dieses Mißverhältniß auszugleichen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der frühere Generalpostmeister Wanamaker ist in Palm Beach, Fla., schwer krank.

— Bei Redman, Ja., stießen ein Personen- und ein Güterzug der Rock Island-Bahn zusammen. Vier Angestellte verletzt.

— In diplomatischen Kreisen in Washington wird geargwöhnt, daß die Ver. Staaten bald die Galapagos-Inseln erwerben würden.

— Zu Grand Rapids, Mich., rannte ein Personenzug in einen Straßenbahnwagen hinein. 6 Verletzte, darunter 4 wahrscheinlich tödtlich.

— In Peoria, Jll., wurden John Orme und Theo. Brockway schuldig befunden, die „Peoria National Bank" um $2221 beraubt zu haben.

— Zwei Goldsucher entdeckten im südwestlichen Nevada eine Höhle mit Spuren von vorgeschichtlichen Bewohnern, — sogar Hieroglyphenschriften.

— Eine Schlittenpartie der Universalistenkirche von Harnellsville, N. Y., wurde bei Ackport von einer Lokomotive überfahren, und 10 Theilnehmer, lauter Frauen, wurden getödtet!

— Drüben in St. Joseph, Mich., schleuderte Clarence Lowe sein Kind durch eine Glasscheibe hindurch auf die Straße, um es vor dem Tode in den Flammen zu retten.

— Unweit McDonaugh, Ga., wurde bei einem Zusammenstoß zweier Personenzüge der Southern-Bahn ein Angestellter getödtet und ein anderer tödtlich verletzt.

— Wie aus Detroit gemeldet, wird unverzüglich ein Tunnel unter dem Detroitfluß angelegt werden, infolge einer Abmachung zwischen vier Bahngesellschaften.

— Wenige Minuten, nachdem die Calumet & Hekla-Erzgrube zu Calumet, Mich., von Sachverständigen untersucht und für sicher erklärt worden war, wurde Chas. Martin daselbst durch fallendes Erz getödtet.

— Gegen den früheren Stadtschatzmeister D. H. Cutsham von Brazil, Ind., wurden von den Großgeschworenen Klagen wegen Unterschlagung von etwa $2000 erhoben, und er wurde verhaftet.

— Man glaubt in Oberlin, O., daß der greise Präsident der verkrachten „Citizens' National Bank", welche ein Opfer der Frau Chadwick geworden ist, nur noch wenige Tage zu leben hat!

— Aus Gewissensbissen darüber, daß sie ihren Mann betrogen, beging Frau Zella Smith zu Covington, Wash., Selbstmord, indem sie eine Rolle Watte um ihren Hals legte, mit Oel tränkte und in Brand steckte.

— Die Großgeschworenen zu Portland, Oreg., versetzten den Bundessenator Mitchell wegen Bestechung in sechs Fällen, und den Staatssenator Brownell wegen Bestechung in vier Fällen in Anklagezustand.

— Die Heilsarmee in New York versorgte heute 70,000 Schulkinder an verschiedenen Stationen mit einer warmen Mahlzeit, weil dort Tausende in die Schule gehen, ohne vorher etwas genossen zu haben.

— Aus Wheeling, W. Va., wird gemeldet: In der Bellaire-Anlage der Carnegie Steel Co. wurden durch Einsturz einer Schicht Eisenerz 2 polnische Arbeiter getödtet, und 3 andere schwer verletzt.

— Der gemeldete Zusammenstoß zwischen einem Bahnzug und einem Straßenbahnwagen zu Fort Worth, Texas, war nicht so schlimm, wie anfänglich berichtet. Doch wurden 20 Personen verletzt, darunter 2 schwer.

— Im Prozeß gegen den früheren Dampfschiffinspektor Henry Lundberg in New York, welcher in Verbindung mit der „Slocum"-Katastrophe des Todtschlags angeklagt wurde, konnten sich die Geschworenen nicht einigen.

— Missourier Politiker neigen sich jetzt dem Glauben zu, daß in der jetzigen Session der Staatsgesetzgebung überhaupt kein Bundessenator erwählt würde. Niedringhaus will unter keinen Umständen zurücktreten, selbst nicht für einen Gesandtschaftsposten.

— Mitglieder des Verbandes von Theaterdirektoren in New York, welcher 47 Vergnügungsplätze kontrollirt, wurden unter der Anklage vor den Distriktsanwalt geladen, daß sie sich verschworen hätten, dem Kritiker einer Wochenzeitung den Zutritt zu verwehren.

— In einem Hotel in New York fand man vor einem Bett die Leiche eines jungen Mädchens in knieender Stellung, mit einer Kugelwunde im Herzen. Kurz vor ihrem Tode hatte die Dame erzählt, daß sie die Northwestern University zu Evanston, Jll., besuchte und mit einem Studenten durchbrannte.

— Im Gefängnißhof zu Huntsville, Tex., stahlen zwei Häftlinge eine Lokomotive und ließen sie durch die Thore des Hofes hinauslaufen, um zu entkommen. Der eine Ausbrecher wurde durch einen Schuß von einem Wächter tödtlich verletzt. Der andere fuhr mit der Lokomotive fünf Meilen weit, bis derselben der Dampf ausging; dann sprang er ab und lief in's Gehölz, wurde aber eingefangen.

Ausland.

— Der türkische Sultan soll sogut wie hoffnungslos an Herzrheumatismus erkrankt sein.

— Der österreichische Dampfer „Siam" wurde ebenfalls von den Japanern bei Hokkaido gekapert; er war mit Kohle nach Wladiwostok bestimmt.

— In der Kohlengrube „Königin Luise" in Schlesien haben bereits 2387 von den 3000 Leuten die Arbeit niedergelegt.

— Zu Düsseldorf starb der berühmte Maler Oswald Achenbach an der Lungenentzündung. (Geb. 2. Februar 1827.)

— Amtlich wird bekannt gemacht, daß die türkischen Truppen endlich die Rebellen aus der arabischen Provinz Yemen vertrieben und der Garnison von Sanaa Entsatz gebracht haben.

— Stürmische Auftritte gab es in der italienischen Abgeordnetenkammer, als der Minister des Auswärtigen auf die betreffenden Fragen erklärte, die Regierung müsse es ablehnen, sich irgendwie in die inneren Wirren Rußlands einzumischen. Der Minister wurde sogar persönlich beschimpft.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen.
Jokohama: China von San Franzisko, von Honolulu nach Hongkong.
Manila: Tremont von Tacoma, über Jokohama u. s. w.
Neapel: König Albert, von New York nach Genua.
Havre: La Savoie von New York.
Glasgow: Hibernian von Portland, Me.
Liverpool: Ottoman von Portland, Me.; Parisian, von St. John und Halifax.
Antwerpen: Montrose, von St. John und Halifax.

Abgegangen.

New York: La Champagne nach Havre; Monterey, nach Kuba und Meriko.
Tenerife: Rameses, von Hamburg nach Seattle.
Gibraltar: Pannonia, von Triest nach New York.
Am Lizard vorbei: Oceanic, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Räuberischer Mohr.

Der Schankwirth Jakob Goldstein wurde sein Opfer.

Komödie der Irrungen.

Polizist James Coe spielte eine traurige Rolle. — Zog mit einer Frau auf Raub aus. — Hausten wie Vandalen. — Stahl ein ausgeschlachtetes Schwein.

Der Schankwirth Jakob Goldstein, Nr. 506 State Straße, wurde heute zu früher Morgenstunde von einem farbigen Banditen überfallen, der eine Gesichtsmaske trug. Der Räuber nahm ihn mit seinem Revolver auf's Korn, zwang ihn, sich an die Wand zu stellen, durchsuchte seine Taschen, nahm ihm $65 ab und plünderte schließlich den Kassenapparat um den aus $12 bestehenden Inhalt. Dann suchte er das Weite. Goldstein setzte mittels Fernsprechers die Polizei in Kenntniß. Sergeant James Duffy, der unter Anderen der Meldung Folge leistete, glitt auf dem eisbedeckten Bürgersteige vor der Wirthschaft aus und verletzte sich den linken Knöchel. Der räuberische Mohr befindet sich noch auf freien Füßen.

Frau F. Borne, die im Apartmenthause Nr. 407 62. Straße wohnt, meldete gestern Nachmittag mittels Fernsprechers der Bezirkswache zu Woodlawn, daß sie einen tollen Hund gefangen und eingesperrt habe. Sie bitte, daß ein Polizist gesandt und der Köter erschossen werde. Polizist James Coe wurde damit beauftragt, den Köter vom Leben zum Tode zu befördern. Er begab sich nach dem richtigen Hause, zog aber nicht erst bei Frau Borne nähere Erkundigungen ein, sondern packte einen im Hausflur liegenden, einer Frau A. W. Harper gehörigen Hund, schleppte ihn nach der Gasse und traf eben Anstalten, ihm das Fell mit Blei zu spicken, als Frau Harper, mit einem Besen bewaffnet, sich in's Mittel legte und ihn zu schleuniger Flucht nöthigte. Er langte athemlos in der Bezirkswache an und meldete, daß die Frau sich, wie Weiber nun einmal sind, eines Andern besonnen habe. Kaum hatte er geendigt, als Frau Borne wiederum telephonisch anfragte, wie lange der Polizist auf sich warten lassen werde. Coe wurde nochmals nach dem Hause gesandt. Sein Mißgeschick wollte es, daß er bei Frau Harper vorsprach. Als er bescheiden anfragte, ob sie jetzt den Hund erschießen lassen wolle, wies sie ihm die Thür. Er trollte sich nach der Bezirkswache. Inzwischen hatten sich sowohl Frau Harper als auch Frau Borne wiederholt telephonisch an den Polizeichef gewandt und sich über den Uebereifer, bezw. die Schlafmützigkeit seiner Untergebenen beschwert. Herrn O'Neill riß schließlich die Geduld. Er theilte dem Inspektor Hunt und dem Kapitän O'Brien mittels Fernsprechers mit, daß er nicht länger mit der Hundegeschichte belästigt zu werden wünsche; wenn die Polizisten in Woodlawn nicht ihre verd..... Pflicht und Schuldigkeit thäten, so würde er sich veranlaßt sehen, einige der Herren als abschreckendes Beispiel nach Hegewisch zu versetzen. Die Drohung half, denn zehn Minuten später meldete Polizist Kehoe, daß der vermeintlich tolle Köter erschossen sei.

Detektives der Hauptwache hoben gestern drei Lottobuden aus und zwar: Erdgeschoß Nr. 503 State Straße; Samuel Johnson als Inhaber verhaftet; Nr. 497 State Straße; John Simmons als Leiter und Wm. Jones und W. Preston als Insassen verhaftet; Polk und State Straße; John Mathews als Leiter verhaftet.

Auch wurde eine angebliche Wettbude im Zimmer 109 des Hauses Nr. 171 Washington Straße ausgehoben. Es wurden verhaftet Joseph Johnson, ein angeblicher Buchmacher, und J. A. King, C. U. Parker, F. E. Crosby und Walter Rankin.

Zwei weibliche Angestellte der Monarch Book Company, Nr. 381 Dearborn Straße, wurden gestern Abend versehentlich eingeschlossen. Sie setzten mittels Fernsprechers die Polizei von ihrer unfreiwilligen Haft in Kenntniß. Bald darauf wurden sie von Feuerwehrleuten des Wagenzuges Nr. 1 befreit. Sie gaben ihre Namen als Frl. Spahl und Frl. Butts an.

Frau F. Bate, Nr. 1631 Ridge Ave., wurde gestern Abend an Church Str. und Ridge Ave., Evanston, von zwei Banditen überfallen, die sie im Handumdrehen um ihre $19 enthaltende Börse erleichterten und ihre Flucht bewerkstelligten.

An Elm und Larrabee Straße wurde gestern Abend Frau Emma Johns, Nr. 127 Ward Straße, von zwei Schnapphähnen niedergeschlagen und um ihren Strickbeutel und zwei werthvolle Ringe beraubt.

Während ein Frauenzimmer in einem Buggy auf ihn wartete, drang gestern Abends sechs Uhr ein Einbrecher von der Veranda aus durch ein Fenster in die Wohnung von Morris Flack, Nr. 4513 Forestville Ave., stahl Schmuck- und Tafelsilber im Werthe von $2500, schleppte die Beute nach dem Buggy, sprang auf, und fort ging's, daß die Funken stoben. Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, von dem sauberen Paar eine Spur zu finden.

Drei Einbrecher stahlen sämmtliche aus Blei bestehenden Leitungsröhren aus einer leerstehenden Wohnung im Hause Nr. 387 Wells Straße, nachdem sie die Wandtäfelung zerhackt hatten. Bisher wußten die Halunken sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Ein frecher Dieb nahm ein vor der Fleischwaarenhandlung von M. G. McGee, Nr. 207 N. Clark Str., hängendes, ausgeschlachtetes Schwein vom Haken, warf es sich über die Schulter, lief davon und entkam mit seiner Beute.

Der Theateragent W. F. Henderson, Nr. 67 Clark Str., der auf Veranlassung von Klara Saunders unter schwerer Anklage verhaftet worden war, mußte gestern von Richter Prindiville straffrei entlassen werden, da die Klägerin nicht zur Verhandlung erschienen war.

Der Lüge geziehen.

Inga Hansons Aussagen von einem Geistlichen beanstandet.

Die gestern von Inga Hanson in eigener Sache gemachte Aussage, dergemäß sie in ihrem Zimmer in Richmond, Va., nach einem inbrünstigen Gebete mit einem Geistlichen die Sehkraft, das Gehör und den Gebrauch ihrer Glieder wiedererlangte, wurde heute von Rev. Kenning beanstandet, ja, direkt als unglaubwürdig bezeichnet. Rev. Kenning gab an, früher Kaplan der Bundesmarine gewesen zu sein und in New York Missions- und Erweckungs-Versammlungen abgehalten zu haben, die Inga Hanson zu besuchen pflegte.

„Im Verlaufe einer der zur Wiederbelebung des Glaubens abgehaltenen Versammlungen erzählte uns die Angeklagte, daß sie taub, stumm, blind und gelähmt gewesen, aber durch die Gnade des Allmächtigen geheilt worden sei," sagte der Zeuge. „Sie habe, obgleich sie weder hören, sehen, noch sprechen konnte, eine ähnliche öffentliche Erweckungsversammlung besucht. Dort sei sie auf die Kniee gefallen und habe gebetet. Nach und nach sei es Licht vor ihren Augen geworden, sie habe auch Gehör und Sprache und den Gebrauch ihrer Gliedmaßen wiedererlangt. Ueberselig sei sie aufgesprungen und habe ausgerufen: „Gelobt sei Gott, ich kann wieder sehen und hören!"

Fand angeblich Gift.

Johann Hoch wird nun doch wohl des Mordes bezichtigt werden.

Sein Sündenregister schwillt an.

Der Koronersarzt Dr. O. W. Lewke behauptet, in dem Magen der Frau Marie Welker-Hoch nun doch Spuren von Arsenik gefunden zu haben.

„Was die Einbalsamirungsflüssigkeit betrifft," sagte Koroner Hoffman, „so sind wir jetzt in der Lage, mit Bestimmtheit angeben zu können, daß sie keinen Arsenik enthielt. Falls Hoch vor dem 7. Februar, an welchem Tage der Inquest anberaumt ist, nach hier zurückgebracht werden sollte, wird er unter dem Verdacht, einen Mord verübt zu haben, in Haft behalten werden, bis die Koronersjury ihre Untersuchung abgeschlossen haben wird."

Detektive Michael Loftus trat heute Vormittag um zehn Uhr die Reise nach New York an, um dort Hoch in Empfang zu nehmen und ihn nach hier überzuführen. Dem Gouverneur Deneen sind Abschriften der Anklagen übersandt. Die Auslieferungspapiere werden Loftus nachgesandt werden.

Wie aus New York berichtet wird, ist Hoch guter Dinge. Er behauptet angeblich, das Opfer einer Personenverwechslung zu sein und ohne Weiteres willig nach Chicago zurückkehren zu wollen. Sollte er dies thun, so wird er am Samstag hier eintreffen.

Die Polizei fügte gestern der Liste der angeblichen Hoch'schen Frauen drei neue Namen zu. Von Cincinnati aus wurde sie in Kenntniß gesetzt, daß Hoch dort in den Jahren 1896 und 1897 unter dem Namen Schmitt gewohnt und eine Frau Bartel, die seit vier Monaten Wittwe war, geheirathet habe. Bald darauf sei sie gestorben, worauf er angeblich eine Frau Fred Doese, die Wittwe eines Schankwirths, ehelichte. Wenige Monaten nach der Hochzeit verschwand er angeblich. Die verlassene Frau, die jetzt in Hamilton, Ohio, wohnt, hat eine Photographie Hochs als die ihres zweiten Mannes identifizirt.

In Baltimore soll Hoch im letzten Juni seine Zimmerwirthin, Frau E. J. Klenke, geheirathet haben. Nach Monatsfrist brannte er der Frau angeblich mit Ersparnissen im Betrage von $100 durch.

Außerdem gingen der Polizei zwei anonyme Schreiben zu. Einer der Briefe enthielt die Nachricht, daß Hoch, begleitet von einem Menschen, der sich E. V. Koslosky nennt, vor zwei Jahren häufig bei einer im Hause Nr. 145 Hudson Avenue wohnhaften Frau vorzusprechen pflegte; der andere, nicht frankirte Briefumschlag — die Polizei mußte das Porto zahlen—enthielt nur einen Zeitungsausschnitt über Hoch.

Heute erhielt Polizeichef O'Neill einen Brief, der unterzeichnet war: „Jemand, der kein Verlangen trägt, seine Identität preiszugeben". Er lautete im Auszuge, daß Hoch unter dem Namen „Robert Schmidt" vor mehreren Jahren eine Frau geheirathet habe, die an Cornell Str. wohnte. Nachdem er ihr Geld an den Mann gebracht, habe er sie verlassen. Die Frau sei nach Seattle, Wash., gezogen. Ein gewisser Emil Wilke könne der Polizei nähere Auskunft geben.

Polizeichef Charles E. Silvers von Elkhart, Ind., schrieb Herrn O'Neill, daß ein Mann, der unter dem Namen Robert Schmitt reiste, im Jahre 1902 Lena Loeffler in jener Ortschaft geheirathet habe. Bald darauf sei er ihr mit $1500, ihren Ersparnissen, durchgebrannt.

Frau Loefflers Verwandte sind der Ansicht, daß Schmitt und Hoch identisch sind.

Dem Schreiben des Polizeichefs lag ein von „Schmitt" an Lena gerichteter Brief bei, der wie folgt lautet:

Chicago, den 21. Mai 1902.

Liebes Weibchen! Ich habe Deinen Brief erhalten und freue mich sehr, daß Du so gut aufgenommen worden bist. Liebe Lena, ich freue mich, daß Du Dich so wohl fühlst. Ich wünschte auch dort zu sein, aber erst Geschäft und dann Vergnügen. Du wirst nicht einsam sein. Ich bin Koch und Schneider; dann gibt es eine Menge Hausarbeit zu verrichten. Mein einziger Wunsch ist, daß es endlich Montag wäre, da ich mir ohne Dich vereinsamt vorkomme. Grüße mir Deine Verwandten und sage ihnen, daß ich hoffe, demnächst im Stande zu sein, ihnen persönlich danken zu können. Entschuldige meine schlechte Handschrift. Die herzlichsten Grüße von Deinem Robert. Lebewohl bis Montag. Schreibe mit welchem Zug Du kommst."

Phillip C. Wentzell, Nr. 2725 Chapline Str., Wheeling, W. Va., schrieb dem Polizeichef, daß die Zeitungsberichte über Hoch ihn auf die Vermuthung gebracht hätten, daß Hoch mit einem gewissen Jakob Huß identisch sei, der vor acht Jahren bei ihm gewohnt habe. Huß hatte eine Frau Namens Hock geheirathet, die eines verdächtigen Todes gestorben sei. Später habe man ihres Mannes Weste und Uhr am Ufer des Ohio gefunden und daraus geschlossen, daß er sich ertränkt habe.

Ausgelitten.

Der 20jährige Thomas McGloon, Nr. 1188 Fulton Straße, der gestern Abend von einem Zuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren wurde, ist im Monroe-Hospital gestorben. Ihm waren die Beine zermalmt worden.

Ergatterte die Börse.

Vor ihrer Wohnung, Nr. 2066 W. 24. Straße, wurde gestern Abend Frl. Klara von Heine von einem Wegelagerer überfallen und um ihre $5 enthaltende Börse beraubt. Der Bandit entkam. Die Polizei fahndet auf ihn.

Gute Aussichten.

Der Streik der Holzfahrer wird voraussichtlich diese Woche enden.

Wie einem Vertreter der „Abendpost" heute im Hauptquartier der Holzfahrer-Gewerkschaft mitgetheilt wurde, ist gute Aussicht darauf vorhanden, daß noch vor Ende dieser Woche alle Holzhändler die Bedingungen der Gewerkschaft annehmen werden. Einige Firmen haben dies heute gethan, so daß etwa zwei Drittel aller betroffenen Firmen, einschließlich der Kistenfabrikanten, welche gestern einmüthig zustimmten, die Forderungen der Streiker gewährt haben. Die für gestern angekündigte Zusammenkunft mit dem Verbande der Holzhändler kam angeblich deswegen nicht zustande, weil der Vollzugs-Ausschuß der Gewerkschaft nicht rechtzeitig zusammenberufen werden konnte. Eine solche Zusammenkunft findet auch heute nicht statt.

Erfinders Klage.

J. M. Overshiner, 1072 Sheridan Road, ein reicher Elektriker und Erfinder, hat heute die American Electric Telephone Co., Canal Str. und Jackson Blvd., im Bundeskreisgericht auf Abrechnung und $20,000 Schadenersatz verklagt, weil die Firma, deren Präsident P. C. Burns ist, angeblich sein Patent für ein Fernsprech-Schaltebrett benütze, ihm aber nicht die ausbedungenen Prämien bezahlt haben soll.

— Im Theater-Bureau. — Junger Dichter: „Die Hauptfigur in meiner „Tragödie eines Backfisches" bildet ein vierzehnjähriges Naturkind. Hoffentlich haben Sie eine wirklich geeignete Darstellerin für naive Rollen!" — Direktor: „Na und ob! Meine naive Liebhaberin bekleidet ihr Fach schon über zwei Jahrzehnte; Sie können sich also vorstellen, wie stark sich ihre Naivität bereits entwickelt hat."

Mandel Brothers
Sparsamkeits-Basement.

Sensationelle Werthe in Coats und Suits für Damen
Jackets 2.25: Schneidergemachte Suits 4.75

Es ist beinahe als eine Sünde zu betrachten, daß Kleidungsstücke von solch guter Qualität und Schneiderarbeit zu diesen Preisen offerirt werden. Die Nothwendigkeit in diesem Falle — der Wunsch, sofort damit zu räumen — bietet Euch die unvergleichliche Spar-Gelegenheit.

Eine weitere Herabsetzung wurde an sämmtlichen Odds und Ends in Jackets vorgenommen, waren im Preise bis zu 7.50. Die Partie besteht aus Kerseys, Zibelines, Cheviots und Novelty Mischungen — Kleidungsstücke, welche gut geschneidert und in jeder Beziehung begehrenswerth sind. Sie wurden zu einer Partie gruppirt und für die schnelle Räumung markirt mit **2.25**

Räumungs-Verkauf von angebrochenen Partien von dreiviertel Coats, in fancy Mischungen. Sie wurden zu verschiedenen Preisen verkauft, einige bis zu $10. Um sie zu verkaufen, offeriren wir die Auswahl von irgend einem Coat in der Gruppe zu dem einheitlichen schnellen Räumungs-Verkaufspreis von **4.50**

Hübsche Winter-Coats, in Kersey, Montagnac, Zibeline und Cheviots, ganz gefüttert mit garantirtem Satin, früher verkauft zu $10, um damit zu räumen zu **4.95**

Bemerkenswerthe Herabsetzungen sind gemacht an Velvet Coats von der Haupt-Abtheilung. Sie sind einfach und mit Braid besetzt, werth bis zu $20, Räumungspreis, **8.50**

Suits 4.75 Schluß-Räumung von Tailor-made Suits, passend für frühen Frühjahr-Gebrauch, prächtiges Sortiment zur Auswahl — Werthe bis zu 12.75, speziell herabgesetzt auf 4.75.

Skirts 1.95 Reinwollene Melton Walking Skirts, in hübschen neuen Modellen, Panel-Effekt, m. Plaits, kommen in Oxford grau, spez. Werth zum Preis den wir verlangen, 1.95.

Mädchen-Coats 3.45 Odds und Ends in langen Kinder-Coats, Military Style, in Zibelines, Meltons, Kerseys u. Kameelshaar, wth. bis zu 7.50, markirt für schnelle Räumung zu 3.45.

Das Ereigniß der Saison — großer jährlicher Verkauf von Selz Muster-Schuhen

Dies, der wichtigste halbjährliche Verkauf von Selz Muster-Schuhen ist ein Ereigniß von höchster Wichtigkeit und wird von einer immer größeren Anzahl von Kunden mit Ungeduld erwartet und es freut uns, sagen zu können, daß wir nie eine schönere Partie von Schuhzeug gezeigt haben, als diesmal. Es sind tausend Paar von Damen-Schuhen in jeder Facon vorhanden in Patent Kid, Patent Colt, Vici Kid, Box Calf und Velour-Leder, leichte, mittlere und schwere Sorten, für Gesellschaften und die Straße. Selzs Name und Handelsmarke auf jedem Paar gestempelt. Schuhe, welche in der ganzen Welt als vorzügliche $2, 2.50, 3.50 und $4 Qualitäten bekannt sind, in vier Partien offerirt —

Partie 1: Selz Muster-Schuhe $1
Partie 2: Selz Muster-Schuhe 1.45
Partie 3: Selz Muster-Schuhe 1.85
Partie 4: Selz Muster-Schuhe 2.35

Spezieller Verkauf von Kinder-Schuhen — Wir offeriren zum Verkauf ungefähr 700 Paar Baby-, Kinder-, Misses- und Knaben-Schuhe, welche wir soeben von einem prominenten östlichen Fabrikanten zu einer Preis-Herabsetzung erhielten, welche es uns ermöglicht, dieses hochfeine Schuhzeug, von bestem Style, in den besten Ledersorten, zu einer Ersparniß von ⅓ bis ½ der regulären Preise anzubieten.

Baby-Schuhe, Patentleder, Vici Kid, handgewendete Sohlen, **45c**
Kinder-Schuhe, in Größen 5 bis 11, speziell zu 85c und **75c**
Goodyear Welt Kinder-Schuhe, Größen 8½ bis 11, **1.15**
Goodyear Welt Mädchenschuhe 11½ b. 2, $2, $2.50,-Werthe **1.45**
Little Men's Goodyear Welt Schuhe, Gr. 9 bis 13½, **1.45**
Knaben-Schuhe, Gr. 2½ bis 5½, wth. $2, für **1.55**

Verkauf von importirten Glace-Handschuhen 49c

Räumungs-Verkauf von Glace-Handschuhen, umfassend viele hochfeine importirte Handschuhe, etwas beschmutzt und zerknittert, von der Haupt-Handschuh-Abtheilung genommen. Unter ihnen sind schwarze Suede, weiße, schwarze und farbige in Glace Finish, alle Größen.

49c

$2 und $3 Männer-Hüte, herabgesetzt auf 69c

Angebrochene Partien von steifen Männer-Hüten, in großen Nummern, in Schwarz und Braun, Bedford und Lednam Facons, welche regulär zu $2 und $3 verkauft werden, speziell, um damit aufzuräumen, zu **69c**

Auswahl von allen Männer-Winterkappen, gemacht von Plüsch, Kersey und schottischen Mischungen, die früher bis zu $1 verkauft wurden, markirt zu einem Preis, zu dem sie schnell geräumt werden, zu 35c.

Wollene Schlittschuh-Kappen für Knaben, alle Farben, einige etwas beschmutzt, 50c 75c und $1-Werthe, speziell zu 10c.

Reinwoll. Pull-down Knaben-Winterkappen, leicht ihren früheren Preis werth, 50c, speziell, zur Räumung, 19c.

Fancy Spitzen-Braids, speziell für 1c

Wir bringen in unserer Fancy Goods Abtheilung eine wirklich bemerkenswerthe Offerte in fancy Lace Braids zum Verkauf, in Cream, Weiß und fancy Farben, speziell, die Yard zu **1c**

Auswahl aus einer großen Reichhaltigkeit von Polster-Decken, Laundry Bags, Polster, Kissen-Gürtel etc., Odds und Ends, welche ohne Rücksicht auf Kostenpreis geräumt werden müssen—10c das Stück.

Großer Verkauf von hohlgesäumtem Leinen—Lunch Cloths, Scarfs, Tray Cloths, gestempelt od. schlicht, 24c bis 48c.

Spez. Räumungs-Verkauf von allem beschmutztem Häkel- und Strickgarn, zu 15c, 10c und 5c per Strang.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Mit Undank belohnt.

Einen besseren Freund, als den amerikanischen Gesandten Bowen hat Castro von Venezuela nie gehabt. Auf Bowens Veranlassung brachte seinerzeit Präsident Roosevelt den Strafzug der europäischen Mächte zu Ende, den er vorher ausdrücklich genehmigt hatte. Bowen trat dann sogar als Anwalt und Bevollmächtigter Castros auf und führte dessen Sache mit einem Eifer, der nahezu verdächtig war und sich mindestens mit seiner amtlichen Stellung nicht vereinbaren ließ. Jetzt aber hat derselbe Bowen nach Washington berichtet, daß mit Castro schlechterdings kein vernünftiges Wort mehr zu reden ist, und daß deshalb eine Flottenkundgebung gegen ihn veranstaltet werden sollte. Wie es scheint, hat der Diktator sich geradezu darauf versteift, die große Republik zu ärgern, denn er soll neuerdings mit seinen europäischen Bedrängern ein gütliches Abzahlungsabkommen getrofffen haben, damit er freie Hand gegen die Ver. Staaten bekommt. Der Staatssekretär wird ihm jetzt ein „Ultimatum“ zugehen lassen, und wenn das auch nicht hilft, so soll angeblich sofort nach der Vertagung des Kongresses, d. h. wenn keine unliebsame Einsprache mehr zu befürchten ist, ein Geschwader gegen unseren einstigen Schützling abgeschickt werden. Sollte es wirklich dahin kommen, so wird man das höhnische Grinsen der geschulten europäischen Diplomaten sozusagen über das Weltmeer hinüber sehen können, und Niemand wird ihnen ihre Schadenfreude verdenken dürfen.

Doch nicht nur an dem versoffenen Lumpen, den sie einem verdienten Strafgerichte entzogen haben, erleben die Ver. Staaten schwarzen Undank, sondern auch an ihren angenommenen Kindern in Portoriko. Diese vergleichen nämlich, trotz aller Wohlthaten, die ihnen schon erwiesen worden sind, die amerikanische Herrschaft mit dem russischen Despotismus und verlangen vollständige Unabhängigkeit. In der gesetzgebenden Versammlung hielt vorige Woche der Sprecher Matinezo, der vier Jahre lang ein Mitglied des Exekutivrathes war, also das höchste Vertrauensamt bekleidete, das einem Eingeborenen übertragen werden kann, eine äußerst feindselige Rede gegen die Amerikaner. Ihm folgte der Abgeordnete Ochoteco mit der Erklärung, daß die Portorikaner ihre Freiheit mit erhobenem Haupte fordern sollten, und nicht am Boden kriechend. Der Abgeordnete Medina reichte ein Bill ein, welche verlangt daß Portoriko frei und unabhängig sein soll. Höchstens soll der Präsident der Ver. Staaten einen Zivilgouverneur für die Insel ernennen dürfen, aber im Uebrigen soll diese sowohl in ihrer inneren wie in ihrer äußeren Politik vor jeder Einmischung sicher sein. Nur im Kriegsfalle soll der „Staat Portoriko“ seine Militärmacht (!) den Ver. Staaten zur Verfügung stellen. Um den Vergleich mit Kanada zu vervollständigen, sieht die Bill sogar die zollpolitische Unabhängigkeit der Insel vom „Mutterlande“ vor. Es soll ihr nämlich freistehen, auf alle amerikanischen Waaren, zu deren Anfertigung Handarbeit erforderlich ist, Eingangszölle zu legen. Die Gesetzgebung soll ganz und gar in die Hände der Eingeborenen gelegt, doch soll Bürgern der Ver. Staaten die politische Gleichberechtigung eingeräumt werden. Kurz, Portoriko will nicht mehr eine „Besitzung“ der Ver. Staaten sein, sondern ein selbstständiger Bundesgenosse.

Somit ist die wohlwollende Anähnlichung oder Verschmelzung selbst dort fehlgeschlagen, wo sie die geringsten Schwierigkeiten zu bieten schien. Portoriko begrüßte die amerikanischen Befreier mit ungeheuchelter Freude und hatte sich in der Folge über den neuen Herrn nicht zu beklagen. Es wurde schon nach kurzer Zeit in den amerikanischen Zollverband aufgenommen und erhielt dadurch einen außerordentlich lohnenden Markt für alle seine Erzeugnisse. Auch wurden ihm alle Segnungen der amerikanischen Verfassung zutheil, und wenn sich auch die Ver. Staaten die oberste Verwaltung vorbehielten, so zogen sie die Eingeborenen so viel wie möglich zur Regierung heran. Sie hoben ferner das vernachlässigte Schulwesen, ersetzten die willkürlichen spanischen Richter durch unparteiische Gerichtshöfe, reinigten die Städte, bauten Landstraßen und machten sich sogar an die Bekämpfung der den Eingeborenen eigenthümlichen „Blutarmuth“. Wie wenig die Angliederung den Ver. Staaten selbst frommte, so viel nützte sie augenscheinlich und handgreiflich den Portorikanern. Wenn diese trotzdem unzufrieden sind, so bleibt nur der Schluß übrig, daß selbst die gütigste und beste Fremdherrschaft als ein Druck empfunden wird.

Den undankbaren Castro können die Ver. Staaten nach Gebühr bestrafen, aber was sollen sie mit der noch viel dankloseren Insel Portoriko anfangen? Vielleicht wäre es das Beste, wenn sie auf deren Wünsche eingingen, sich mit einer „Schutzherrschaft“ begnügten und ihre Wohlthaten nicht mehr an eine Bevölkerung verschwendeten, die inmitten der amerikanischen Fleischtöpfe zu murren wagt. Wollen sie durchaus ein „Zivilisationswerk“ verrichten, so bietet sich ihnen auf ihrem eigenen Gebiete die schönste Gelegenheit. Die „Nigger“ in unseren Südstaaten bedürfen des Wohlwollens und der Aufmunterung bedeutend mehr, als die Farbigen und Mischlinge in Portoriko.

„Dickflüssiges Blut.“

Der Ausschußbericht über die neue Schiffahrt-Subsidien-Bill ging gestern dem Repräsentantenhause zu und wird heute dort verlesen werden. Er ist selbstverständlich zugunsten der Vorlage und benutzt die packende und drastische Sprache, die man gern kleinen und großen Kindern mit schwachem Begriffsvermögen gegenüber anwendet, einem hochweisen Kongreß und verehrlichen Publikum klar zu machen, wie nothwendig es ist, tief in die Tasche zu greifen und den amerikanischen Schiffseigenthümern jährlich von etwa 7½ Millionen aufwärts zu schenken. „General“ Grosvenor von Ohio — er ist der Verfasser des Ausschußberichts — sagt unter anderem, die ausländischen Wettbewerber unserer Schiffahrt könnten kaum mehr Rivalen genannt werden, sie seien „triumphirende Feinde, die über das Unglück, das über das amerikanische Unternehmen hereinbrach, und die Unfähigkeit des amerikanischen Volkes, sein Geld weise auszugeben, frohlocken“. Er schildert unsere eigene Schwäche in der Hochseeschiffahrt so anschaulich, daß sich eines jeden guten Patrioten Herz krümmen muß vor Schmerz und Scham, und spricht so begeistert von Englands gewaltiger Schiffahrt, daß derselbe Patriot in Gefahr kommt, bersten zu müssen vor Zorn und Neid. Er ist grausam, aber er ist nur wie der Arzt, der tief einschneidet in die Wunde, um sie heilen zu können, und hat das Patentheilmittel schon zur Hand: eben die Subsidienbill. „Diese Vorlage,“ sagt er, „hat das dicke, träge fließende Blut unserer ausländischen Wettbewerber in Bewegung gebracht und sie sehen in ihr die Gefahr für ihre Vorherrschaft.“

* * *

General Grosvenor ist einer unserer tonangebenden Staatsmänner in Washington, und der gewöhnliche Durchschnittsmensch darf's kaum wagen, an der Richtigkeit seiner Behauptungen zu zweifeln. Aber, wie man das Gewünschte gern glaubt, so klammert der Mensch sich, wo sich's um etwas Gefürchtetes handelt, verzweiflungsvoll an den dünnsten Zweifelsstrohhalm an, und wenn ein Loslassen desselben das Aufgeben aller schönen Hoffnungen bedingt, kann selbst der Respekt vor dem größten aller Staatsmänner nicht dazu bewegen. So auch hier, nur ist hier der Strohhalm ein recht ansehnlicher Balken. Wie denn? Wenn der „General“ Recht hätte mit seiner Behauptung, dann müßte man ja jedes etwa genährte Bischen Hoffnung auf schließliche Hebung unserer Schiffahrt aufgeben. Denn wenn das Blut unserer so sehr erfolgreichen Wettbewerber bisher „träge floß“, und erst jetzt in Bewegung gebracht wurde durch seine Bill, wie soll es da in Zukunft werden? Wenn es ihnen bei träge fließendem Blute gelang, die amerikanische Schiffahrt so gut wie gänzlich aus dem freien Wettbewerb der hohen See zu verdrängen, wie schneidig und unternehmend werden sie da erst werden, wenn ihr Blut angesichts der ihrer Vorherrschaft drohenden Gefahr in Bewegung oder gar in Wallung gerieth? Darf man da hoffen, daß 7½ oder 17½ Millionen das Kunststück vollbringen werden, an dem unser doch gewiß großartiger, regsamer Geschäfts- und Unternehmungsgeist dem „träge fließenden“ ausländischen Blute gegenüber so kläglich scheiterte? Doch gewiß nicht. Wenn die Ausländer bisher eigentlich halb im Schlafe die Weltschiffahrt an sich reißen konnten, so werden sie sich, nachdem sie völlig munter wurden, dank der Grosvenor'schen Subsidienbill, dieselbe nicht so leicht entreißen lassen. Wenn sie gar nichts Besseres zu thun wüßten, könnten sie ja schließlich auch solche Subsidien zahlen — es wäre nicht die erste Dummheit, die sie uns nachmachten, wenn sie darin auch nicht so eifrig sind wie wir gerade jetzt — siehe unsere Ausland- und Flottenpolitik usw.

* * *

Aber die Sache ist nicht so schlimm, wie sie aussieht, denn „General“ Grosvenor irrt sich. Seine Bill hat das „dickflüssige Blut“ unserer Schiffahrt-Wettbewerber nicht in Bewegung gebracht und nicht bringen können, weil sie kein solches hatten und haben. Die Dick- und Trägflüssigkeit ist in der Hinsicht auf unserer Seite, und ist in erster Linie unseren Schutzzoll- und Schiffahrtgesetzen zu danken; die legten unserer Schiffahrt schwere Steuern auf und beschränkten ihre Freiheit der Bewegung und im Handeln. Das machte sie träge und geneigt, auf die Versprechungen reicher Unterstützung zu bauen und auf ihre Verwirklichung zu warten, statt sich aufzuraffen und sich frei zu machen.

Unsere Schiffahrt leidet, dank unserer „Schutz“- und Schiffahrtsgesetze, an „dickflüssigem Blute“ und das hat sie völlig unfähig gemacht zum Wettbewerb. Wie vollständig, das erhellt aus einer anderen Meldung, die gleichzeitig mit jener über Grosvenors Ausschußbericht aus Washington kommt. Nach dieser finden's der Präsident und der Marinesekretär „sehr schwer, die amerikanische Handelsschiffahrt auf dem Stillen Ozean zu ermuthigen“. Einem Kongreßgesetze zufolge sollen die für die amerikanischen Marinestationen bestimmten Kohlen in amerikanischen Fahrzeugen verladen werden, sofern die amerikanischen Rheder nicht einen geradezu unverschämten Preis fordern. Vor Kurzem wurden nun Angebote verlangt für die Verfrachtung von 70,000 Tonnen Kohlen nach den Philippinen, und da zeigte sich's, daß die amerikanischen Rheder mindestens $2.50 die Tonne oder $175,000 mehr verlangten, als die ausländischen! Der Admiral Manney empfahl demzufolge, den Kontrakt an Ausländer zu vergeben, damit ist man jedoch in Washington nicht zufrieden und es sollen nun neue Angebote ausgeschrieben werden, in der Hoffnung, diesmal die amerikanischen Rheder etwas bescheidener zu finden, oder—um dem Lande zu zeigen, daß es nicht anders geht und die amerikanischen Rheder die Kontrakte nicht billiger nehmen können, sie also die $175,000 mehr bekommen müssen. Das Letztere wird wohl das Endergebniß sein. Wenn das noch nicht genügt, die völlige Unfähigkeit unserer Schiffahrt, wie sie unter unseren „Schutz“-Gesetzen geworden ist, darzuthun, so wird man sie erkennen aus der Erklärung, die die amerikanischen Rheder für ihre hohen Forderungen geben. Sie müßten, sagten sie, so hohe Frachtpreise verlangen, weil die Fahrzeuge leer von Manila zurückkehren müßten! Wo die Ausländer die Frachten für diese Fahrt hernehmen, sagen sie nicht.

Unsere Schiffahrt krankt infolge mangelnder Bewegungsfreiheit an dickflüssigem Blut, und das Leiden will man heben, indem man sie mit Zuckerwerk und schweren Leckerbissen füttern will — gewiß eine ungeheuer aussichtvolle Kur.

Reform mit Hindernissen.

Unter den mancherlei schönen Gaben, die der Stadt Chicago durch den neuen Charter beschert werden sollen, nimmt die Reform des niederen Gerichtswesens — die Schaffung ordentlicher Gerichtshöfe an Stelle der Friedensrichter-„Nuisance“ — mit die vornehmste Stelle ein. Ein bezüglicher, aus langen und sorgfältigen Berathungen hervorgegangener Gesetzentwurf ist denn auch der Legislatur bei Zeiten zugestellt worden und hat gestern in einer gemeinschaftlichen Sitzung der zuständigen Ausschüsse beider Häuser eingehende Besprechung gefunden. Dabei hat sich sofort gezeigt, daß gerade eine der an sich vernünftigsten Vorschriften des Entwurfes den meisten Anstoß bei den gesetzgeberischen Kritikern erregt und es ist alle Aussicht vorhanden, daß durch eben diese Bestimmungen die ersehnte Gerichtsreform Schiffbruch leiden wird.

Der Entwurf schreibt für die vorgesehenen neuen Stadtgerichte, die hinfort unter rechtsverständigen Richtern die mannigfaltigen, jetzt den Friedensrichtern überwiesenen kleinen Rechtsstreite zu erledigen haben sollen, u. A. folgende Neuerungen vor. Wenn in einer Zivilklage eine Partei die Verhandlung vor einer Jury verlangt, so soll solche Partei gehalten sein, die dadurch verursachten Kosten zu ersetzen, statt daß wie bisher die Kosten auf die Steuerzahler fallen. Und wenn in einem solchen Klagefalle die Entscheidung gegen den Verklagten ergeht, so soll dieser nicht nur zu den Gerichtskosten verurtheilt werden, sondern soll auch gehalten sein, die Gegenpartei in angemessener Weise zu entschädigen für deren Anwaltskosten.

Die erstere dieser beiden Bestimmungen verspricht doppelten Vortheil. Erstens werden dadurch dem Publikum eine Menge Kosten erspart, die sich im Laufe des Jahres zu gewaltigen Summen aufhäufen. Zweitens wird dadurch eines der Haupthindernisse rascher und sicherer Rechtsprechung beseitigt. Die Zuziehung von Geschworenen in Zivilklagen, im Streit um Mein und Dein, mag eine gewisse Berechtigung haben unter den bestehenden Verhältnissen, wenn die Klage vor einen Friedensrichter kommt, der nicht bloß oft genug kein Rechtsverständiger ist, sondern der überdies, weil auf seine Gebühren angewiesen, immer geneigt oder wenigstens versucht ist, zu Gunsten des Klägers zu entscheiden; denn der Kläger ist der „Kunde“, dem er das „Busineß“ und die damit verknüpften Einnahmen verdankt, und von dem er immer befürchten muß, daß, falls die Entscheidung gegen ihn erginge, derselbe das nächste Mal sich einen andern Richter suchen würde. Diese Gefahr fiele unter der vorgeschlagenen neuen Ordnung völlig fort. Die neuen Richter müssen befähigte juristische Fachleute, gleichwie die Richter des Kreis- und des Superior-Gerichts, sein. Gleich diesen sollen sie nicht auf Gebühren angewiesen sein, sondern festes Gehalt beziehen, das sie der angegebenen Versuchung entrückt. Nichts ist überdies gewisser, als daß der rechtsverständige, unparteiische Richter sehr viel besser befähigt ist, in den Streitigkeiten um Mein und Dein ein gerechtes, dem Gesetz entsprechendes Urtheil zu fällen, als die bunt zusammengelesenen, oft recht unverständigen Geschworenen, denen ein geriebener „Rechts- und Links-Anwalt“ nach Belieben die Köpfe verdreht und ein X für ein U vormacht. Wer sich in solchem Streite im Recht fühlt, wird deshalb die Entscheidung sehr viel lieber dem Richter anheimstellen, als den mehr oder weniger „professionellen“ Geschworenen, die vielleicht der Konstabler aus der nächsten Kneipe geholt hat. Der die Jury in solchen Fällen verlangt, ist deshalb fast immer derjenige, der sich nicht im Recht fühlt und darauf rechnet, leichter die Geschworenen als den Richter betölpeln zu können. Kann er die Geschworenen nicht alle betölpeln, so kann er wenigstens den Einen oder den Anderen herumkriegen, kann damit die nothwendige Einstimmigkeit vereiteln und die Entscheidung hintertreiben und verschleppen, die dem Andern zu seinem Rechte verhelfen würde.

Aus diesem und vielen andern Gründen ist es nicht mehr wie Recht, daß der, der die Jury verlangt, um sich einen Vortheil zu verschaffen, auch die Kosten dafür trage. Und was die zweite der beiden Bestimmungen betrifft, so ist dagegen nur einzuwenden, daß sie nicht weit genug geht. Nicht nur sollte der Verklagte, der eine klärlich gerechte Forderung (als z. B. die Zahlung eines fälligen Schuldscheins) verweigert und dadurch den Andern nöthigt, das Gericht anzurufen, diesen Andern für die ihm ungerechter Weise verursachten Kosten entschädigen; es sollte gleicherweise auch der ungerechte Kläger, der eine falsche Forderung erhebt, den ungerecht Verklagten entschädigen.

* * *

So weit, so gut. Nun aber kommt die Kritik. Es wird Einwand dagegen erhoben, daß diese Vorschriften, die das Prozessiren schwerer machen, gerade in den „Gerichten des armen Mannes“ zur Einführung kommen sollen, zum angeblichen Nachtheile des armen Mannes. Und wenn dieser Einwand noch so demagogisch sein mag, denn vertheuert wird nur das ungerechte Prozessiren und es wird diese Vertheuerung aus handgreiflichen Gründen gerade den ärmeren Leuten helfen, die jetzt — eben weil die Sache so billig ist — so oft von berufsmäßigen Geldeintreibern, Wucherern und Halsabschneidern mit ungerechten Forderungen verfolgt werden.

Nicht abzuweisen aber ist der Einwand, daß die Neuerung dadurch, daß sie sich auf die besagten neuen Gerichtshöfe beschränkt, eine Ungleichheit im Rechtsverfahren schafft, die es durchaus wahrscheinlich macht, daß daraufhin das ganze Gesetz für verfassungswidrig erklärt werden würde. Was in den niederen Gerichtshöfen recht ist, ist in den höheren Gerichtshöfen billig. Auch ist dort die Nothwendigkeit der Abhilfe sicherlich nicht geringer als in den niederen Gerichten; oder noch größer angesichts der dort noch viel ärgeren Verzögerungen, die die eingebrachte Klage zumeist erst nach Jahren zur Entscheidung kommen lassen. Solange die erstrebte Reform nicht das ganze Gerichtswesen umfaßt, wird sie schwerlich in einem Theil sich verwirklichen lassen.

Lokalbericht.

Tritt nicht zurück.

Richter Dunne erklärt die Frage seines Amtsrücktritts für verfrüht.

Der deutsche Kandidat.

Demokratische Parteiführer wollen einen Deutschen als Schatzmeister aufstellen. — Ald. Leachman indossirt. — Comerford verspricht Beweise.

Richter Dunne wird sein hochbesoldetes Amt nicht niederlegen, wie Bürgermeister Harrison empfohlen hat, da er, wie er sagt, sich noch nicht als Bewerber um das Bürgermeisteramt erklärt hat, und jene Frage daher verfrüht sei. Seine Freunde von dem Hunderter-Ausschuß, welcher den Wahlkampf für ihn leiten soll, halten es auch für unrathsam. Abordnungen von Demokraten der 2., 3., 6., 7., 11., 17. und 26. Ward haben Herrn Dunne jetzt Namens ihrer Wardvereinigungen ebenfalls ersucht, als Bürgermeisterkandidat aufzutreten. Gestern Abend haben auch die demokratischen Klubs in der 27. und 33. Ward sich für ihn als Bannerträger erklärt, und der in der 27. Ward hat auch Ald. Leachmans Wiederwahl empfohlen. Heute Abend wird der demokratische Klub der 35. Ward, und morgen werden die der 4., 12., 15., 23. und 25. Ward gleiche Beschlüsse zu Gunsten von Richter Dunnes Kandidatur fassen. Die beiden Stadtväter der ersten Ward, Kenna und Coughlin, haben sich ebenfalls für ihn erklärt. Der deutsch-demokratische County-Hauptausschuß wird am nächsten Dienstag Abend im Bismarck Hotel Stellung zu Gunsten des Richters nehmen. Dagegen sagt Wm. Prentiß, er sei keineswegs zurückgetreten, und seine Anhänger haben bereits 23,000 Unterschriften zu seinem Gesuch gesammelt, als Bürgermeister-Kandidat auf den Wahlzettel gesetzt zu werden.

Unter den demokratischen Parteihäuptlingen wird jetzt nach einem passenden Manne für die Nomination als Stadtschatzmeister gesucht. Es soll dies ein Deutscher sein. Chas. H. Wacker hat abgelehnt, hingegen ist Oberbau-Kommissär Blocki nicht abgeneigt, anzunehmen, und auch der frühere Leichenbeschauer Traeger ist als Bewerber im Felde. Zu Blockis Gunsten sprechen „geographische“ Gründe, er wohnt nämlich auf der Westseite, während Dunne in der 26. Ward ansässig ist. Herr Traeger wohnt im Town Lake und hat den Vortheil starken Anhangs und großer Beliebtheit in weiten Kreisen. Einen Stadtschreiber-Kandidaten sucht man ebenfalls. Schulrathsmitglied Thompson, den man dieserhalb als Vertreter der Gewerkschaften befragte, hat wenig Lust, findet auch Opposition, dagegen sind als Bewerber um die Nomination zum Stadtanwalt Chas. A. Williams, Miles J. Devine und Thos. J. Sutherland, Gehilfe des Korporationsanwalts, im Felde.

Auf morgen Abend ist nach der Tivoli-Halle an der Division Straße und Kalifornia Ave. eine Versammlung der Geschäftsleute der 15. Ward einberufen worden, um J. L. Smith als Stadtraths-Kandidaten zu indossiren.

* * *

In der Legislatur ist die sittliche Entrüstung groß ob der von Frank D. Comerford von Chicago erhobenen Bubelbeschuldigungen, nur er selbst war kühl und gelassen, wenn er nicht direkt über die „Entrüstung“ lachte, und für den Antrag seines Kollegen, Mc Kinley, ihm Gelegenheit zum Antritt des Beweises vor einem Untersuchungsausschuß zu geben, hat Comerford selbst gestimmt. Dieser Ausschuß wird am Montag zusammentreten. Comerford erklärte im Hause, daß die Wiedergabe seiner Rede vor dem Illinois College of Law in der Hauptsache richtig sei, er halte ferner seine Anklagen für wahr, wenngleich er den Studenten nur allgemein bekannte Geschichten mitgetheilt habe. Sein ruhiges, sicheres Benehmen hat, wie aus Springfield gemeldet wird, die Entrüstung noch erhöht. Man munkelt, daß vor dem Ausschuß der Beweis erbracht werden soll, daß einem demokratischen Hausmitgliede erst $200, und dann $250 geboten, aber abgelehnt worden seien, dafür, daß der Mann sich dem demokratischen Haus-Kaukus fern halte und so die Wahl des famosen Herrn Isaac Craig von Mattoon zum Führer der Minderheit ermögliche. Zwei Hausmitglieder wollen hierüber zu Gunsten von Comerford vor dem Ausschuß Aussagen machen.

Stürzte in die Tiefe.

Joseph Moß erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Daniel McCarthy, Nr. 197 West Madison Str., stürzte gestern, während er am Halsted Str.-Viadukt nahe Chicago Ave. beschäftigt war, aus einer Höhe von 15 Fuß ab und erlitt Verletzungen am linken Arm, die seine Ueberführung nach dem St. Lukas-Hospital nothwendig machten.

Der 17jährige Laufbursche Joseph Moß stürzte gestern aus der Höhe des dritten Stockes den Fahrstuhlschacht im Hause Nr. 117 Lake Str. in das Erdgeschoß hinab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Die 72jährige Frau Katherine Hassis, Nr. 926 Clark Str., die am Montag Abend, wie berichtet, schwere Brandwunden erlitt, ist diesen gestern im Deutschen Hospital erlegen; auch wurde Mary Gillette, Nr. 417 44. Ave., die, wie berichtet, vorgestern Abend vom Schlage gerührt gegen einen Ofen fiel, an dem sich ihre Kleider entzündeten, durch den Tod von ihren Leiden erlöst.

R. Linoog, der, wie berichtet, in Verbindung mit dem Tode des zehnjährigen Clarence Stahl verhaftet wurde, ist von der Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet worden. Der Knabe wurde bekanntlich an Grand Ave. und Ashland Ave. von einem Fuhrwerk überfahren und getödtet.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Anna Grzemkowitz geb. Ewald

im Alter von 56 Jahren nach langem schwerem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, um halb acht Uhr, vom Trauerhause, 300 Milwaukee Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ignatz Grzemkowitz, Gatte.
Martha, Maria, Karl und Francis, Kinder.
H. Ackermann, H. Neumann, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Verwandten. dofr

Nachruf.

Zur Erinnerung an unseren Sohn

Charlie,

der heute vor einem Jahre, am 2. Februar 1904, gestorben ist.

Ein Jahr ist nun dahingeschieden,
Seit Du, geliebter Sohn und Bruder, uns verlassen.
Der herbe Schmerz, den wir empfunden,
Wird niemals unser Herz verlassen.
Doch läßt der liebe Gott den Trost ersteh'n,
Weil er uns gab die Hoffnung auf ein Wiederseh'n!

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen:
J. und A. Marjarski, Eltern.
Edward und Georg, Brüder.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Vater Charles P. Hageborn, der heute vor 2 Jahren gestorben ist.
„Vater, wir haben Dich nicht vergessen“
Deine Gattin und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

Fritz Lors

im Alter von 13 Jahren, 6 Monaten und 24 Tagen am Dienstag, den 31. Januar, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Februar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3612 Lincoln Str., nach der St. Andreas Kirche und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern:

Johann und Friedericka Lors, Eltern.
Alma, Johann, Carl, Wilhelm, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß mein lieber Sohn

Albert Fabian

nach schwerem Leiden plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Februar, um 1:30 Uhr, von 1392 Perry Str. nach dem Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Fabian, Mutter.
Gustav, Rudolph und Ernst, Brüder.
Anna, Schwester.
Fred Matthies, Schwager.
Philadelphia Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Carl Wenzel

Dienstag Mittag im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Alexianer Bros. Hospital nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:
dfrsa Paul und Annie Wenzel.

Todes-Anzeige.

North Chicago Deutscher G. U. V.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Albert Fabian

gestorben ist. Die Beamten sind aufgefordert, am Freitag, den 3. Februar, um 12 Uhr in unserem Vereinslokale zu erscheinen, um unserem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Heinrich Eickhoff, Präsident.
Gottlieb Kotschadoff, Sekretär.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

State und Madison Straße, Gebäude früher benutzt von Schlesinger & Mayer.

BASEMENT STORE BARGAINS.

Jährlicher Verkauf von Strumpfwaaren in Schachteln: 6 Paar in einer Schachtel

Weil wir sie bei der Schachtel verkaufen und weil wir uns auf diesen Verkauf schon lange vorbereiten, deshalb sind unsere Preise so bedeutend unter diejenigen, die gewöhnlich für das Paar gefordert werden.

Damen-Strümpfe

Schwarze baumwollene Damenstrümpfe, 6 Paar 65c
Mittelschwere schwarze baumwollene Strümpfe für Damen, mit doppelten Sohlen, Hacken und Zehen, 6 Paar für........$1.00
Feine baumwollene spliced Sohlen, Hacken und Zehen, alle schwarz, split Sohlen, mit weißem Fuß, 6 Paar für........$1.25
Feine Gauze schwarze baumwollene Strümpfe, mit geripptem, elastischem Töp, alle schwarz und split Sohle, 6 Paar........$1.50
Gauze Lisle, einfaches schwarz, doppelte Sohlen, Hacken und Zehen, 6 Paar........$1.50

Männer-Strümpfe

Schwarze baumwollene Männerstrümpfe, 6 Paar 55c
Schwarze baumwollene Strümpfe, gute schwere Waare, doppel Sohlen, Hacken und Zehen, 6 Paar........$1.00
Feine Gauge baumwollene Strümpfe, doppelte spliced Sohlen Hacken und Zehen, 6 Paar........$1.25
Mittelschwere baumwollene Strümpfe, doppelte Sohlen, Hacken und Zehen, 6 Paar........$1.50
No-Mend Strumpfwaaren für Kinder. Während dieses Verkaufs brechen wir den Preis an No-Mend-Strümpfen, die aus festem baumwollenen Zwirn gemacht sind, mit doppelt gewebten Knien aus irischem Leinen. Der dauerhafteste Strumpf, der gemacht wird, 3 Paar.....75c

Februar-Räumung von Damen- und Mädchen-Trachten

28- und 30zöllige Damen-Coats, alle Odds und Ends und kleinen Partien von den besten Styles dieser Saison, durchweg seidegefüttert, in Kerseys und Cheviots —

Coats, welche $5.00 bis $10.00 waren, jetzt herabgesetzt auf $2.95 und $3.95.

$13.75 Crush Plüsch Coats für Damen, voll Satin gefüttert, herabgesetzt auf........$7.50
Dreiviertel lange Coats für Damen und Misses, Plaited u. Gürtel-Rücken, einfache Cheviots, Kerseys und Novelty Mischungen, herabgesetzt von $10.00 und $13.75 auf........$6.75
7/8 lange Coats für Damen, großes Assortiment, in losen u. fitted Effekten, halb und voll Satin gefüttert, in Kerseys, Cheviots, Montagnacs u. schottischen Mischungen und Zibelines, hübsch geschneidert, speziell zu........$10.00
Volle Länge Coats für Mädchen, Gürtel-Rücken und fancy Cape-Kragen, in Mischungen, Zibelines und Kersey-Tuchen, Größen 4 bis 10 Jahre, herabgesetzt von $5.00 und $6.75 auf........$3.95

Räumung von Promenaden-Suits für Damen

30zöll. Coats für Misses, lose und fitted Rücken, durchaus mit extra Qualität Satin gefüttert, Größen 14 bis 16 Jahre, $12.50 Kleidungsstücke, herabgesetzt auf........$4.95
Coat-Muster, lose und fitted Effekte, Plaited und Gored Skirts, in Mischungen und einfachen Cheviots — herabgesetzt wie folgt, zwecks Räumung: $10.00 Suits zu $5. $13.75 Suits zu $7.50. $18.50 Suits zu $10.

Baumwollene Waaren: Waschbare Kleiderstoffe, Betttücher, Bettzeug

Durch große und glückliche Einkäufe für den Januar-Verkauf — die glücklichsten, welche wir jemals machten — sind wir im Stande, den Verkauf einiger der seltenen Werthe fortzusetzen.

Hiesige Waschstoffe

Dotted Swisses, eines der größten und besten Assortiments, die je gezeigt wurden, helle und dunkle Farben, in allen neuesten Entwürfen, speziell zu........15c
Knicker Voile Suitings, garantirt echte Farben, 28 Zoll breit und machen hübsche Shirt Waist Suits........10c
Kleider Sateens, 30 Zoll breit, blauer, schwarzer, Cardinal und brauner Untergrund, bedruckt mit hübschen weißen und farbigen Entwürfen, 15c und........12½c
Louisine Prints, Double Fold, besser als irgend ein Percale oder Calico, in Navy, China blau, roth, schwarz und grau, es sind dies echte Farben, zu, per Yard........10c
Lawns, 100 Entwürfe, meistens heller Untergrund, mit sehr hübschen farbigen Entwürfen, gute Breite, zu dem niedrigen Preis von, per Yard........5c
Rester, ein großer Fabrik-Einkauf, Längen von 2 bis 10 Yards, einige zur Hälfte des gewöhnlichen Preises, einschließend Voiles, Lawns, Batistes, Swisses, Ginghams, Madras, Cheviots und Suitings, zu, per Yard, 12½c, 9c und........5c

Betttücher, Bezüge, Muslins

Rester von ungebleichtem Betttuchzeug und Kissenbezügen, ein großer Fabrik-Einkauf von der Atlantic Fabrik, Längen von 2 bis 10 Yds., Breiten, Quantitäten und Preise per Yard wie folgt:
300 Yards, 2¾ Yards breit, 19c. 330 Yards, 2 Yards breit, 14c.
3000 Yards, 2½ Yards breit, 17c. 550 Yards, 1¾ Yards breit, 12½c.
700 Yards, 2¼ Yards breit, 15c. 1090 Yards, 45 Zoll breit, 10c.
Rester von Longcloths — 2 bis 10 Yard-Längen, mehrere Muster, Yard, 10c und........8c
Lonsdale gebleichtes Muslin........6¾c
Berkley Nr. 60 Cambric........8c
Sherman gesäumte Kissenbezüge, 2 Größen, 42x36 und 45x36, Paar, 15c; oder, Stück........7½c
„Saxon“ gebleichte Betttücher, 81×90, Stück........50c
„Westchester“ gesäumte Betttücher, Leinen-Appretur, Größe 81x90, Stück........38c
„Keystone“ gebleichte gesäumte Betttücher, 72x90, Stück........30c
„Town Talk,“ gebleichte gesäumte Betttücher, 81x90, Stück........33c

Valentines
Wholesale und Retail. — 6 humoristische Valentine-Postkarten für 25c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon. North 185. dofddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20jl,1jX

Deutsches Theater in POWERS
Direktion:........Leon Wachsner.
Sonntag, den 5. Februar 1905:
21. Abonnements-Vorstellung.
NEU! NEU!
Der großartige Erfolg:
Waterkant!
Schauspiel in 3 Akten von Richard Skowronek.
Sitze $1.50, $1, 75c, 50c, 25c jetzt zu haben. dofafon

9. großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Plattd. Gilde Hansa Nr. 38
Samstag, den 4. Februar 1905, in der Westseite Turnhalle, 770—776 W. Chicago Ave. Tickets 25c im Vorverkauf. An der Kasse 50c pro Person. Anfang 8 Uhr Abends. jan31,feb2

Lilly of the West Loge Nr. 407
I. O. O. F.
24. großer Preis-Maskenball
in der Vorwärts Turnhalle, W. 12. Str., nahe Western Ave., am Samstag, 4. Februar 1905. 8 Baarpreise für Gruppen und 25 andere werthvolle Preise. Tickets im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents. fondo

Südseite Turn-Gemeinde.
Grosser Maskenball
am Samstag, den 4. Februar 1905.
in der Südseite Turnhalle, 3143—47 State Str. Eintritt 50c die Person. Anfang 8 Uhr.
28jan,2feb

Kopfschmerzen!
In 90 Prozent der Fälle werden sie verursacht durch schwache Augen, Augen-Anstrengung, mangelhafte Sehkraft etc.

Dies wird bewiesen durch hunderte von Heilungen, die durch Behandlung der Augen und Anpassung, wenn nöthig, von Brillen, geheilt wurden.
Nur ein erfahrener Arzt kann die Augen behandeln, und Ihr solltet Niemand anderem gestatten, Brillen anzupassen.
Es kostet nicht mehr, Eure Brillen von einem Augenarzt (welcher ein Doktor ist) anpassen zu lassen, als Ihr einem Optiker, Juwelier oder Departement-Laden bezahlen würdet.
Dr. Carter untersucht und prüft Eure Augen kostenfrei, und sagt Euch dann offen, ob Behandlung oder Brillen nöthig sind. Seine Gebühren sind so mäßig, daß Niemand an Kopfschmerzen oder Nervösität zu leiden braucht wegen Mangel an passender Behandlung oder Brillen. — Sprecht vor und laßt Euch Eure Augen untersuchen und leset die Zeugnisse von hervorragenden Leuten, die er kurirt hat.
Schielen geheilt. Kein Messer. Keine Schmerzen.
Dr. F. O. CARTER,
Augen-, Ohren-, Nasen- und Kehlkopf-Spezialist.
99 Madison Str., Ecke Dearborn Str.
Dritter Floor.—Nehmt den Elevator.
Sprechstunden: 9 bis 5.30. Dienstag und Freitag bis 8. Sonntag 11 bis 1.
2feb,do*

Großer Preis-Maskenball
arrangirt vom
Louisa Deutscher Damen Unterst.-Verein
Samstag, den 4. Februar 1905, in der Walhalla Halle, Ecke Wentworth Ave. und 37. Str. Tickets 25c die Person. Kinder unter 12 Jahren 15 Cents. jan22,feb2

2. Karnevalistische Sitzung
des
Rheinischen Verein
Sonntag, den 5. Februar 1905,
in Hondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Eintritt 25 Cents. Narrenkappe frei. Kassen-Eröffnung 3:11 Nachm. Anfang punkt 4:11 Nachm.

Erster großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Nord-Chicago Deutsch. Gegens. Unterst.-Verein
Samstag, den 4. Febr. 1905, in Heinens Halle, 519 Larrabee Str. Eintritt 25 Cents die Person. Großartige Damen- und Herren-Preise kommen zur Vertheilung. jan28,feb2

An Vereine!
Kontrakte für Picnics in Hoerdts Grove an Belmont, Western und Clybourn Ave., für den kommenden Sommer, können jetzt gemacht werden. Von besonderer Wichtigkeit ist der elegante Tanzboden sowie die neue Western Ave. Carlinie bis zum Eingang, welch für Westseite Vereine am bequemsten ist. Nachzufragen bei L. Hoerdt, 1697 Humboldt Boulevard.
29jan,fondido,1m

Frau Sophie Wiegand,
geb. Nebel, geboren in Deutschland, oder ihre Erben, werden gebeten, sich an den Unterzeichneten zu wenden, um etwas zu ihrem Vortheil zu erfahren. Hermann Hachmeister, 1002 Chamber of Commerce, Chicago. 1fb,1wX

Telephon: 1514 Central. 850 Main.
Importirte Biere, Weine, Liköre, Zigarren.
Fred. Potthast,
Restaurant und Buffet,
122—124 Süd Clark Straße.
(Früher The Round Bar.)
Zweige: Nordwestecke State und Van Buren Str. 146 S. Clark Str., nahe Madison Str.
11ja,2mo,X

Die deutsche Hebammenschule von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 21. Februar 1905.
Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
22jan,2wX Nr. 191 North Ave.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. 20mz,1jX

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 11mX

Nach=Inventur=Räumung

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

„Bargain=Freitag"

Graue baumwoll. Blankets — fancy Borders—extra speziell — das Stück zu 19c

Spitzen=Gardinen=Ecken — solange 350 vorhalten — das Stück zu 7½c

Stahl=Haarnadeln, 4 Papiere für..... 1c
Cotton Tapes—2 Rollen für...... 1c
Velveteen Skirt Binding, schwarz—4=Yd.=Bolt........ 9c

Mohair Skirt Braid, 5=Yard=Bolt zu............ 5c
Milwards Nadeln, per Papier....... 2c
Hump Haken und Oesen, 2 Dtzd. zu.. 1c

Kleiderstoffe Eine Partie Serges — in Blau, Braun und Grün — 19c werth, so lange der Vorrath ausreicht, die Yard zu........ 8½c
2 Kisten mit Plaids und gemischten Suitings—regulärer 25c und 35c Werth—die Yard zu.......... 10c
Fabrik=Reste von ganzwollenen Kleiderstoffen—helle Schattirungen—58c Qualität—Freitag die Yard für nur......... 19c

Unterröcke Schwarze Sateen Unterröcke für Damen — breite Flounce—schwere Stoffe, besetzt mit Strips, werth 98c—zu.......... 58c

Korsets „Kabo" Korsets—gerade Front—in Weiß, Drab oder Schwarz — werth $1.00 — Freitag für nur.......... 50c

Touristen=Kappen Die neue Mode — Touristen=Kappen—in allen Farben—Venetian Suitings und Mischungen, speziell zu. 50c

Männer=Hemden Weiche Negligee=Hemden für Männer und Knaben—regul. 48c Werth, diesen Freitag für nur.......... 25c

Hosenträger Hosenträger für Knaben — werth 25c — für Freitag zu.......... 5c

Unterzeug Fließgefüttertes Unterzeug für Knaben und Kinder — regulärer 38c Werth—für nur.......... 19c

Muslins Gebleichte Muslin = Reste, volle Yard breit — 6c und 7c Werthe—die Yard zu.......... 4¾c
Gebleichter Muslin — hochfeine Qualität—glatter Finish, regulärer Preis 9c—die Yard zu.......... 6½c
Ungebleichte Betttuchstoffe—schwere Qualität—2 Yards breit—regulärer 18c Werth—per Yard.......... 13½c

Schuhe Dongola Schuhe für Babies—zum Knöpfen und zum Schnüren — fließgefüttert — in Größen von 2 bis 5—werth 69c—das Paar zu.......... 29c
Box Calf Schuhe für Mädchen und Kinder—mit vorstehenden Sohlen—alle Größen—werth $1.50—das Paar zu...... 98c
„Winner" Shoe Paste Polish—reguläre 5c Schachteln—speziell—2 Schachteln für.......... 5c

Basement Leatherette Lunch Boxes, werth 10c, 15c und 20c, speziell zu....... 8c
Toilet=Papier—2 große Rollen für.......... 5c
„Ideal" Food Choppers—speziell zu.......... 75c

Strümpfe Kinder = Strümpfe — schwarze baumwollene gerippte, nahtlose Strümpfe—Größen 5 bis 9 — das Paar zu.......... 7c
Männer=Socken—blau und grau gemischte wollene nahtlose Socken—das Paar zu.......... 7c
Ganzwollene feine Cashmere Strümpfe für Babies—nahtlos, assortirte Farben, etwas beschmutzt—25c Werthe, Paar 10c

Flanelle Nur von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags — Guter ungebleichter Shaker Flanell—zu.......... 2¾c

Percales 36zöllige Percales—dunkler und heller Grund—alles neue 1905 Stoffe—werth 12½c—die Yard zu.......... 7½c

India Linons Volle Yard breite weiße India Linons — speziell, per Yard zu.......... 5¾c

Damen=Jackets Auswahl aus 100 kurzen eng anschließenden Jackets—verkauft für bis zu $5, speziell, 9 bis 10 Vorm. Ausw... $1.00

Damen=Skirts Auswahl aus 200 Walking Skirts—schwarz und grau—verkauft für bis zu $4, bis sie verkauft sind, Ausw... $1.95

Wrappers Percale Wrappers—Flounce Untertheil—Schulter=Ruffle—mit Braid besetzt—speziell zu.......... 40c

Groceries Wieboldt's bestes XXXX Patentmehl — 24½=Pfd.=Sack zu.......... 73c
Pet Cream—Familien=Größe—3 Büchsen zu.......... 25c
Extra fancy Marrowfat Erbsen—5 Pfund für..........17c
Fancy gebrochener Reis—5 Pfund für..........12c
Grobe Gerste—5 Pfund für..........14c
Dodsen=Braun feiner Tomato=Catsup—Pintflasche..........10c
Fairbank's „Gold Dust" oder „Snow White" Waschpulver—das Packet zu.......... 15c
Seife—Fairbank's Fairy oder Glycerine Tar, 3 Stücke für....10c
Borden's Malted Milch—$1.00 Größe zu 75c, 50c Größe zu 35c

Waaren in Büchsen Genesee extra feine Tomaten—Solid Pack, per Büchse.......... 9c
Trojan Brand Süßkorn, Büchse....7c

Fische Feiner Codfish—1=Pfund=Tablets zu..........9½c
Y. M. Holland Häringe—per Fäßchen..........65c
Fancy Star Bloaters—2 für..........5c

Kaffee Santos Peaberry Kaffee — das Pfund zu.......... 15c
Java und Mokka Kaffee—per Pfund..........18c

Thee Gemischter Thee— das Pfund zu.......... 17c

Liköre 2000 ½ Gall. California Portwein, reg. Preis 50c, per ½ Gallone zu.......... 29c
California Coghac Brandy—Gallone zu $1.75—per ½ Gallone.......... 95c
Echter Nordhäuser Kornschnaps—per ¼ Gall. Krug zu.......... 79c

Bittere Angriffe.

Im Schulrath werden die Schulvorsteher fürchterlich verschrieen.

Die Straßenbahngerechtsame.

Wie die Grundeigenthumsbörse vorgehen würde. — Hilfsstadtanwalt Kriete tritt zurück. — Der „Geist des öffentlichen Dienstes".

Durch Pastor R. A. White hatten 106 Vorsteher von öffentlichen Schulen den Schulrath um Gelegenheit gebeten, hinsichtlich der Festlegung der Dienstvorschriften für die Hausmeister und Maschinisten in den Schulhäusern vorstellig werden zu dürfen. Pastor White empfahl, da sie doch mit diesen Angestellten amtlich zu verkehren hätten und jedenfalls etwaige Mängel, unter denen auch die schulbesuchende Jugend zu leiden habe, hervorheben könnten, ihnen dazu Gelegenheit zu geben. Auch sei Supt. Cooley in dieser Sache nicht befragt worden.

Diese Bemerkung benutzte P. S. O'Ryan zu einem beleidigenden Ausfall auf die Schulvorsteher. Er behauptete, daß diese gegen die Hausmeister und Maschinisten intriguirten, überhaupt sich weit mehr um andere Dinge kümmerten, die sie nichts angingen, fromme Erbauungslehren ertheilten und sich im Uebrigen auf die faule Haut legten, um auch noch andere Posten, als Lehrer in den Abendschulen, bekleiden zu können. „Ich weiß aus eigener Erfahrung", fuhr er fort, „daß die Vorsteher unserer Schulen zu viel Politik treiben. Sie wenden dabei Kniffe an, welche in der allerschmutzigsten Wardpolitik als entehrend angesehen werden würden."

Thompson stellte nun die Frage, ob der Schulrath auch ein Gesuch von Lehrern um Kontrole der geschäftlichen Verwaltung in Erwägung ziehen würde. Er verneinte die Frage dann gleich, und erklärte, daß dieselben Schulrathsmitglieder, welche die Lehrer beschimpften, weil sie sich in die Schulverwaltung mischten, die Schulvorsteher wegen eines gleichen Versuches vertheidigten.

Shield verlangte die Verlesung der Namen und meinte, der Schulrath solle jene Schulvorsteher im Auge behalten. Hayes witterte auch eine Kabale in dem unberechtigten Versuch der Schulvorsteher, sich einzumischen.

Pastor White lehnte es ab, die Namen mitzutheilen, und O'Ryan milderte seinen Angriff auf die Schulvorsteher dann dahin, daß er nur die 106 Gesuchsteller als Politikanten und Verschwörer bezeichnete. Diese wurden von Pastor White in Schutz genommen, aber der Schulrath hielt das Gesuch für unangebracht und hieß mit 13 gegen 5 Stimmen die Regeln gut. Dafür stimmten: Cameron, Thompson, Kuflewski, Plamondon, Fetzer, Shields, O'Ryan, Fitzgerald, Frau Keough, Dudbleston, Hayes, Weil und Mark. Dagegen: Stolz, Claussenius, Rowland, Tilden und White.

Die neuen Regeln machen die Hausmeister und Maschinisten von den Schulvorstehern unabhängig und übergeben ihnen die ganze Verwaltung der Schulhäuser, außer in der Unterrichtszeit.

Bald darauf begann der Tanz von Neuem. Der zuständige Ausschuß hatte nämlich berichtet, daß die Vorsteher C. S. Bartholf von der Goethe- und W. J. Bartholf von der Humboldt=Schule sich geweigert hätten, der Vorschrift des Geschäftsführers Guilford mit Bezug auf die Eingabe von Gesuchen um Schulmaterialien zu entsprechen. Der Ausschuß empfahl, die beiden Vorsteher deshalb zu tadeln und alle Schulvorsteher zu benachrichtigen, daß sie den Verfügungen des Geschäftsführers bei Strafe eines Disziplinarverfahrens zu entsprechen hätten. Pastor White forderte, daß die Dienstvorschriften in einfacherer Sprache abgefaßt würden, und bestritt, daß eine Auflehnung Seitens der beiden Herren vorläge. Thompson bezweifelte, daß alte Schulvorsteher die einfachen Regeln nicht verständen, und behauptete, daß die Lehrkräfte alle Regeln des Schulraths, welche nicht gerade ihren eigenen Dienst beträfen, mißachteten. „Schulvorsteher haben sich," sagte er, „Maschinisten gegenüber einer Sprache bedient, der sich sogar ein Hoodlum schämen würde. Solche Leute können wir im Schuldienst nicht gebrauchen." Der Ausschußbericht wurde dann angenommen.

Auch der Schulsuperintendent erhielt einen Wischer, indem seiner Empfehlung entgegen Herbert Erst gestattet wurde, die Carpenter=Schule zu besuchen.

Der Bericht des Bauausschusses, wonach Neubauten zum Kostenvoranschlag von rund $3,000,000 ausgeführt werden sollen, wurde angenommen.

Uebrigens haben die Lincoln Park=Kommissäre den Schulrath im Kreisgericht auf $3684 als seinen Antheil an den Kosten der Pflasterung des Diversey Boulevard, zwischen Nord Clark Straße und dem Fluß, und der Beleuchtung jener Strecke verklagt. Die Verbesserung wurde vor fünfzehn Jahren gemacht.

* * *

Korporationsanwalt Tolman hat jetzt ebenfalls einen Entwurf für die Entscheidung Richter Großcups in der 99 Jahr=Straßenbahnfrage ausgearbeitet, und wenn Alles gut geht, kann Richter Großcup innerhalb zehn Tage seine endgiltige Entscheidung eintragen. Dann wird entweder die Stadt oder die Union Traction Co. an das Staatsobergericht Berufung anmelden. Tolmans Entwurf betrifft nur die Linien auf der Westseite, um die sich der Prozeß namentlich dreht. Der Korporationsanwalt führt aus, daß laut der Entscheidung des Richters die Straßenbahn = Gerechtsame der verschiedenen Linien an folgenden Tagen erlöschen:

Am 14. Februar 1958:
Madison Str., von State Str. bis Western Ave.
Lake Str., von Market Str. bis Western Ave.
Randolph Str., von State Str. bis Union Park.
Bryan Place, von Randolph Str. bis Lake Str.
Milwaukee Ave., von Desplaines Str. bis North Ave.
Fifth Ave., von Randolph bis Polk Str.
Polk Str., von Fifth Ave. bis Canal Str.
Van Buren Str., von State Str. bis Ogden Ave.
12. Str., von State Str. bis Blue Island Ave.
Halsted Str., von Lake Str. bis Blue Island Ave.
Blue Island Ave., von Halsted Str. bis Western Ave.
Am 21. Februar 1960:
Clinton, von Randolph bis 12. Str.
Halsted, von Lake Str. bis Milwaukee Ave.
Jefferson, von Van Buren Str. bis zum 15. Pl.
15. Place, von Canal bis Jefferson Str.
North Ave., von Milwaukee bis Western Ave.
Van Buren Str., von Ogden bis Western Ave.
Am 11. Mai 1905:
Noble Str., Milwaukee Ave. bis Blackhawk Str.
Blackhawk Str., von Noble bis Holt Str.
Holt Str., von Blackhawk Str. bis North Ave.
North Ave., Holt Str. bis Ashland Ave.
Ashland Ave., North Ave. bis Clybourn Pl.
Clybourn Pl., Ashland Ave. bis Wood Str.
Ferner: Division Str., Milwaukee bis California Ave., 7. Dezember 1905.
18. Str., Halsted bis Leavitt, 7. Dezember, 1905.
Van Buren Str., Western Ave. bis Kedzie, 7. Dezember 1905.
Halsted Str., Milwaukee Ave. bis zum Nord-Arm des Flusses, 1. März 1906.
Lake Str., Homan bis Crawford Ave., 15. Juli 1905.

Die Freibriefe für alle anderen Linien sind, nach dem Entwurf, erloschen.

Ald. Foreman hat als Vorsitzer des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen Richter Großcup als Sachwalter der Union Traction Co. und Generalanwalt Bliß von der City Railway Co. schriftlich zu der Sitzung jenes Ausschusses am Samstag eingeladen, behufs Besprechung der Ordinanzen über die neuen Freibriefe. In seinem Brief an Richter Großcup erklärt Herr Foreman, er wisse nicht, wer sonst bevollmächtigt sei, für die bankerotte Bahngesellschaft zu handeln. Die Erörterung der Vorlage der City Railway Co. dürfte bis zur Einsetzung der neuen Verwaltung dieser Gesellschaft verschoben werden.

* * *

Die Grundeigenthumsbörse hat sich abermals entschieden für das Juul-Gesetz und den sofortigen Bau von Untergrundbahnen im Hauptgeschäftsviertel ausgesprochen, obwohl Joseph Donnersberger den Anwesenden vorhielt, daß die Verkehrsverhältnisse sich bedeutend bessern würden, sobald unter neuen Freibriefen Straßenbahnen von jenem Viertel ausgeschlossen seien. Die Börse erklärte sich des Weiteren für eine begrenzte Besteuerung des Grundeigenthums, aber für die Einführung oder Erhöhung anderer Steuern, so z. B. für ein umfassenderes Lizenssystem, Erhöhung der Wirthschaftslizensen, Erhöhung der Abgaben der Straßenbahnen, für Fuhrwerkslizensen und Gewerbesteuern, um so die Steuereinnahmen zu steigern.

Dem Fluß- und Hafenausschuß des nationalen Abgeordnetenhauses wird auf Antrag von J. H. Van Vlissingen der Börsenausschuß für Flußverbesserungen empfehlen, $1,250,000 für Vertiefung des Flusses auf 21 Fuß von der Mündung bis zur Belmont Ave. im Norden und bis zu den Viehhöfen im Süden auszuwerfen. Der Ausschuß für neue Industrieen berichtete abermals, daß Chicago nach Maßstab seiner 750,000 industriellen Arbeiter eine Bevölkerung von drei Millionen Seelen habe.

* * *

Geo. H. Kriete, der erste Hilfsstadtanwalt, hat sein Amt niedergelegt, um sich der Privatpraxis zu widmen. Herr Kriete wurde vor acht Jahren als Anwalt für das Gesundheitsamt angestellt, und vor vier Jahren zu seiner bisherigen Stellung befördert. Jas. Donohue ist sein Nachfolger.

* * *

Polizist Wm. McRaith erklärte vor der Disziplinarbehörde gestern, daß er nur, wenn er zu dem Zweck Urlaub hatte, die Rechtsanwaltspraxis betrieben habe u. nur einmal, in einem Scheidungsfall im Superiorgericht, in den Gerichten aufgetreten sei. Er habe Nachts seinen Dienst versehen und bei Tage studirt. Disziplinarkommissär Errant stellte ihm das Zeugniß eines tüchtigen Beamten aus, will es sich aber überlegen, ob es gegen den Geist des öffentlichen Dienstes verstoße, wenn ein Beamter einen Theil seiner Zeit einem anderen Beruf widmet.

Advokat John G. Campbell war von Geheimpolizei = Sergeant Wooldridge am Betreten eines polizeilich überwachten Hauses gehindert worden, und der Verband der Rechtsanwälte hat infolge Beschwerde Campbells jetzt Wooldridge der „amtlichen Ueberhebung und des betrügerischen Mißbrauchs eines Gerichtsverfahrens" angeklagt.

* * *

Joseph, 18 Jahr, Frank, 3 Jahr, und Eddie Jansky, 3 Monate, 639 Throop Straße, und Roy Ablare, 22 Jahr, 352 State Straße, sind als blatternkrank nach dem Isolirhospital geschafft worden.

Es ist die Gepflogenheit schöner Damen, eine Lieblings=Blume und Lieblings=Farbe zu haben — ihren eigenen Geschmack in Schmucksachen, in Schreibmaterialien und anderen Sachen im täglichen Leben zu folgen. Daher entspricht ihren Ansprüchen die **Sylvan Toilet Seife** — die Seife mit einem Gefühl. Sie ermöglicht es ihnen, ihr Verlangen nach einer Seife zu stillen, die dasselbe zarte Parfum ausströmt, als womit sie ihr Unterzeug und Leinen besprengen. Hergestellt in Veilchen, Rosen, Nelken, Flieder, Clematis oder Heliotrophen. Ein hochfeiner Toilette=Artikel. Zu haben in allen Apotheken. 10c das Stück. Die Schachtel von drei Stücken 25c.

Hergestellt von
ARMOUR & COMPANY
Fabrikanten feiner Toiletten=Seifen
Chicago New York London Paris

Die Seife mit einem Gefühl

Lokalbericht.

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag als Novität das Schauspiel „De Waterkant".

Für die kommende Vorstellung in Powers' Theater hat Direktor Wachsner das dreiaktige Schauspiel „De Waterkant" von Richard Skowronek auf dem Spielplan gesetzt, das damit hier seine Erstaufführung erleben wird. Skowronek ist dem Publikum kein Fremdling. In „Geschwister Lemke", „Goldene Brücke", „Im Forsthause" und anderen Stücken lernte es ihn kennen als einen Verfasser, der lebenswahre Gestalten ihm vorführt. In „Waterkant" bekundet er Begeisterung für die deutsche Marine und unbesiegbare Liebe zum ewigen Meer.

Ueber die Uraufführung des Stückes am Deutschen Volkstheater in Wien schreibt ein dortiges Blatt:

„Die einfache Fabel hat Skowronek mit großer Geschicklichkeit zu einem effektvollen Bühnenstücke gestaltet; man wird höchst angenehm durch einen Zug von kernhafter Gradheit, der durchs Ganze weht, berührt; durch einen kräftigen Einschlag von frischem Humor wird in die Familienhistorie ein freundliches Licht gebracht. Skowronek's „Waterkant" ist ein gutes Stück. Der Dichter konnte gleich nach dem ersten Akte wiederholt erscheinen, und der stürmische Beifall des Publikums rief ihn nach den folgenden Akten wiederholt vor den Vorhang."

Hier wird das Stück mit nachstehender Besetzung gegeben werden:

Frau Marie Holtfeuer............Hedwig Beringer
Hans, ihr Sohn, Leutnant zur See....Curt Stark
Frau Kapitän Klock..................Anna Richard
Minchen, ihre Tochter..............Frieda Schulz
Kapitän Rohrweder......................Emil Marx
Kommerzienrath Voordengang........Friedrich Gros
Kay, sein Sohn..........................Max Agerty
Else Sötebier, seine Nichte..........Gertrud Müller
Der Kommandant des „Iltis"......Julius Schmidt
Schneider, Oberbootsmannsmaat..Adolf Schumacher
Jonelit.................................Karl Koenig
Obermatrose........................Albrecht Knüpfer
Miken, Dienstmädchen................Clara Lapping
Dörthe..................................Anna Pechtel
Der 1. Akt spielt an Bord S. M. S. „Iltis, auf der Rhede von Port Said. Der 2. in einem Vorort Hamburgs. Der 3. in der Nähe des Hamburger Hafens.
Spielleitung..........................Emil Marx

Der Vorverkauf der Sitze hat heute an der Kasse von Powers' Theater begonnen.

Schroeder=Konzert.

In der Musikhalle gibt heute Abend der hervorragende deutsche Baritonsänger Hans Schroeder einen Liederabend, und zwar wird er ausschließlich Kompositionen von Alexander von Fielitz singen, der demnächst als Mitglied der Fakultät der Chicago College of Music hierher übersiedeln wird. Zuletzt war Fielitz Kapellmeister am Berliner Theater des Westens. Hans Schroeder, der heute zum ersten Male in einem eigenen Liederabend sich hören läßt, ist ein sehr stimmbegabter und vorzüglich geschulter Sänger, der im Osten mit großem Erfolg aufgetreten ist.

* Der Nationale Verband der Kraftwagen = Fabrikanten veranstaltet am kommenden Samstag im Koliseum eine Ausstellung von Selbstfahrern, welche bis zum folgenden Samstag offen sein wird. Mit den Vorbereitungen im Innern der Halle wurde gestern begonnen.

— Ein Vokativus. — Herr: „Du, soeben ist Deine Frau im Parke vom Pferde gefallen!" — „Um Himmelswillen! Es ist ihr doch nichts passirt? — Fiel sie denn auf den Rücken?!" — „Nein, auf die geschmierte Seite!"

Kein Bein.

Kleidermacherin erbettelt Geld für ein künstliches Bein, kauft es aber nicht.

Der Superintendent der Vereinigten Wohlthätigkeitsgesellschaften hat Gelegenheit gehabt, sich eingehend mit dem Treiben einer Frau Minnie Campbell zu beschäftigen, die mit ihrer Schwester zusammen im Hause Nr. 2529 Indiana Ave. ein Damenschneidergeschäft betreibt. Frau Campbell wurde in ihrer Kindheit durch einen stürzenden Balken an den Beinen verletzt und hat den richtigen Gebrauch dieser Glieder nie wieder erlangt. Schließlich wurde ihr ein Bein abgenommen. Ihr Mann hinterließ ihr mehrere tausend Dollars, welche sie, wie sie angibt, wegen einer gerichtlichen Streitfrage nicht in die Hände bekommen kann. Ihre Eltern sollen wohlhabend sein und in einer kleinen Stadt nahe Toronto, Kanada, leben.

Frau Campbell macht nun angeblich ein Gewerbe daraus, von mildherzigen, reichen Leuten das zum Ankaufe eines künstlichen Beines nöthige Geld zu erbitten, und hat damit wiederholt Erfolg gehabt. Sie hat sich u. A. auch an Frau George M. Pullman und Frau Honore Palmer mit diesem Anliegen gewandt, und beide waren geneigt, ihr je $150 zu schenken, ließen die Sache jedoch erst untersuchen. Da kam es denn angeblich an den Tag, daß die Campbell sich wohl künstliche Beine anmessen läßt, sich aber weigert, sie anzunehmen, sobald sie erfährt, daß ihre Wohlthäter das Geld direkt an den Händler oder Fabrikanten bezahlen wollen. In manchen Fällen soll sie angeblich Summen von $75 und darüber erlangt haben. Ein barmherziger Arzt schenkte ihr vor drei Jahren einen Apparat, mit welchem sie sich sehr gut umherbewegen konnte, aber sie benutzt ihn nicht, sondern fährt angeblich in Droschken und läßt sich vom Kutscher in die Häuser oder Geschäftslokale ihrer Wohlthäter tragen. Das ist geschäftsmäßiger. Natürlich ist es auch etwas theurer, und ihre Rechnung für Droschkenfahrten soll sich in einem Monat auf $37 belaufen haben. Ihre Miethe hat sie angeblich zu bezahlen versprochen, sobald sie ein gewisses Kleid für eine Kundin beendet und abgeliefert habe, das Kleid soll aber nie fertig werden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der Washington Block unter dem abgeschätzten Werth verkauft.

Der Washington Block, an der Südwestecke von Washington Straße und Fifth Ave. gelegen, ist auf öffentlicher Versteigerung an Michael Espert für $142,000 verkauft worden, eine Summe, welche um $40,000 bis $60,000 geringer ist, als Sachverständige erwartet hatten. Das Grundstück mißt 40½ bei 100½ Fuß und das Gebäude hat vier Stockwerke sowie Kellergeschoß.

Die Erben von LeGrande Odell haben ihr Eigenthum Nr. 403—405 Fifth Ave., mit 33 bei 106 Fuß Grundfläche und einem dreistöckigen Gebäude, für $28,500 an Leopold Blum verkauft. An der Grundeigenthumsbörse wurde der Werth des Gebäudes auf $33,960 geschätzt.

Perry K. Yundt hat an John Peter und Fred Möller das Eigenthum Nr. 1036—1044 Milwaukee Ave. veräußert. Es mißt 100 bei 118 Fuß und kostete $50,000.

Das 50 bei 100 Fuß messende Grundstück an der Südostecke von Rush Str. und Chicago Ave., Westfront, ist für $35,000 von Rose Rothschild an Mamie R. Austrian verkauft worden.

Cornelius Quinlan hat für $33,000 das Eigenthum an der Südostecke von Randolph und Clinton Str., 37 bei 102 Fuß, von Hans Hanson erstanden.

Aus Vereinskreisen.

Der Gesangverein Harmonie gibt seinen Mitgliedern sowie deren Damen und Freunden am kommenden Dienstag Gelegenheit, einmal mit den Mühen und Sorgen des Alltages zu brechen und sie in den ausgelassenen Freuden des Faschings zu vergessen. Zu diesem Zwecke ist ein Mummenschanz und „Hard Times=Party" angesagt, welche um 8 Uhr Abends ihren Anfang nehmen. Betreffs der Maskirung ist die größte Freiheit gestattet, und der Eintritt ist für die Mitglieder und Eingeladenen frei. Die Sänger werden Alles aufbieten, sich und ihren Gästen ein paar frohe Stunden zu bereiten und den Abend zu einem unvergeßlichen zu machen. Wer da fühlt, daß er zur allgemeinen Lustigkeit beitragen und hundertfach dafür empfangen kann, der versäume nicht, sich eine Einladung zu verschaffen.

Der dem Präsidenten zu Ehren benannte junge Roosevelt Frauenverein tritt in die Oeffentlichkeit mit einem großen Preis=Maskenball, welcher am Samstag, den 11. Februar, in der Wicker Park=Halle, 501 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave., stattfindet. Die Präsidentin des Vereins, G. Kossack, und die Damen des Komites, F. Schütt, M. Boller, A. Burkhardt, L. Zierk und A. Wilde, sind eifrigst an der Arbeit, um mit ihren Vorbereitungen Ehre einzulegen, und wer sie kennt, freut sich schon darauf, einige fröhliche Stunden in ihrem Kreise verleben zu können. Der Anfang des Balles ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt worden. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 25 Cts. die Person, an der Kasse zu 35 Cents erhältlich.

Folgende neue Beamten des Augusta Frauen=Vereins wurden von der Expräsidentin Marie Hoffmann in ihre Aemter eingeführt: Präsidentin, Hedwig Brand; Vize-Präsidentin, Elisabeth Mueller; Protok. Sekr., Emma Stamm, 195 Ost North Ave.; Finanz.Sekr., J. Sophie Heubach; Schatzm., Selma Radtke,; Führerin, Eva Hansel; Innere Wache, Elise Bechtel; Aeußere Wache, Elisabeth Dietz; Vergnügungs=Schatzm., Auguste Schneider; Verwaltungsrath, Emilie Walters, Wilhelmine Pankow.

Kurz und Neu.

* Ein neues vollständiges Telephon-Adreßbuch, ein umfangreicher Band, ist von der „U. S. Telephone Directory Co." herausgegeben worden. Es enthält Namen und Nummern aller hiesigen Miether von Bell- und automatischen Fernsprechern. Alle Geschäftshäuser, auch die Apotheken, sind nach Stadttheilen und Straßen eingetheilt.

Behandlung von Hämorrhoiden.

Nachhaltige Heilung der Hauptvorzug.

Viele sogenannte Hämorrhoiden-Mittel geben den Leidenden zeitweilige Linderung, und die meisten Leute, die daran leiden, erwarten nicht mehr.

Der Durchschnitts=Leidende, nachdem er jedes Mittel, das für die Heilung von Hämorrhoiden empfohlen wird, versucht hat, kommt zu der Ueberzeugung, daß es keine Heilung gibt, außer durch eine Operation, und lieber als sich einer solchen zu unterwerfen, leidet er weiter und ergibt sich in sein Schicksal. Wir wünschen die Aufmerksamkeit Aller, die sich dafür interessiren, auf die folgende Erfahrung zu lenken.

„Nach zehnjährigem Leiden an blinden, blutenden und hervorstehenden Hämorrhoiden, und nachdem ich jedes Mittel, von welchem ich hörte, gebraucht hatte, ohne Nutzen zu erzielen, kaufte ich schließlich eine fünfzig Cent-Schachtel der Pyramid Pile Cure und gebrauchte sie mit so guten Resultaten, daß ich noch eine Dollar=Schachtel kaufte, welche mich heilte. Dies war vor ungefähr sechs Jahren und soweit Hämorrhoiden in Betracht kommen, bin ich geheilt und habe seither keine Symptome derselben mehr verspürt.

„Viele Andere haben auf mein Anrathen dieses Mittel gebraucht und erzielten dieselben guten Resultate, und ich empfehle es immer allen Hämorrhoiden=Leidenden." C. H. Potts, Burlington, Kans.

Zeugnisse, wie dieses, sollten den Ungläubigsten überzeugen, daß die Pyramid Pile Cure nicht nur heilt, sondern auch nachhaltig heilt. Sie ist in Zäpfchen=Form, kann privat im Hause angewandt werden, direkt auf die affizirten Theile, und sie wirkt schnell und schmerzlos.

Apotheker verkaufen dieses bewährte Mittel für fünfzig Cents das Packet und wir rathen allen Leidenden, jetzt ein Packet zu kaufen und es heute Abend zu versuchen. Nehmt nichts anderes.

Ein kleines Buch, welches die Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden beschreibt, wird von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., herausgegeben und dasselbe wird frei auf Verlangen an jede Adresse verschickt.

Wm. F. Mc Laughlin todt.

Das Haupt der zweitgrößten Kaffeefirma im Lande dahingerafft.

In seiner Wohnung, Nr. 97 Rush Str., verstarb gestern William F. McLaughlin, einer der Pioniere unter den Kaufleuten der Stadt, und nächst Arbuckle der bedeutendste Kaffeehändler des Landes. Geboren im Jahre 1827 in Clonnebacon, Irland, kam McLaughlin im Alter von 21 Jahren nach Chicago und trat bei dem Grocer J. M. Arnold in Arbeit. Dann fing er an der Ecke von Madison und State Str. ein eigenes Grocergeschäft an und verlegte sich mehr und mehr auf den Kaffeehandel, bis seine Firma schließlich zur zweitgrößten ihres Geschäftszweiges im Lande wurde. Der Verstorbene war erst vor einer Woche erkrankt und erlag einer Lungenentzündung. Die Beerdigung findet morgen um 10 Uhr Vormittags von der Wohnung aus statt. Außer der Wittwe überleben drei Söhne und vier Töchter den Dahingeschiedenen, welcher als das Muster eines rechtschaffenen Mannes galt.

Was gegen Erkältungen zu thun ist.

Bei diesem wechselhaften Wetter und der Erkältungs = Epidemie ist ein Rath, wie Erkältungen schnell beseitigt werden können, gut angebracht. Es gibt ja viele Haus- und Apotheker-Mittel, aber keines wirkt so schnell und angenehm, wie Dr. Pusheds Cold=Pusht Heilt auch La Grippe, Fieber und alle Nachfolgen von Erkältungen. Preis 25c, in Apotheken oder von Dr. Pushed, 192 Washington Straße. 1.27fb

— Galant. — Fräulein (Deutsche): Sind Sie ein Anhänger des Dreibunds, Herr Leutnant? — Leutnant (Oesterreicher): Aber, mein Fräulein, wer sollte nicht schwärmen für eine so reizende Bundesgenossin?

— Wer keine Feinde hat, der ist zu bemitleiden.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Im Bärenzwinger.

Von einem gefährlichen Vorgang im Bärenzwinger berichten die Berliner Blätter. Der Menageriebesitzer Theodor Fischer, der seit einiger Zeit in Weimanns Volksgarten in Berlin eine Menagerie aufgeschlagen hat, hatte vor wenig Tagen von dem Zoologischen Garten in Hannover zwei Bären im Alter von 8 und 15 Jahren erworben. Für die bevorstehende Dressur hatte er die scheinbar ziemlich gutmüthigen Thiere in einen Käfig gesteckt, der durch eine Wand von dem Behältniß einer Hyäne getrennt war. Zwischen der letztern und den Neuankömmlingen wollte sich kein freundnachbarliches Verhältniß herausbilden, und aus Sorge, daß die Zwischenwand dem beiderseitigen Anstürmen der wilden Gegner nicht Widerstand leisten könnte, ging Herr Fischer am Abend kurz vor Beginn der Vorstellung daran, die Schutzvorrichtungen zu verstärken. Ohne Furcht vor einem Anfall trat er in den Bärenkäfig, um zunächst ein Brett für die Zwischenwand anzupassen. Sofort sprangen beide Bären gegen den Bändiger an. Als er mit seinen Fäusten auf die Bestien losschlug, duckten sie sich zunächst, um sich dann sofort wieder auf ihn zu stürzen und sich in seinen Unterschenkel festzukrallen. Nun versetzte er mit der linken Faust dem einen Thier einen Schlag gegen die Nase, doch der Bär biß ihn mit solcher Gewalt in den linken Unterarm, daß das Blut aus mehreren Wunden in Strömen hervorschoß. In diesem gefährlichen Augenblick sprang ein Wärter herbei und riß die Verbindungsthür zu dem Käfig der Hyäne auf; diese sollte ihrem Herrn Rettung bringen. Die Hyäne, die an ihren Dresseur durch langjährigen Umgang gut gewöhnt ist, sprang auch mit einem gewaltigen Satz auf ihre Feinde, die Bären, die nun von ihrem Opfer abließen und sich gegen die Hyäne wandten. Herr Fischer besaß noch die Kraft, aus dem Käfig schnell herauszutreten. Dann brachte man ihn nach der Unfallstation an der Badstraße. An beiden Unterschenkeln sowie am linken Unterarm waren ihm ganze Fleischstücke herausgerissen; die Mittelhandknochen waren bloßgelegt und durch einen Biß stark verletzt. Die Bären und die Hyäne wurden von den Wärtern mit vieler Mühe auseinandergebracht. Die Gefährlichkeit seines Berufes hat der jetzt 32 Jahre alte Thierbändiger Fischer bereits vor einem Jahre in schrecklichster Weise erfahren müssen: seine erste Frau ist damals in Dessau vor seinen Augen ein Opfer ihres Wagemuths geworden. Sie war, wie noch erinnerlich sein dürfte, bei der Vorführung eines Bären von der Bestie im Käfig in wenigen Minuten buchstäblich in Stücke zerrissen worden, bevor der Ehemann und die Wärter mit Eisenstangen das Thier niederschlagen konnten.

Vom Orden "pour le merite".

Die Verleihung des preußischen Ordens pour le mérite an die Generäle Stössel und Nogi ist im Publikum und in der Presse Deutschlands vielfach als ein Vorgang ohne Beispiel aufgefaßt worden. Dementsprechend wurden dann auch Bemerkungen daran geknüpft, die nach der „Köln. Ztg." von falschen Voraussetzungen ausgingen und die das genannte Blatt in Folgendem richtig zu stellen sucht:

Auch Kaiser Wilhelm I. hat den Orden pour le mérite an fremde Offiziere gegeben. Während des Krieges 1877—78 erhielten ihn eine Reihe von russischen Generalen, darunter auch Gurko, Loris-Melikow und Fürst Swiatopolk-Mirski, ganz abgesehen von den Großfürsten und dem König von Rumänien. Der Herzog von Connaught bekam ihn bei der Niederwerfung des Aufstands Arabi Paschas. Kaiser Wilhelm wollte durch die Verleihung an die russischen Generäle seinen Dank für die Dekorirung preußischer Soldaten mit dem Georgorden im Jahre 1870—71 ausdrücken. Auch 1866 sind preußische Offiziere mehrfach für Waffenthaten gegen Oesterreich durch russische Orden ausgezeichnet worden. In früherer Zeit ist, wenn wir nicht irren, der pour le mérite auch an fremde Offiziere vergeben worden, so an den Erzherzog Friedrich von Oesterreich bei der Beschießung und Erstürmung von Saida durch die vereinigten europäischen Flotten. Im allgemeinen gelingt es nur sehr wenigen Offizieren, diese höchste preußische militärische Auszeichnung zu erringen. Während der langen Friedenszeit nach den Befreiungskriegen bot sich nur bei der Betheiligung an ausländischen Feldzügen die Möglichkeit dazu. Moltke erhielt den Orden z. B. für seine Thätigkeit in der Türkei und besonders in der Schlacht von Nisib, auch sein Kamerad Mühlbach wurde damit dekorirt. 1864 erkämpften ihn eine Reihe von Offizieren auch der Landwehr, ebenso 1866, dagegen war seine Verleihung 1870—71 sehr selten, da sie nur an Offiziere erfolgte, die schon das Eiserne Kreuz erster Klasse besaßen. In China wurde der pour le mérite unter anderm dem Kapitänleutnant Lans, dem Kapitän zur See v. Usedom, dem Hauptmann Kremkow und Oberleutnant Grafen Soden zutheil. Wenn der Kaiser, um seine Bewunderung für die Leistungen der beiden kriegführenden Heere auszudrücken, ihn jetzt wählte, so sprach wohl auch der Grund mit, daß General Stössel, unter dessen Befehl bei Tientsin deutsche Truppen fochten, damals den Rothen Adlerorden erster Klasse erhalten hatte. Daß auch der verdienstvolle japanische General damit ausgezeichnet wurde, beweist, daß Deutschland auch den Schein vermeiden wollte, als ob es durch diese persönliche Handlung des Kaisers irgendwie aus der von ihm beobachteten strengen Neutralität herausgetreten sei."

Die Flucht aus Belgrad.

Dem Budapester „Egyetertes" wird aus Belgrad über ein Abenteuer des serbischen Kronprinzen berichtet, das vor Kurzem den Hof in große Aufregung versetzt habe.

Vor mehreren Wochen entfernte sich aus Belgrad ein bekanntes Mitglied des National-Theaters, die Schauspielerin Fräulein G. Die Dame, eine Künstlerin von Ruf, nahm in Wien Aufenthalt. In Belgrad hieß es bald darauf, daß die Schauspielerin die Stätte ihres Wirkens unter dem Drucke des Hofes verlassen habe, da der jugendliche Kronprinz Georg sich lebhafter, als die maßgebenden Persönlichkeiten glaubten dulden zu können, für sie interessirte. Vor ungefähr zwei Wochen sei nun plötzlich Kronprinz Georg ohne Wissen seines französischen Erziehers von Belgrad abgereist. Sein Verschwinden sei zur Kenntniß des Hofes erst gekommen, als er die Eisenbahn erreicht und bereits eine geraume Strecke auf ungarischem Gebiet im Schnellzug zurückgelegt hatte. Der Kronprinz hatte sich nach Wien gewendet, um der von ihm verehrten Frau nahe zu sein. Sowie man sein Verschwinden bemerkt hatte und über Zweck und Ziel seiner Reise im Klaren war, wurde der Kabinets-Chef des Königs, Prof. Dr. Nenadovic, der gleichzeitig ein Verwandter der Familie Karageorgievic ist und als Verbannter lange Zeit in Wien gelebt hat, damit beauftragt, den Kronprinzen heimzuholen. Professor Nenadovic reiste nach Wien, wo seine Anwesenheit mit der Krise in der serbischen Gesandtschaft in Verbindung gebracht wurde. Es sei dem Vertrauten des Königs ohne Schwierigkeiten gelungen, den jungen Kronprinzen zur Heimkehr nach Belgrad zu bewegen.

Trommelmühlen.

Das Mahlen in Trommelmühlen wird wirksam befördert, wenn die im Innern rollenden Stahlkugeln oder Brechkörper auf Rippen am innern Trommelmantel antreffen. Die Längsrippen sind am Trommelmantel mittels Bolzen oder Schrauben befestigt oder mit ihnen aus einem Stück gegossen. Nach einiger Zeit nutzen sich freilich die Rippen ab, und dann wird die Leistung eine geringere. Diesem Mißstande ist durch folgende Anordnung zu begegnen: Das Trommelinnere wird abwechselnd aus stärker hervortretenden Längsrippen von härterem Material wie Hartguß oder Stahl und von Längsstäben aus weicherm Material wie Schmiedeeisen oder, wo das angängig ist, auch aus Holz gebildet. Das Ganze ist vom Mantel der Trommel umgeben. Die Stäbe halten sich demnach durch Pressung aneinander, und der sie umgebende Trommelmantel wirkt wie die Reifen eines Fasses. Die Mühle besitzt also ein Futter verschiedener Härte, und da sich die weichern Stellen leichter abnützen als die harten, treten die Rippen stets hervor, und die zackige Beschaffenheit des Trommelinnern bleibt gewahrt. Zugleich bringt die besondere Befestigung der Rippen und Stäbe aneinander den Vortheil mit sich, daß sie sich nicht lockern und nicht herausgeschlagen werden, während die oben erwähnte Verbindung des Trommelmantels mit den Rippen durch Bolzen oder Schrauben weniger fest ist.

— Schürzen helfen gewöhnlich mehr als Frack, Zylinder und Glacehandschuhe.

— Vermögen. — „Hat Ihre Fräulein Tochter auch Vermögen?"—„Freilich! Die bekommt sogar Reserve-Pneumatiks zu ihrem Fahrrad!"

Lokalbericht.

Schwer heimgesucht.

Mußten vor Flammen in die bitterkalte Nachtluft flüchten.

Auf dem Posten.

Die Feuerwehr hatten einen schweren Stand. —Sie retteten mehrere Menschenleben. — Spritzenzäule durchgebrannt und spurlos verschwunden.

In der Wohnung der Frau S. Simpson im ersten Stock des Hauses Nr. 2451 Wabash Ave., entstand heute zu früher Morgenstunde ein Feuer, welches unheimlich schnell um sich griff und die Bewohner halbnackt zur Flucht nöthigte. Die Farbige Sadie Schmidt, die im zweiten Stock wohnte, mußte sogar, um ihr Leben zu retten, aus dem Fenster springen. Sie wurde von zwei auf dem Bürgersteige stehenden Männern aufgefangen und kam unversehrt davon.

Auf unaufgeklärte Weise entstand unter der nach dem Erdgeschoß des Hauses Nr. 178 Mather Str. führenden Treppe ein Feuer, welches die Bewohner zwang, zum Theil nur nothdürftig bekleidet, auf die Straße zu flüchten. Der Brand wurde von John Scanlan, dem Eigenthümer des Hauses, entdeckt.

Von Flammen bedroht, die in ihrer Wohnung im Hause Nr. 304 W. Madison Str., wütheten, flüchteten F. A. Spencer und Frau auf das Dach eines benachbarten Hauses und riefen um Hilfe, bis sie, von der Kälte übermannt, zusammenbrachen. Wenige Minuten später wurden die Ohnmächtigen von Kapitän Smith von dem Spritzenzuge Nr. 2 und seinen Mannen entdeckt und die Leitern hinuntergetragen.

Kaum hatten die Feuerwehrleute mit den Bewußtlosen die Straße erreicht, als Hilfs-Feuerwehrchef Horan eintraf. Die Treppe des angrenzenden Gebäudes hinaufeilend, hörte er dumpfes Stöhnen, das aus einem Hinterzimmer zu dringen schien. Horan drang, des erstickenden Qualms nicht achtend, nach dem Zimmer vor und fand einen Mann in tiefer Ohnmacht im Bette liegend vor. Er lud ihn auf seine Schultern und versuchte mit seiner Bürde die Straße zu gewinnen, konnte aber die Thür nicht finden und wäre wahrscheinlich, vom Rauche überwältigt, zusammengebrochen, wenn Kapitän Smith nicht als Retter in der Noth erschienen wäre und ihm den Weg gewiesen hätte.

Der Gerettete wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo er heute früh in's Bewußtsein zurückgerufen wurde. Er gab an, Benjamin Ellioth zu heißen und Nr. 90 W. Polk Str. zu wohnen. Dann schwanden ihm wieder die Sinne. Sein Zustand wird von den ihn behandelnden Aerzten als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Das Feuer entstand infolge Explosion eines Gasherdes in der Küche der von J. G. Thomas im ersten Stock des Hauses Nr. 304 W. Madison Straße betriebenen Speisewirthschaft. Der Gäste bemächtigte sich ein panischer Schrecken, doch gelang es ihnen ausnahmslos, mit heiler Haut die Straße zu erreichen.

Wunder der violetten Strahlen.

Nach den jetzigen Schlußfolgerungen der Wissenschaft liegt das höchste und größte Wunder der Elektrizität nicht darin, daß sie Licht, Musik, Schnelligkeit und Kraft erzeugt und Unterhaltungen auf lange Entfernungen ermöglicht, sondern in ihren anpassenden medizinischen Eigenschaften, die eine wunderbare heilende Wirkung haben in bösartigen Erkrankungen. Medizinische Autoritäten von Paris und Berlin behaupten, daß die violetten Strahlen, die das Wunder des Heilens hauptsächlich bewirken und mittelst welcher solche Wunder in dem Blair Medical Institut in hiesiger Stadt vollbracht werden, die Wirkung haben, alle Keime und Gifte zu zerstören und schließlich sogar Krebs und Bright'sche Krankheit heilen. Die Ausstattung des Blair Instituts mit medizinischen und elektrotherapischen Einrichtungen ist vielleicht die vollständigste in der Welt und der wunderbare Erfolg, den sie haben in der Heilung von hartnäckigem Katarrh, Bronchitis, Eczema, Rheumatismus und ähnlichen gefährlichen Krankheiten, wird größtentheils der richtigen Anwendung der wunderbar heilkräftigen violetten Strahlen zugeschrieben. Eine allgemeine Einladung ergeht an alle Leidenden, das Institut zu besuchen. Probe-Behandlung frei.

Während dieses Monats.

Alle Leidenden an Katarrh, Rheumatismus und ähnlichen Krankheiten, die sich diesen Monat anmelden, werden behandelt bis geheilt für $5.00 den Monat, Medizin eingeschlossen. Jeder Applikant erhält eine gründliche Untersuchung mit X-Strahlen Augenlicht Diagnose absolut kostenfrei, ob er in Behandlung tritt oder nicht.

BLAIR MEDICAL INSTITUTE, 160 STATE STR.,

North American Bldg., Ecke Monroe Str., Chicago, Ill.

Office-Stunden—9 Vorm. bis 1 Nachm.; 2 bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abends täglich. Sonntags, 10 Vorm. bis 1 Nachm.

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Post-Bestellungen ausgeführt.

Bett-Decken

Marseilles Bettdecken, gesäumt und befranst, unter dem Kostenpreise, volle Größe u. feiner soft Finish, alles neue Muster 79c

Taschentücher

Ueberschuß-Partie eines Fabrikanten in Damen-Taschentüchern, f'cy stitched Ecken u. Borders, für den Freitagsverkauf, Stück nur 2c

Knaben-Kleider

Beglückt Euren Knaben mit einem ganz neuen Ueberzieher oder Reefer am Freitag. Unsere Räumungs-Verkaufs-Preise ersparen Euch ungefähr die Hälfte. Hier ist ein Reefer zu 95c, den wir früher zu 1.95 verkauften.

Gute, schwere Stoffe und bis ganz zum Hals hinauf zuzuknöpfen, Messingknöpfe, Sammetkragen—eine Schattirung von Roth, welche den kleinen Jungen gefällt, Größen 3 bis 8, Ausw. 95c. 95c

Russian Ueberzieher für Knaben—Partien sind angebrochen, deshalb haben wir die Preise auf die Hälfte herabgesetzt; gute Stoffe, blau, roth, grau u. Mischungen, einige mit Gürteln, Schnalle in der Front, andere mit Strap, doppelbrüstig, Sammetkragen, Emblems auf den Aermeln, 3 bis 8 Jahre, waren $3 und $4, um damit aufzuräumen, zu 1.95. 1.95

Knaben-Hemden, neue hübsche Muster, Größen 12 bis 14, zum Herstellungskostenpreise, speziell zu 29c.

Knaben-Blousen, mit oder ohne Kragen, einige leicht beschmutzt, einzelne Größen, herabges. für Freitag auf nur 25c.

Weiße Leinenkragen für Knaben, einige leicht beschmutzt, Größen 12 bis 14, Freitag-Verkaufspreis 4c.

Kabo-Korsets, 45c

Eine staunenerregende Offerte—eine Sorte von Korsets, welche Ihr selten zu einem Cent weniger als den regulären Preisen zu kaufen Gelegenheit habt—hier in einer großen Auswahl zu 45c.

Das billigste Kabo Korset wird im Retail zu $1 verkauft. Dieser Einkauf schließt einige dieser billigeren Korsets ein, aber die meisten in dieser Partie sind 1.50, $2 und 2.50 Qualitäten.

Laßt uns jetzt erklären

Diese Korsets sind ganz so perfekt, wie sie von den Kabo-Leuten gewünscht werden. Aus dem einen oder andern Grunde wurden sie vom Fabrikinspektor aus dem regulären Lager entfernt. In einigen Fällen ist die Naht nicht ganz gerade, andere sind etwas beschmutzt, und doch sind sie thatsächlich gerade so gut wie solche von prima Qualität.

Ueber 3000 Paar dieser Kabo Korsets, bestehend aus dem ganzen ganzen Ueberrest des Lagers einer Fabrik am Ende der Saison. Wir werden sie an einem einzigen Tage verkaufen; und es wird ein Korset-Verkauf sein, wie ihn Chicago nie zuvor gesehen hat. Denkt nur! Kabo Korsets zu 45c. 45c 45c

Halbpreis-Verkauf von Damen-Schuhen

$1 Ueber 4000 Paar gute Schuhe zu $1.00 per Paar $1

Jedes Paar in Bezug auf Facon und Qualität durchaus zufriedenstellend.—Sind innen und außen ebenso gut. Alle die übrig geblieben sind aus dem Lager eines Fabrikanten. Modische Schuhe, welche angefertigt wurden, um für das Doppelte und Dreifache des verlangten Preises verkauft zu werden.

Gardinen

Hergestellt aus kurzen Fabrikresteern, sonst würde der Preis $1 betragen, 3 Yards lang und reguläre Breite, hübsche Streifen in Lappet Muslin, mit einfacher Muslin-Ruffle. Speziell, das Paar zu 59c. 59c

Farbiger gestreifter Muslin, 36zöll., alle Farben, regul. 10c Sorte. Freitag, per Yard, 4½c.

30c Fenster-Rouleaux, 7 Fuß lang, alle Farben, herabges. auf 21c.

35c oriental. Streifen, auf beiden Seiten gleich, herabges. p. Yd. auf 19c.

9 bei 12 Rugs

Eine weitere große Partie von Brussels Gewebe Art Rugs, in prachtvollen Mustern—Medallions u. kleine persische Effekte. Große Auswahl in beliebten Farben. Speziell, 9x12, zu 3.65. 3.65

Linoleums, gute dauerhafte Sorte, zwei Yards breit, Quadr.-Yard, 39c.

Chines. u. japanisches Matting, leicht auf der Reise beschädigt, 30c Sorte, per Yard, 15c.

Groceries

Armour's Sugar Cured Star Schinken, per Pfd.... 11c

Armours Shield Lard, 10-Pf. Pail 89c
Cal. Sugar Cured Schinken, Pfd. 6c
Braun & Fitts', Morley's od. Armours Butterine, 5-Pfd. Pail für nur 75c
Munger's feinste Creamery Butter, 33c
Handgepflückte Navybohnen, 5 Pf. 19c
Fancy weißer gebroch. Reis, 5 Pf. 21c
Beste Rolled Oats, 10 Pfd. für 23c
Sultana kernenlose Rosinen, Pf.-Pack 9c
Fancy import. Layer Feigen, Pfd. 14c
Fancy kernenlose Rosinen, Pf. Pack. 10c
Cal. gedörrte Aprikosen, Pfund zu 14c
Nat. Biscuit Co. Nabisco Wafers, 20c
Sawyer's Graham oder Oatmeal Crackers, Freitag, zwei Packete für 15c
Frisch gebackene Feigen Bars, Pfd. 12c
Baker's Breakfast Cocoa, Pfd. B. 39c
Baker's Premium Chocolate, Pfd. 29c
C. & B. pickled Zwiebeln, Pt.-Flasche, 27c
Snider's Tomato Catsup, Pt. Fl. 18c
Snider's Chili Sauce, Pt. Flasche 19c
O.G. Java u. Mocha Kaffee, 3½ Pf. $1
Regul. 27c Santos Kaffee, 4 Pfd., $1
B. F. Japan Thee, 4 Pfund für $1

Silberwaaren

Spezieller Verkauf von Wm. A. Rogers' solid Nickel Tableware zu ungefähr der Hälfte der regulären Preise.

50c solid Nickel-Silber Theelöffel, — per Set von sechs Stück, 29c. 29c

1.10 solid Nickelsilber Tischlöffel oder Gabeln, Set von sechs, 59c.

1.65 Triple-Plate Dinner-Messer, auf besten Stahl Blanks plattirt, Set v. sechs, für Bargain-Freitag zu 1.10.

Männer-Röcke, $1

Nur Größen 33, 34 und 38. Das ist der Grund weshalb wir einen Dollar verlangen. Viele für mehr als das Doppelte verkauft; sie passen für regulären Gebrauch oder sind gute Haus- od. Officeröcke. Spezieller Preis $1. $1

Männerhosen, stark gemacht, dunkle Farben; schwere Stoffe; nur Größen 31 bis 36 Taillenmaß. Per Paar, 95c.

Handtuchzeug

Große Partie von Handtuchzeug-Stücken, in 1-Yard Streifen, alles gute zuverlässige Qualitäten, für allgemeine Küchen-Zwecke, per Streifen, 7c. 7c

Gebleichte Huck Handtücher, absorbiren u. befranst, 16 bei 36 Zoll, zu weniger als Fabrikkosten, Stück, 5c.

Seiten-Kämme

Reisemuster, aber nur einer von jeder Sorte, auf die Originalkarten genäht und von den Reisenden gebraucht um ihre verschiedenen Sorten zu zeigen. Nicht weniger werth als ein Quarter, und viele bis zu $1. Einige fancy mounted Kämme in der Partie, Stück, 10c. 10c

Die Flammen theilten sich dem zweiten Stock mit, ehe die Bewohner gewarnt werden konnten. Auch der Gäste eines angrenzenden, von Frau Martha Wittingham betriebenen Hotels bemächtigte sich beträchtliche Aufregung.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $2200 Schaden verursacht hatte, der sich wie folgt vertheilt:

Gebäude, Eigenthümer George Beidler, $600; J. G. Thomas, $800; David Levy, 1. Stock, Nr. 304 W. Madison Str., $300; Martha Wittingham, $500.

Während der Löscharbeiten erlitt Andrew Hengle von dem Wagenzuge Nr. 2 schwere Verletzungen am Rücken und einer Schulter. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft, wo sein Zustand als äußerst bedenklich bezeichnet wurde.

Das zweistöckige Holzgebäude Nr. 517 W. 63. Str., in dem sich die Wohnung und Geschäftsräume des Leichenbestatters John B. Lanyon befanden, ging heute Morgen gegen sieben Uhr fast gänzlich in Flammen auf, die etwa $10,000 Schaden verursachten und die Bewohner auf die Straße trieben.

Das Feuer entstand infolge eines überheizten Ofens in der an das Haus grenzenden Stallung. Hermann Marfield, ein Stallbediensteter, weckte durch den Schreckensruf „Feuer!" Herrn Lanyon, der seine Frau wach rüttelte und, sein kleines Kind auf den Arm nehmend, sie hinausgeleitete.

Als die Feuerwehr eintraf, stand die ganze Anlage in Brand. Funken und Feuerbrände wurden vom heftigen Winde bis auf die Englewood Fair, 63. Str. und Eggleston Ave., getragen, aber von der Feuerwehr gelöscht, ehe sie weitere Brände verursachen konnten.

Der Feuerwehr gelang es, den Brand auf die Anlage zu beschränken. Nach einstündiger schwerer Arbeit hatte sie ihn in der Gewalt, aber erst, nachdem mehrere werthvolle Kutschen verbrannt waren. Zwei Pferde, die in der Stallung standen, wurden gerettet. Von einem der Thiere wurde Marfield getreten.

In der Anlage des Blumenhändlers John Mangel, Nr. 163 Wabash Ave., entstand heute, muthmaßlich infolge Kreuzung elektrischer Drähte, ein Feuer, welches gelöscht wurde, nachdem es etwa $1000 Schaden verursacht hatte. Die Gäste des Palmer House und die des Windsor-Clifton Hotels wurden durch das Rasseln der Spritzen an die Fenster gelockt.

Während die Feuerwehr heute früh einen Brand im Hause von Frank Szumaski, 17. Straße und Ashland Ave., bekämpfte, rissen sich von der Spritze Nr. 15 die Gäule los und stürmten davon. Seither sind sie spurlos verschwunden. Man muthmaßt, daß sie eingefangen wurden und irgendwo in einer fremden Stallung stehen. Die Polizei ist aufgefordert worden, Nachforschungen nach ihrem Verbleib anzustellen.

Das Feuer entstand muthmaßlich infolge eines überheizten Ofens. Es verursachte mehrere hundert Dollars Schaden. Die Familie Szumaski mußte in Nachtkleidern flüchten, entkam aber unversehrt und fand bei Nachbarn ein vorläufiges Unterkommen.

Thomas-Bibliothek.

Von den Erben des Meisters dem Orchesterverein geschenkt.

Frau Theodor Thomas und ihre Kinder haben aus dem Nachlaß des verstorbenen Meisters seine gesammte musikalische Bibliothek dem Chicago Orchesterverein geschenkt. Der Werth dieser Bibliothek ist einfach unschätzbar. Sie enthält, außer mehreren Original-Partituren von Wagner, Liszt und anderen großen Tondichtern, ein Exemplar von dem Programm jedes einzelnen Konzertes, welches Thomas geleitet hat. Ferner sind alle Partituren vorhanden, nach welchen er dirigirte, mit vielen Randbemerkungen von seiner Hand, und ebenso sämmtliche Orchesterstimmen dieser Partituren, ebenfalls mit Randbemerkungen.

Gläubiger protestiren.

Gegen die vom Masseverwalter der Pan American Bank ernannten Anwälte.

Die Gläubiger der verkrachten Pan-American Banking Co. hielten gestern Abend im Gebäude Nr. 350 Wabash Ave. eine Sitzung ab, deren besonderer Zweck es war, gegen die Ernennung der Anwaltsfirma Cox, Heidmann & Everett als Sachwalter für den Masseverwalter der Bank zu protestiren. Ein Vertreter der Firma, welcher sich eingefunden hatte, wurde einfach hinauskomplimentirt. Die Einwände gegen die Firma stützen sich darauf, daß Heldmann der Anwalt für den Präsidenten Hunt und den Kassirer Rector gewesen ist. Anwalt Levinson, welcher das Wort führte, gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß der Masseverwalter Day in eine Falle gelockt worden sei, als Heidmann ihn zum Masseverwalter vorgechlagen, und Day dafür Heidmanns Firma zu seinen Sachwaltern ernannt habe. Es wurde erklärt, daß die von Hunt gesandten Sicherheiten, welche nach Heidmanns Angabe einen Werth von $500,000 haben, aus Subskriptionen bestehen, die gewisse Kapitalisten für Aktien der Pan-American Banking Co. unter der Bedingung gezeichnet haben, daß ein großer Prozentsatz von Aktieninhabern der früheren International Bank & Trust Co. von Mexiko ebenfalls Aktien der Pan-American übernehme, was aber nicht geschah.

— Protest. — Maler: „Sie könnten sich eigentlich wieder einmal von mir porträtiren lassen, Herr Kommerzienrath." — Kommerzienrath: „Denken Sie vielleicht, ich wäre Ihre milchende Kuh?"

Die erste Woche frei!

Wie Du gesund werden kannst.

Dr. Carl Pusheck.

Du weißt, daß Deine Kräfte nachlassen, daß Du nicht wie früher Deine Arbeit verrichten kannst.

Schmerzen, Schwäche, Niedergeschlagenheit, Gedankenschwäche, oder auch Rheumatismus, Blut-, Haut- oder Nerven-Leiden, Katarrh, Folgen von Erkältungen, oder Herz-, Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und bei Frauen die vielen Frauen-Leiden — verkürzen das Leben, machen frühzeitig unbrauchbar und verbittern das Dasein. Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß, frei, und beziehen sich die Kosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche.—Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Dr. C. PUSHECK, 192 Washington Str. nahe Fifth Ave.

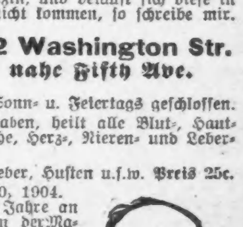
Sprechstunden täglich von 8 bis 6. Dienstags bis 9 Abends. Sonn- u. Feiertags geschlossen.

Push-kuro in allen Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00.

Cold-Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten u.s.w. Preis 25c.

North Tonawanda, New York, Route 13, R. F. D., Aug. 10, 1904.

Push-kuro hat mich vollständig kurirt. Ich litt über 30 Jahre an Unverdaulichkeit, (Dyspepsia), hatte fürchterliche Schmerzen in der Magengegend, in der Brust und im Rücken. Manchmal waren die Schmerzen so heftig, daß ich es Nachts nicht im Bette aushalten konnte. Ich gebrauchte alle angepriesenen Mittel und Patent-Medizinen, einige verschafften Linderung auf kurze Zeit, kurirt hat mich keine, und ich gestehe, daß ich auch im Anfang etwas mißtrauisch gegen Push-kuro war. Aber ich verspürte bald die wohlthätige Wirkung und nach dem Gebrauch von vier Packeten war ich vollständig geheilt, und habe nun seit einem halben Jahre keine Schmerzen mehr. Mein Appetit ist gut, ebenso meine Verdauung, bin 64 Jahre alt. Es kommt mir vor, als wie ein Wunder, und kann ich Allen dieses Mittel empfehlen. Frau Reichert, unsere Nachbarin, berichtet auch, daß ihr das Mittel außerordentlich gut thut. Mit Gruß, John F. Brauer.



John F. Brauer.

Verschwörung lag nicht vor.

Neuer Arbeitsvertrag der „Plumbers".— Auflösung einer Gewerkschaft.

Friedensrichter Martin hat die gegen die Maschinisten J. J. Keppler, Lee S. Fisher, John E. Senne, Charles F. Strubbe, Edward J. Doherty, Samuel Thompson, Samuel Mooy, John Braun, George Henson und Andrew Borgeson erhobenen Anklage, sich zur Schädigung des Geschäfts der Goß Printing Preß Co. verschworen zu haben, wegen jeden Mangels an Beweisen abgewiesen. Als Ankläger trat der Anwalt Taylor vom Verband der Arbeitgeber auf, und die Anklage stützte sich auf das alte Bahn- und Lagerhaus-Gesetz.

Die Hausröhrenleger-Gewerkschaft hat mit dem Verband der Bauunternehmer einen neuen Arbeitsvertrag auf zwei Jahre abgeschlossen. Lohn und Arbeitszeit sind wie bisher $4.50 den Tag und acht Stunden Arbeit.

Die Gewerkschaft der Fahrstuhlwärter ist vom Präsident Fieldstack von der Internationalen Union der Gebäudeangestellten aufgelöst worden, weil die Mitglieder sich in ihren „Geschäftsversammlungen" mehr mit Tanzen und Kartenspielen als sonstwas beschäftigten. Am nächsten Montag wird Fieldstack eine neue Gewerkschaft der Fahrstuhlwärter gründen.

— Der Nichtsthuer ist stets in Eile und hat nie Zeit; der angestrengt Arbeitende hat für alles Zeit.

Anwalt Judd als Zeuge.

Er wird von den Großgeschworenen vernommen.

Ganz unbemerkt ist der Advokat Edward J. Judd von Staatsanwalt Healy den Großgeschworenen vorgeführt worden, nachdem er sich seit einer Woche in der Obhut von Geheimpolizisten der Staatsanwaltschaft befunden hatte. Der Staatsanwalt lehnte es heute ab, irgend welche Mittheilungen über den Vorfall zu machen, man vermuthet aber, daß Judds Vernehmung die in den Friedensgerichten breit getretenen Anklagen betraf, wonach in Verbindung mit dem Freibrief der Illinois Tunnel Co. das Stadtrathsprotokoll gefälscht worden sein soll, eine Angelegenheit, auf die Judd den Staatsanwalt gleich nach dessen Amtsantritt aufmerksam machte, doch hielt der Beamte das Beweismaterial für ungenügend. In den letzten Tagen sollen nun zwischen Judd und Healy zahlreiche Unterredungen stattgefunden haben, und man glaubt, daß ersterer den Großgeschworenen wichtige Enthüllungen gemacht hat.

— Seine Ansicht. — Student jur. Suffenberg: Na, ist ja ganz schön, daß es kalt geworden ist, es bringt etwas Abwechslung in's Leben, jetzt kann man ja heißen Grog trinken, anstatt das ewige Bier.

— Auf Bällen glauben sich die Damen eine Blöße zu geben, wenn sie sich keine geben.

Marshall Field & Co.

Basement-Verkaufsraum.

Männer-Anzüge und Ueberzieher, $8.00

Ein Räumung-Herabsetzungs-Verkauf von ungewöhnlicher Wichtigkeit beginnt am Freitag Morgen im Bargain-Basement.

Eine ungewöhnliche Gelegenheit, Nutzen zu ziehen von unserem Wunsche, sofort zu räumen — jeder Anzug und Ueberzieher ist einer der besten Bargains, die wir je in dieser Abtheilung offerirt haben.

Basement nördlicher Raum.

500 Männer-Anzüge, speziell für's Geschäft passend — beliebte Mischungen von ausgezeichneten, dauerhaften Qualitäten.

175 Männer-Uebezerzieher, in schwarzem u. grauem Frieze und Cheviots, von 20 bis 40 Prozent unter den regulären Preisen.

Während des Februars kommen sämmtliche Männer-Hosen, in fancy Mischungen, zum Verkauf zu 20 Prozent von den regulären Preisen—der Rabbatt wird zur Zeit des Verkaufs von dem regulären Preis-Ticket genommen; Februar-Preise, $2, 2.40, $2.80, $3.20, $3.60 und $3.80.

Februar-Verkauf von Schuhen—Seltene Bargains

Thatsächlich alle Partien von Männer-, Damen- und Kinderschuhen sind mit einbegriffen, und zwar zu den erstaunlichsten Preisen der Winter-Saison. Die Vorzüglichkeit dieser Partien verdienen ganz besondere Beachtung.

„Carlisle" Schuhe für Männer und Damen, herabgesetzt, $2.50.

„Sterling" Schuhe für Männer und Damen, herabgesetzt, $2.15.

Invincible Schuhe für Knaben und Mädchen, wurden ebenfalls ganz bedeutend herabgesetzt.

Die Größen-Assortiments in jeder dieser Partien sind reichhaltig genug, um nahezu jeden Fuß bekleiden zu können—außer diesen eine Anzahl anderer seltener Bargains, wie die nachstehenden:

Kid Skin Schuhe für Damen, mit Welt Sohlen, $1.40.

Mädchen-Schuhe, aus Kidskin und Box Calf, 95c.

Welt Sohlen Schuhe für Männer, Velour Calf oder Kidskin, $1.95.

Jährlicher Vor-Verkauf von schwarzen Strümpfen

für Männer, Damen und Kinder, zu bedeutend unter den regulären Preisen für einzelne Paare.

Das bewerkenswerthe Wachsthum dieser Verkäufe hat die Werthe in jeder Beziehung bedeutend gebessert. Vergrößerte Verkäufe bedeuten vergrößerte Einkäufe, und eine verhältnißmäßige Verminderung der Preise für unsere Kunden. Die niedrigsten Preise des Jahres für Schachteln mit sechs Paar von unseren bewährten Burlinton echtschwarzen Strümpfen.

Burlington echtschwarze baumwoll. Strümpfe für Damen, full fashioned, von besserer Qualität Maco Garn gemacht, halbes Dutz. Paar in einer Schachtel, 85c, 95c, $1.25, $1.50.

Burlington echtschwarze baumwollene Strümpfe für Damen, ganz nahtlos, Schachteln mit Halbdutzend-Paaren, 55c, 75c.

Burlington echtschwarze Kinderstrümpfe, in all den besten u. dauerhaftesten Qualitäten, zu denselben Herabsetzungen.

Burlington echtschwarze baumwoll. Halbstrümpfe für Männer, 6 Paar in der Schachtel, 45c, 55c, 65c, 90c, $1.00, $1.15, $1.50.

Burlington echtschwarze baumwoll. Halbstrümpfe für Männer, mit weißen Sohlen, 6 Pr. in der Schachtel, $1.00, $1.15, $1.50.

Burlington echtschwarze baumwoll. Halbstrümpfe für Männer, mit weißen Füßen, 6 Pr. in einer Schachtel, 55c, $1.15 u. $1.50.

Basement nördlicher Raum.

Für „Mutterschutz".

Der vor Kurzem in Deutschland gegründete „Bund für Mutterschutz" erließ einen Aufruf, dem wir folgendes entnehmen:

„Rund 180,000 uneheliche Kinder werden jährlich in Deutschland geboren, nahezu ein Zehntel aller Geburten überhaupt. Diese Quelle unserer Volkskraft lassen wir verkommen, weil eine rigorose Moralanschauung die ledige Mutter brandmarkt, ihre wirthschaftliche Existenz untergräbt und sie damit zwingt, ihr Kind gegen Bezahlung fremden Händen anzuvertrauen, — ein Zustand, dessen verhängnißvolle Folgen jüngst wieder der Prozeß Wiese in Hamburg uns kraß vor Augen geführt hat. So sterben denn bereits in und vor der Geburt 5 Prozent der unehelichen Kinder gegen 3 Prozent des Reichsdurchschnittes, im ersten Lebensjahre 28,5 Prozent gegen 16,7 Prozent, so daß überhaupt nur ein geringer Bruchtheil zur Reife erwächst. Wie dessen weitere Entwickelung sich aber gestaltet, geht daraus hervor, daß von den als verwahrlost der Zwangsfürsorgeerziehung übergebenen Kindern nicht weniger als 17 Prozent unehelich waren. Und während nur ein verschwindender Prozentsatz als militärtauglich befunden wird, rekrutirt sich die Welt der Verbrecher, Dirnen und Landstreicher zu einem erschreckenden Theil aus unehelich Geborenen. So züchten wir durch ein unbegründetes moralisches Vorurtheil künstlich ein Heer von Feinden der menschlichen Gesellschaft.

„Man hat nun versucht, mit Kinderkrippen, Findelhäusern und dergleichen hier einzugreifen. Aber Kinderschutz ohne Mutterschutz ist und bleibt Stückwerk; denn die Mutter ist die kräftigste Lebensquelle des Kindes und zu seinem Gedeihen unentbehrlich. Wer ihr Ruhe und Pflege in ihrer schwersten Zeit gewährt, ihr eine wirthschaftliche Existenz für die Zukunft sichert, sie vor der kränkenden und das Leben verbitternden Verachtung ihrer Mitmenschen bewahrt, der schafft damit auch die Basis für leibliches und geistiges Gedeihen des Kindes und zugleich einen starken sittlichen Halt für die Mutter selbst. Dies will der Bund für Mutterschutz: Er will Heimstätten schaffen, in welchen alle gesunden und arbeitswilligen unehelichen Mütter willkommen sind, die den ernstlichen Wunsch haben, ihre Kinder zu gesunden und nützlichen Menschen selbst zu erziehen. Möglichst auf dem Lande oder in ländlichen Vororten der Städte sollen sie in gärtnerischer Bodenbearbeitung, in landwirthschaftlichen Nebenbetrieben oder in gesundheitlich einwandsfreier gewerblicher Thätigkeit wirthschaftliche Selbständigkeit gewinnen, unter gleichzeitiger Fürsorge für eine zweckmäßige Pflege und Erziehung der Kinder, Gewährung von Rechtsschutz und ärztlicher Hilfeleistung. Die Erfahrung hat gezeigt, daß ein derartiges Vorgehen auch den Wünschen vieler Väter entspricht und dazu beiträgt, deren Beihilfe und Interesse für Mutter und Kind zu erhalten. Hand in Hand mit diesen Maßnahmen sollen ein umfassender gesetzlicher Mutterschutz, eine allgemeine Niederkunftsversicherung und ähnliche Ziele in Angriff genommen werden. Um diese Bestrebungen aber planmäßig und auf breitester Grundlage verfolgen zu können, ist die thätige Hilfe und Betheiligung weiter Volkskreise unerläßlich. Deshalb richtet der Bund an alle seine Mitbürger die dringende Aufforderung, durch ihre praktische Mitarbeit und finanzielle Unterstützung die Erreichung dieses Ziels zu sichern und zu beschleunigen."

Der Theaterhut.

Es war in einem Berliner Vortragssaal, in dem man sich versammelte, um Lichtbilder zu sehen. „Schirme und Stöcke müssen abgegeben werden," besagte ein Anschlag in der Garderobe; daneben ein anderer: „Die Damen werden ersucht, die Hüte abzunehmen." Gesellschaftlich durchaus korrekt. Die Herren, die man sich als Träger von Stöcken und Schirmen denkt, werden unter einen Zwang gestellt, der ihnen als Berufsmenschen nicht fremd ist, und den sie deshalb nicht übel vermerken. Die Dame spricht man mit Höflichkeit an in der Voraussetzung, daß — das genügt. Aber das ist der Irrthum. Es gibt immer Frauen, die diese Sprache nicht verstehen.

Also auf der Reihe vor uns nahm sie Platz, groß, voll, hochblond — neueste Modefarbe. Auf dem Gebäude ihres Toupets thronte ein grünliches Gebilde aus Chiffon, Federn, Band und Blumen, hoher Kopf, seitlich und vorne eine schutenartige Krempe, drei Hände breit, von der giftgrün schattirte Bänder herabfielen, die unter dem Kinn zu einer Riesenschleife gebunden waren, und deren Ohren wie zwei spitze dunkle Winkel in die für die Lichtbilder gespannte weiße Leinwand hineinstanden. Die Hälfte des oberen Leinwandstückes verdeckte die Krempe. Der unmittelbar hinter der Dame sitzende Herr „ersuchte" sie, den Hut zu entfernen. Sie hörte nichts. Dann bat er sie. Sie ignorirte die Bitte. Schließlich forderte er. Da fuhr ihr Kopf herum. Ihre Augen sprühten vor Entrüstung. „Wir sind doch hier nicht im Theater!" — „Sind aber gleichwohl zum Sehen hergekommen. Ich bitte Sie also" ... — „Das ist altmodisch," begehrte sie auf. „Man hält jetzt bei allen Vorträgen die Hüte auf." — „Wo es sich nur ums Hören handelt. Ich werde mich also an den Saalbeamten wenden." — „Da sind aber noch mehr Damen, die den Hut aufbehalten haben." Die Stimme klang ganz weinerlich. Schon entfernten die anderen Damen von selbst ihre Kopfbedeckung. Nur ein altes Mütterchen, dessen hutartiges Häubchen niemand genirte, machte eine Ausnahme. An sie hielt sich die taktvolle Blondine. „Ich setze meinen Hut nicht eher ab, als bis es alle übrigen Damen auch gethan haben." Sie erhob ihre klagende, erregte Stimme über das ganze Parkett.

Es war wie ein humoristisches Vorspiel zum Vortrag. Das Publikum lachte belustigt, theils murrte es im Chore, soweit es auch durch das aussichtsperrende Hutungethüm betroffen war. Der Saaldiener wurde aufmerksam. Das Mütterchen mit dem feinen, überlegenen Gesicht lächelte, knüpfte ruhig die Haubenbänder auf und saß im schlichten Schmuck des weißen Haares. Jetzt weinte die lautlos korrigirte Dame thatsächlich vor Wuth. „Also, ich soll wirklich den Saaldiener bitten, einzuschreiten?" fragte der Herr, der nun die Angelegenheit mehr aus Prinzip als aus Interesse verfolgte. „Ich ziehe ja schon die Nadeln heraus," wimmerte sie besiegt. Aber der Hut blieb auf dem Kopf. Der Vortragende erschien schon. „Ich bitte nochmals um freien Ausblick, gnädige Frau." — „Ich kann doch die Nadeln nicht finden," jammerte sie und wühlte in ihren Haaren. „Darf ich Ihnen helfen?" fragte freundlich die alte Frau, die vor ihr saß, streckte die Hand aus und hatte mit einem Griff die beiden Nadelknöpfe gefunden, die zu den zweien noch fehlten. Da geschah das Entsetzliche: der Hut glitt vom Kopf, mit ihm neigte sich das Toupet auf eine Seite, und in dem Hutkopf schmählich stecken geblieben war die schöne, hochblonde, leider nicht angewachsene Flechtenkrone.

Das Schicksal eines Deserteurs.

Ein rückfälliger Deserteur wurde in der Person eines Soldaten vom Großh. Hessischen Dragonerregiment Nr. 23 in der Nähe des Landgrabens bei Griesheim in einem Streuhaufen entdeckt; er hatte sich am ersten Weihnachtsfeiertag heimlich aus seiner Kaserne in Darmstadt entfernt und seither in dem Streuhaufen versteckt gehalten. Der Bedauernswerthe war nur mit einem leichten Drillichanzug bekleidet und hat seit seiner Flucht nichts gegessen; nur einmal hat er während der Nachtzeit sein Lager verlassen und an dem Brunnen eines nahegelegenen Bahnwärterhauses Wasser getrunken. Seine Füße waren durch die Kälte zu unförmlichen blauen Klumpen angeschwollen und nur mit Strümpfen bekleidet. Einige Leute, die in der Nähe mit Eismachen beschäftigt waren, brachten den Unglücklichen in das Bahnwärterhaus, wo er mit Speise und Trank gelabt wurde, bis ihn das sofort benachrichtigte Regiment abholen ließ. Der Deserteur ist aus Aschaffenburg gebürtig und hat sich nach seiner Angabe bereits zum drittenmal von seinem Truppentheil entfernt.

— Fachmännische Variante. — „Welch verführerisch freundliches Gesicht Ihnen das hübsche Fräulein Reichmann macht." — Marine-Leutnant: „Ja, ganz gefährlicher Mienenangriff."

— Der Pikkolo. — Vater (eines Pikkolos): „Darfst Du denn auch schon Essen tragen?" — Pikkolo: „Ja! Aber nur Hasenbraten darf ich serviren, weil da mein Herr zu viel Witze anhören muß, wenn er ihn selbst bringt!"

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

[illegible]

Scheidungsklagen.

[illegible]

Bankerott-Erklärungen.

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 2. Februar 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.20; Nr. 3, roth, $1.14—$1.17; Nr. 2, hart, $1.15—$1.17; Nr. 3, hart, $1.05—$1.15.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.21; Nr. 2, $1.15—$1.16; Nr. 3, hart, $1.08—$1.16.

Mais, Nr. 2, 43—43¼c; Nr. 2, weiß, 43¼—43½c; Nr. 2, gelb, 43¼—43½c; Nr. 3, 42¾—43c; Nr. 3, weiß, 42¾—43c; Nr. 3, gelb, 42¾—43c; Nr. 4, 41½—42c.

Hafer, Nr. 2, 30—30¼c; Nr. 2, weiß, 31½—31¾c; Nr. 3, 30c; Nr. 3, weiß, 30¼—30¾c; Standard, 30¾—31¼c.

Mehl: Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.40—$5.50; besondere Marken, $6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $10.00—$10.50; Nr. 3, $9.00—$9.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $7.50—$8.00; Nr. 8, $6.00—$7.00; Nr. 4 $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Februar, $1.14½; Mai, $1.16⅛—$1.16¼; Juli, 99c; September, 93c.

Mais, Februar, 41¾c; Mai, 44⅝—44¾c; Juli, 45⅛—45¼c; September, 45½c.

Hafer, Februar, 29½c; Mai, 30⅛—30¼c; Juli, 29⅞c; September, 28½c.

Provisionen.

Schmalz, Februar, $6.70; Mai, $6.90; Juli, $7.05.

Gepökeltes Schweinefleisch, Februar, $12.60; Mai, $12.80.

Rippchen, Februar, $6.62½; Mai, $6.82½; Juli, $6.97½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.42
do., gereinigt	0.43
Terpentin	0.60

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.75—$6.25 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $3.60—$4.50; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.00—$5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.25—$3.75.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.80—$4.95 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.70—$4.75; schwere gemischte Waare, $4.70—$4.80; leichte ausgesuchte, $4.70—$4.80.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.40—$5.65; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.75—$6.80; „Native Lambs", $6.85—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$0.30
Nr. 1, per Pfund	0.25	—0.27
Nr. 2, per Pfund	0.19	—0.20
„Cooleys", per Pfund	0.24	—0.26
Nr. 1, per Pfund		0.21
„Ladles", per Pfund	0.15	—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.18	—0.19
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11	—0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11½	—0.12
„Young Americas", per Pfund	0.11¾	—0.12
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½	—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10	—0.10½
Brick, per Pfund	0.11½	—0.12
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20	—0.25
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.21	—0.26
Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
do., „Springs", das Pfund		0.11
Truthühner, junge, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund	0.11½	—0.12
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.11½	—0.12
Gänse, das Pfund	0.09	—0.11
Enten, das Pfund	0.12	—0.12½
Truthühner, das Pfund		0.18½
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.05
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.7½	—0.08
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.		0.13
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.17
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.05
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.07
Halibut, per Pfund		0.09
Flundern, per Pfund		0.06
Aale per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, per Pfund		0.10
Mackerel, per Pfund		0.15
Hummer (gekocht) per Pfund		0.26
Wild—		
Schnepfen, das Dutzend	5.00	—6.00
Bekassinen, das Dutzend	1.25	—1.50
Kaninchen, das Dutzend	0.50	—0.85
do., große weiße, das Dutzend	1.50	—2.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß	$1.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.00	—2.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.75	—2.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65	—1.75
Kronsbeeren, die Kiste	2.00	—2.50
Malaga-Trauben, das Faß	4.50	—5.50
Ananas, kubanische oder Florida	1.00	—2.00
Kopfsalat, per Faß	0.50	—3.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.40	—0.50
Sellerie, per Kiste	0.90	—1.25
Blumenkohl, per Kiste	1.25	—2.00
Kraut, per Kiste	0.60	—0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20	—0.25
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.00	—4.00
Mohrrüben, per 1½ Bushel		0.35
Rosenkohl, das Quart	0.10	—0.11
Spargeln, das Pfund		0.30
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.50	—0.60
Rettige, Treibhaus, per Dtzd. Bündel	0.15	—0.35
Gurken, per Dutzend	0.35	—1.85
Spinat, hiesiger, per Faß		5.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	0.70	—1.10
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste		5.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.56	—1.58
Geringere Sorten	1.25	—1.50
Rothe Nierenbohnen		2.25
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.26	—0.35
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.50

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Annen, Mathias, 59 J.; 6917 Union Ave.
Hauptmann, John, 1 J.; 1718 W. 51. Str.
Hein, Cecilia M., 29 J.; 2019 N. Marshfield Ave.
Himmermiller, Wm., 70 J.; 434 La Salle Ave.
Kunze, Louis A., 1 J.; 1730 Milwaukee Ave.
Klein, Celia, 3 J.; 5820 Halsted Str.
Meyer, Samuel, 1 J.; 394 S. Halsted Str.
Pohl, Emil, 46 J.; 890 S. Fairfield Ave.
Sepke, Rudolph, 78 J.; 896 W. Wolfram Str.
Schroeder, Martha, 69 J.; 950 S. Sawyer Ave.
Wenzel, Carl, 52 J.; 1035 George Str.
Wittkop, Paul, 1 Mo.; 3708 S. Hermitage Ave.
Zimmer, Agnes, 30 J.; 52 8Grand Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

W. A. Patterson, zwei 1½-stöck. Frame-Cottages mit Erdgeschoß, 2504—06 N. 44. Ave., $6000.
Axel F. Swenson, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 623 W. Warner Ave., $1800.
G. Hansen, 1½-stöck. Frame-Anbau mit Erdgeschoß, 1082 N. 45. Str., $700.
A. Gale, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 995 N. 60. Ave., $1500.
A. Gale, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 989 N. 60. Ave., $1500.
A. Gale, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 983 N. 60. Ave., $1500.
A. Gale, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 979 N. 60. Ave., $1500.
E. L. Brand's Nachlaß, 1-stöck. Backstein-Anbau mit Kellergeschoß, 1610 Michigan Ave., $1200.
Joseph Lotz, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 3 Noble Ave., $800.
D. C. Potter, 2-stöck. Backstein-Apartment mit Kellergeschoß, 2587—89 N. Robey Str., $8000.
Findeisen & Kropt, 1-stöck. Backstein-Anbau mit Kellergeschoß, 1203—19 W. 21. Str., $8000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Greenleaf Ave., 55 F. westl. von Robey Straße, Nordfr., 45 bei 171½, G. C. Touhy an Walter R. McCann, $2000.
Addison Str., 125 F. östl. von Racine Ave., Südfront, 25 bei 125.8, J. Hanenstein an Albert Ziehne, $6000.
Clark Str., N., 250 F. südöstl. von Byron, Nord-Ostfr., 25 bei 125, Nachlaß von T. W. Miller an John Wozadlo, $1000.
Dover Str., 200 F. südl. von Sunnyside Avenue, Ostfr., 25 bei 118, F. Schroeder an Sylvester L. Walker, $1500.
Francisco Ave., 141 F. westl. von Wayne, Nordfront, 25 F. bis zur Alley, Christian Scheidgen an Louis Schroeder, $4500.
Grace Str., 50 F. östl. von Herndon, Südfr., 37½ bei 125, H. B. Quinlan u. A. an Albert C. Melhorn, $1500.
Herndon Str., 125 F. südl. von Grace, Westfr., 60 bei 124, E. Fordyce an Peter M. Christiansen, $2700.

Central Park Ave., 62 F. nördl. von Dunning Str., Westfr., 29 bei 125, A. Sundene an Martha A. Loehr, $3150.
Eberly Ave., 223 F. südl. von Montrose Blvd., Ostfr., 25 bei 125, M. C. Hallgren an Alonzo H. Hill, $1000.
Gibbs Str., Nordostecke Bates Ave., Südfr., 125 bei 125, G. Hunt an John Heim, $1200.
Maplewood Ave., 208 F. nördl. von North Ave., Westfr., 25 bei 125, H. Anderson an Sigura M. Sorenson, $2900.
Monticello Ave., 141 F. südl. von Wrightwood, [illegible]

[illegible]

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Der Rest von Foster's Teppichen und Gardinen

muß am Freitag geräumt werden—die schon niedrigen Preise des D. N. Foster Furniture Co.'s (Lafayette, Ind.) Bergungs-Lager wiederum herabgesetzt, da wir sofort Platz haben müssen für regul. Waaren—erwartet größere Ersparnisse zu machen wie je zuvor — und Ihr werdet nicht enttäuscht werden — hier sind einige der Werthe für Freitag:

Rester von Velvet und Brussels Carpet, varirend in Längen von 1 bis 2 Yards; auch etwas beschmutzte Arminster Rugs, werth aufwärts bis zu $1.50, Freitag, jeder... 19c

Extra feiner Ingrain, dieser Carpet ist positiv reinwollene Füllung, werth 50c, perfekte Waaren, Freitag, die Yard... 29c

Extra schwerer 2Ply-Ingrain-Carpet, von D. N. Foster Co. f. 35c verkauft, Fr., Yd. 19c

Rugs, Größe 9 bei 12 Fuß, einschließend solche wohlbekannte Fabrikate wie Roxbury, Smith's und Sanford's, von der D. N. Foster zu $21 verkauft, speziell am Freitag... $12.98

Ingrain Rugs, extra schwere 2-Ply, reine Wolle, Größe 10 F. 6×9 F. D. N. Fosters Preis war 8.50, sol. 50 reichen, spez $4.98

200 Rollen Fußboden Oeltuch, extra Qualität, etliche Nr. 2 und 3 Sorte, 1½ Yds. breit, von D. N. Foster Co. für 30c die Quadratyard verkauft, Freitag, die Quadratyard... 16c

Hochfeine reinwollene Smyrna Rugs, 26×52, und Arminster Rugs, 27 bei 54 Zoll, Foster's Preis war $3.00, speziell, solange sie reichen, Auswahl... $1.48

Odd Partien von D. N. Foster's feinen Nottingham, Cable-Netz, Ir. Point und Brussels Netz Spitzengardinen, werth bis $6 das Paar, Freitag, jede, 98c, 69c und... 39c

Nottingham u. Cable-Netz Proben Spitzengardinen, von 8.30—10.30 Vm., jede. 15c

Der Rest von D. N. Foster's Lager von Portieren, werth bis zu $6.50 das Paar, morgen, jedes, $1.98, $1.48 und... 98c

Der Rest von D. N. Foster's Lager von Tapestry, geeignet für Draperien und Möbel-Bezügen, w. b. 1.50, Fr. Yd., 69c, 39c, 19c

Geblümte Sateen und Cretonne, 36 Z. br. regul. 12½c-Qualität, morgen, Yard... 5c

Wollene Rug und Möbel-Fransen, etwas beschmutzt, von D. N. Foster bis zu 40c verkauft, Freitag, Yard, 12½c und... 5c

Der Rest von D. N. Fosters Lager von feinen Tapeten, werth bis zu 40c, zu, Rolle, 12½c, 7½c und... 5c

D. N. Foster's eiserne Bettstellen zur Hälfte

werden schnell verkauft — es ist unzweifelhaft die beste Ersparniß-Gelegenheit der Saison — der Verkauf der Foster Möbel, welche durch stürmisches Wetter Verspätung erlitten, wird bald angezeigt werden — wartet darauf.

Eisenbetten (w. Abb'g), Colonialentwurf, schwer u. massiv, finished in allen Farben von Emaille, D. N. Foster's Preis $9.50, Freitag... $3.98

Eisenbetten, schwere Pfosten, mit Messingstangen, Knöpfen Mounts u. Spindles am Kopf u. Fuß, alle Gr, alle Emaillfarben, Fosters Preis $6.50, zu... $2.59

Woven Wire Springs, schwere Angle Eisengestelle, m. 3 Reihen der besten Stahl Center-Supports, alle Gr'n. Fosters Preis $4.25, unser... $1.98

Eisenbetten, fancy Scrollentwurf, alle Gr'n, emaillirt mit der besten Emaille. D. N. Foster's Preis $2.00, Freitag zu... 89c

Futterstoffe.

Habt Ihr dieselben je vorher zu solch niedrigen Preisen gesehen?

1500 Yards schwarze und weiß gestreifte waschbare Mohair Skirtings, laufen nicht ein und zerdrücken sich nicht, die 50c Qualität, Freitag, per Yard... 25c

36zöll. echtes schwarzes Percaline, speziell für Freitag, Yard... 4c

3000 Rester und Fabrikenden von 64x64 Cambric-Futterstoffen, 2 bis 6 Yard Längen, in schwarz und farbig, von 8 bis 10 Uhr Vormittags, Yard... 1c

Echter französischer Schneider Canvas, durchaus shrunk, die 30c Sorte, Freitag nur, Yard... 18c

36zöll. schwarzes mercerized Luster Sateen Drop Skirting, gute 20c Qualität, speziell, Yard... 10c

Leinenstoffe.

Der kluge Käufer wird sich Werthe wie diese freudig zunutze machen.

17zöll. braunes Leinen Crash Handtuchzeug, kostet immer 6c, speziell, so lange 3000 Yards vorhalten, Yard... 3½c

60zöll. ganzleinener Tisch-Damast, silbergebleicht, Würfel-Muster, speziell, Yard... 48c

19zöll. ungebleichtes türkisches Handtuchzeug, so lange 1000 Yards der 10c Qualität vorhalten, Yard... 5c

Extra speziell — 45zöll. garantirtes ganzleinenes fancy farbiges Leinen, theilweise für Kleider, theilweise für fancy Arbeit passend, werth aufwärts bis zu $1, Freitag nur, Yard... 29c

18zöll. Cotton Diaper, die beste Qualität, so lange 500 10-Yard Bolts vorhalten, per Bolt... 39c

2½ Yards lange türkisch-rothe Tischtücher, befranst, mit Center-Muster, echte Farben, werth voll 75c, Freitag... 49c

58zöll. sehr schwerer ungebleichter Tischdamast, diese Sorte wird immer zu 29c verkauft, morgen, Yard... 18c

5c gebleichte, befranste, ganzleinene Servietten, speziell, morgen nur... 2c

Groceries und Fische.

Zucker — H. & E. granulirter, 10 Pfd. für... 59c

Korn — Fancy Iowa Zuckerkorn, Dutzend 80c; die Büchse zu... 7c

Tomatoes — Monarch Brand, extra Qualität, 3-Pfd. Büchse Dzd. $1.50, per Büchse... 13c

Suppen — Franco-American, französ. assort. Suppen, Pt.-Büchse, 17c; ½ Pt. B... 9c

Sardinen — import. von Frankreich, Superior Brand, ¼-Pfd. B... 16c

Pickles — Assort. süße oder saure, extra Qual., engl. Facon, Qt... 30c

Jams — Reid, Murdoch & Co.'s, reine Frucht und Zucker, 12-Unzen Jar... 15c

Erbsen — Feine Early Junes, Dutzend, $1.00; Büchse... 9c

Kaffee — Royal Mocha u. Java, extra Qualität, 3¼ Pfd., $1.00; per Pfd... 33c

Thee — Extra feine Qualit., schwarz od. grün (55c Sorten), 2 Pfd. $1; per Pfd... 50c

Orangen — Fancy California Navels—das Dzd. zu... 17c

Austern — Frische Baltimore Standards, per Quart... 30c

Halibut oder Codfish Steak, sliced, Pfd... 11c

Häring — Frische Salzwasser, per Pfd... 7c

Finnan Haddie — Frisch geräuchert, Pfd... 10c

Domestics 2c.

36zöll. gebleichter Muslin, lange nützliche Längen, speziell 8—10 Vorm., Yard... 1½c

36zöll. Cambric, feine Qualität, weicher, zarter Finish, sehr beliebt für Unterzeug, perfekt, vom Stück, die Yard... 5c

„Red Seal" Kleider-Ginghams, Bookfold, Original-Labels auf jedem Stück, alle Muster, die Yard zu... 8½c

Bookfold Kleider-Percales, neues Blau, Navy, Weinfarbe, Schwarz und Weiß etc., die Yard zu... 4½c

Silkoline, 36 Zoll breit, Tinseled und geblümt, für Draperien, etc., werth 12½c, zu, die Yard... 4½c

8-4 Aurora gebleichtes Sheeting, speziell, die Yard... 16c

72 bei 90 Zoll gebleichte besäumte Bettlaken, schwere Qualität, 27c; 81 bei 90-zöll. Bettlaken, speziell, jedes... 33c

Feine Qualität gebleichter Muslin, extra schwere Qualität, vom Stück, Yard... 4¾c

Kleider-Prints, bedruckte Cotton Challies, blau und braune Schürzen-Ginghams, alle in einer spez. Partie zu niedr. Preis, Yd... 3¼c

7-4 gebleichtes Pequot und Lockwood Sheeting, gut 24c werth; speziell zu, per Yard... 16c

45 bei 36-zöll. gebleichte Kissen-Slips, feine Qualität, zu... 6½c

Anderson's echte schottische Zephyrs, 32 Zoll breit, eine prächtige Auswahl von Mustern und Farben dieser Saison, regulärer Retailpreis 35c, Freitag, Yard... 10½c

36-zöll. Flannelette, „Eclipse" Marke, sehr gutes Sortiment, vollständig 15c werth, zu, die Yard... 6¾c

Englisches Longcloth, beste Qualität, per 12-Yard-Bolt... 69c

Ungebleichtes Sheeting, extra schwer, 2 bis 10 Yards Längen, zu, die Yard... 3½c

Standard Shirting-Prints, perfekt, Freitag, die Yard... 3¼c

Glaswaaren

Bargains, denen die sparsame Frau nachgehen wird.

Vier-Stücke Glas Tisch Sets — Butterbehälter mit Deckel, Zuckerdose, Rahmtopf und dazu passender Löffelbehälter, nachgemachtes geschliff. Glas, das ganze Set für... 18c

Wasserflaschen, geschliff. Glas Effekt, speziell zu... 8c

Beeren- oder Fruchtschüsseln, nachgemachtes geschliff. Glas, große Sorte... 5c

Krystall-Glas Rahmtöpfe und Löffelbehälter, große Sorte, Auswahl... 3c

Kuchen- oder Frucht-Ständer, mit Fuß, Krystall-Glas, Freitag... 2c

Lampenbrenner, die berühmten Nr. 2 Sun Größe... 3c

Lunch- oder Pie-Teller, weißes Porzellan... 2c

Tassen und Untertassen, weißes Halb-Porzellan (Tassen mit Henkeln), fancy Facon, werth voll 10c, Freitag, Paar... 4c

Hüte, Kappen.

50c Touristen-Kappen, speziell für Freitag nur... 29c

$1.50 steife Hüte für Männer, eine assortirte Partie in schwarz und braun, gute Facons, speziell, Freitag... 59c

Valentines.

Spitzen-Valentines, Auswahl von 25c herab bis... ½c

Kunst Novitäten Valentines, Ausw., $1.48 herab bis... 5c

Importirte Novitäten Valentines, Auswahl, von 98c herunter bis... 5c

Humoristische Valentines, Dutz... 1c

Schuhe.

Die Bargain-Freitag-Offerten sind sehr gute — macht sie Euch zunutze.

Kid- und Patentleder-Schuhe für Damen, mit schweren Winter Extension-Sohlen, alle Größen, speziell für Freitag nur... 90c

Schwarze Filz Juliets für Damen, nett pelzbesetzt, Ledersohlen, alle Größen, die 89c Sorte, morgen... 49c

Filz-Slippers und Juliets mit Ledersohlen für Misses u. Kinder, alle Größen, extra spez 39c

Schwarze und weinfarbige Filz Boudoir Slippers für Damen, alle Größen... 18c

Dongola-, Kid- und Patentleder-Schuhe für Babies, Knöpf- oder Schnür-Muster, handgewendete Sohlen, alle Größen, Freitag... 29c

Untermuslins.

Die Reduktionen für Freitag verdienen Eure volle Beachtung.

Muslin-Gowns, Tucked Yoke, Hubbard-Facon, nur für Freitag... 29c

Muslin-Beinkleider, Umbrella-Flounce, hohlgesäumt und Tucked, morgen... 15c

Domet Damen-Skirts, tiefe Flounce und gehäkelter Rand, die 25c-Sorte, zu... 15c

Gestrickte baumwoll. Damenunterröcke, die für 25c verkauft wurden, Freitag zu... 15c

Dr. Denton's Misses- und Kinder-Gowns, zu... 29c

Flannelette Damen-Wrappers, perfekt passend, mit Braid besetzt, vollständig $1.39 werth, morgen zu... 79c

Tennis Flanell Nachtgewänder, hübsche rosa und blau gestreifte Effekte, speziell zu... 35c

Spitzen.

Speziell niedrig im Preise angesetzt, das Euren Beifall finden wird.

500 Stücke fancy waschbare Spitzen-Galloons, wirkliche 5c Werthe, Freit., Yd... 1c

Venise-Spitzen, in Butter, weiß und Ecru, nicht ein Stück in der Partie ist weniger als 10c und aufwärts bis 25c werth, Auswahl, Freitag, Yard, 3½c und... 5c

Fancy waschbare Valenciennes und Point de Paris-Spitzen, kosten im Retail gewöhnlich 10c, morgen, Yard... 3c

Venise Spitzen Stocks, in weiß, Butter und Ecru, speziell, Yard... 3c

Rothe und blaue Bandana Taschentücher für Männer, große Sorte, werth 7c und 5c, Auswahl... 2½c

Unterzeug.

Diese Werthe verleihen dem Bargain-Freitag weiteres Interesse.

Schwarze Merino Tights für Damen, Fußgelenk-Längen, gute Qualität, für Freitag nur... 39c

Feine baumwollene gerippte Union Suits für Damen, Fußgelenk-Längen, hoher Hals, die 49c Sorte, morgen... 25c

Fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Männer, 8 bis 10 Vorm... 29c

Schwere gerippte baumwoll. Westen und Beinkleider für Kinder, für Freitag... 12½c

Dampf shrunk wollene Männer-Unterhemden, die $1.50 Sorte, morgen nur... 59c

Das Vertrauen des Publikums ist der beste Beweis der Qualität.

Old Underoof Rye

Hat den Beweis erbracht
Er ist alt und unverfälscht.

CHAS. DENNEHY & COMPANY,
Chicago.

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Doppelte Blaue Stamps Freitag bis 12 Uhr

Nachher einfache Stamps bis zum Schluß

Etliche auffallende Bargains von dem Februar-Möbel-Verkauf

Wir können Euch hier nur von einigen wenigen Bargains erzählen, jedoch zeigen sie zur Genüge die wundervollen Gelegenheiten, die dieser Verkauf bietet. $250,000 werth Möbel zu weniger als $140.000. Für Freitag die nachstehenden Spar-Gelegenheiten:

2.75 f. 5.00 Parlor-Schaukelstuhl, hochfeine ¼-gesägte Oak u. Mahogany Finish Parlor-Schukelstühle. Piano Politur. Auswahl von mehreren Styles.

2.25 f. 4.50 Diner-Stühle. 50 Dtz. ¼-gesägt. Oak. Box Leder-Sitz. Ueber Rohr gepolstert. Werth 4.50, **2.25**.

7.75 für 14.00 Oak Princeß Dressers. Solid Oak; 18 bei 40 franz. geschliffener Spiegel.

95c für 2.00 Parlor Ständer. — Hier sind 500 Parlor Ständer mit 24×24 Platte. Aus solid Oak gem.

50c für 2.00 Roman Stühle. Wir haben 100 dieser Stühle gepolstert in Fancy Damast.

1.49 für 2.50 Matratzen — 1000 Cotton Top Matratzen. Alle Größen, **1.49**.

98c für 2.00 gewebte Drahtsprings, alle Größen. Werth 2.00. 500 sind eingeschlossen in dem Februar-Verkaufspreis von 98c.

5.75 für $10 Filz-Matratzen. — Hochfeine Standard, Satin Finish Ticking, werth $10; zum erkauf morgen zu **5.75**.

9.75 für 18.75 Golden Oak Dressers. 600 hochfeine Dressers, wie Bild, u. andere Styles. 24 b. 30 ovale französ. Bevel Spiegel. Kleine oberen Schubladen.

2.50 für 6.00 Matratzen, einzelne Größen, 3 Fuß lang, 3 Fuß 6 Zoll breit. Werth bis zu 6.00, zu **2.50**.

6.75 für 12.50 Oak Extension Tische. — Wir haben 100 dieser runden soliden Oak Extension Tische. 5zöllige gewundene Beine. Bis 6 Fuß ausziehbar.

30c Mercerized Vestings, 14c

14c Mercerized französische Vestings. Prachtvolle Broche Muster, mit farbigen Tupfen und gestickte Effekte. Zu weniger als dem Fabrikpreise für Bargain-Freitag—30c Qualität zu **14c**.

25c Seide Mousseline de Soie. Alle verschiedenen Schattirungen, einschließl. Cream und schwarz, zu **12½c**.

50c geblümte Seide Organdies. Prächtige halbseidene franz. Organdies. Fein und sheer. Alle neuen geblümten Styles, zu **33c**.

Seide Barred wollene Plaids. Hunderte von hübschen, jugendlichen Styles. Sehr hübsch und neu zu **25c**.

Seide gestreifte Challis. Hunderte von Stücken. Neueste Style Punkte. Persian und schlichte Farben, zu **29c**.

29c die Yard für 1.15 Seiden-Rester

29c Seide-Rester. Darunter sind fancy Seide Shirt Waisting, Allover Seide Oil-Boiled Taffeta, in Farben; Foulards, Wasch-Seide, weißes Habutai, Peau de Cygne und Novelty Seide. Längen sind passend für Waists, Unterröcke, Futter und einige passende Suit-Längen. Müssen die Verkaufstische rein halten. Darum gehen die 65c bis $1.50 Werthe für **29c**.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Business is Business“.
Grand Opera House. — Richard Mansfield in wechselndem Repertoire.
Illinois. — „The Lady Shore“.
Garrick. — „School for Scandal“.
Studebaker. — „The Girl and the Bandit“.
Bush Temple of Music. — „Thelma“.
Howards. — „A Daughter of Corsica“.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Reservisten.

(Von L. Leikin. Deutsch von J. A. Wilensky.)

Es rollt, rasselt und springt über die Weichen ein sibirischer Eisenbahnzug. Er nimmt seine Richtung auf dem großen sibirischen Wege nach dem fernen Osten.

Im Güterzuge, welcher zum Transport von Truppen eingerichtet ist und in der letzten Zeit den Namen „Teeplischka“ (warme Hütte) trägt, liegen gegen vierzig Soldaten auf der Diele und auf den schnell hergerichteten Bänken. Es ist spät in der Nacht. Im Wagen schläft und schlummert fast alles. Die durch die lange Reise erschöpften Soldaten schnaufen und schnarchen nach allen Regeln der Kunst, indem sie in den verschiedensten und zuweilen unnatürlichsten Posen sitzen und liegen. Einige lassen sich der Bequemlichkeit halber auf die Diele des Wagens nieder, schlafen und vergraben sich in ihren Reisehabseligkeiten. Abgesehen davon, daß der Ofen in der Mitte des Wagens zur Erwärmung brennt, und ungeachtet des schnell eingerichteten Ventilators hat dennoch die Luft die Grenzen der Dichtigkeit erreicht und ist von Düften überfüllt. Es riecht nach Stiefeln, Schweiß und schwarzem Brote, nach getrocknetem Fisch, Machorkatabak, Schnaps und allem Möglichen! Aber die Leute, welche im Wagen sich einrichteten, konnten sich genügend an diese Luft gewöhnen, so daß sie fest schlafen. Von Schlaflosigkeit ist keine Rede. Nur an ein paar Stellen des Wagens schimmern noch einzelne Feuer der selbstgedrehten Zigaretten, welche anzeigen, daß jene Leute noch nicht schlafen. Der Wagen ist voll von Reservisten, die zur Ergänzung der Truppen im fernen Osten ausgehoben sind und sich nach der Mandschurei zur Armee begeben.

Sachar Tichonow ist ein blonder, kraushaariger, jetzt kurz geschorener Unteroffizier von ungefähr 30 Jahren, mit einem dichten Bart und tiefen, grauen Augen, ein hoch gewachsener, gesunder und kräftiger Mensch. Seine Braut Tanja, die Nichte seiner Wirthin, blieb zu Hause zurück.

Sachar Tichonow lebte in dem großen Kirchdorfe Kuwaldin und war ungefähr sieben Jahre Kommis in einem Manufakturgeschäfte. Er legte bei großer Sparsamkeit von seinem geringen Gehalt ungefähr zweihundert Rubel zurück. Er gewann Tanja lieb, die beim Onkel das Gnadenbrot aß. Sie war ein bescheidenes, hübsches, arbeitsames Mädchen, und daher gedachte er, sie zum Oktober zu heirathen. Aber Gott wollte es anders haben. Wie ein Donner verbreitete sich die Nachricht von der Mobilisirung des Kreises — und nun ist Sachar Tichonow zum Soldaten genommen und zieht als solcher in den Krieg zum Ersatz der auf dem Schlachtfeld Gefallenen.

Sachar Tichonow trauerte tief, als er zum Dienst genommen wurde; nach der Sitte betrank er sich besinnungslos, bummelte noch ein paar Tage und hörte dann damit auf. Den ganzen Tag saß er neben Tanja, schwor ihr, sie niemals zu vergessen, und versprach, sie zu heirathen, falls ihm beschieden sein sollte, bald zurückzukehren. Er bat sie, auf ihn zu warten. Er weinte, auch Tanja und alle Frauen des Hauses, wo Tanja wohnte, weinten, und endlich begleitete sie ihn zur Bahn.

Und nun fährt jetzt der Unteroffizier Sachar Tichonow. Schon mehr als eine Woche. Er fährt und denkt täglich mehrmals an Tanja, konnte ihr auch schon von unterwegs fünf bis sechs Postkarten mit den zärtlichsten Worten schicken.

Jetzt eben erinnert er sich auch an Tanja, bekommt furchtbare Sehnsucht nach ihr und kann deswegen nicht einschlafen, obwohl er zum Abend tüchtig Thee mit Kringeln eingenommen hat. Er sitzt auf der Bank, raucht eine Zigarette und spricht zeitweise leise vor sich hin: „O Elend, mein Elend, du unerwartetes, unglückliches Elend!“

„E—lend, E—lend, E—lend, E—lend“, beginnt er zu wiederholen nach dem Takte der rollenden Räder des Zuges; er wiederholt dieses Wort mehr als hundertmal und fühlt, daß Thränen über sein Gesicht fließen.

Aber da schlägt er die Augen auf, sieht sich um und fährt zusammen. „Wozu dies alles? Man kann es doch nicht ändern. Wie es ist, so muß es bleiben“, spricht er laut vor sich hin. Dann wischt er sich mit der schmutzigen Faust die Thränen ab, wirft den Zigarettenstummel auf die Diele und, indem er ihn wüthend mit dem Stiefel zertritt, fügt er hinzu: „Zum Teufel mit diesem Elend!“

Und Sachar Tichonow wird ruhiger. Ihm wird es leichter ums Herz. Er beginnt sogar zu schlummern. Die Augen fallen ihm zu. In dem halbdunkeln Wagen wird es heller. Er sieht die rosenfarbenen Tapeten, sieht die Lampe unter dem weißen, matten Schirme, den keuchenden Samowar, auf dessen oberem Aufsatz eine buntbemalte Theekanne steht, und erkennt die Wohnung seines Chefs. Da steht auch Tanja in ihrem weißen, rothpunktirten Kleide, mit kleinen Locken auf der Stirn und mit einer Strickarbeit in der Hand.

„Soll ich Ihnen noch eingießen?“ fragt sie ihn.

„Ach, bitte“ . . . antwortet Sachar Tichonow, zärtlich der Tanja ins Gesicht blickend.

Und es ist ihm wohl und behaglich in dem warmen Zimmer und leicht im Herzen.

Aber plötzlich bleibt der Zug stehen. Der Wagen knarrt, klappert, und nachdem er einen Stoß verursacht hat, wirft er einige Schläfer von ihren Bänken herunter. Jemand schimpft. Man ruft den Namen der Station aus.

Sachar Tichonow wacht auf. Das Bild Tanjas verschwindet. Sehnsucht und Kummer ergreifen von neuem seine Seele.

„Ach Elend, du unglückliches Elend!“ seufzt er laut auf.

Ein modernes Nessusgewand.

Sehr bald nach der Entdeckung des Radium mußte sich die gefährliche Wirkung seiner Strahlen auf die oberflächlichen Gewebe des menschlichen Körpers offenbaren. Der berühmte Physiker Becquerel, dessen Untersuchungen über die Uranstrahlen der erste Schritt zur Auffindung des Radium gewesen sind, hat später an sich selbst ziemlich rücksichtslose Experimente vorgenommen, die ihm als Wirkung der Radiumstrahlen hartnäckige Brandwunden eintrugen. Später haben die Aerzte versucht, ob sich diese unter Umständen schädlichen Einflüsse nicht auch zum Guten benutzen ließen, nämlich zur Heilung gewisser Krankheiten durch Entfernung erkrankter Gewebe. Hat man doch einen Augenblick daran geglaubt, daß das Radium der so lange vergeblich gesuchte Talisman zur Heilung des Krebses sei. Ob nach dieser Richtung hin wichtige Erfolge zu erzielen sein werden, steht noch dahin; jedenfalls ist man bei der Benützung des Radiums mit Recht äußerst vorsichtig.

Was soll man angesichts dieser Sachlage von einer „Erfindung“ des Dr. London in Petersburg sagen, der den Vorschlag macht, Radium in die Kleiderstoffe einzuweben. Er vertritt die Ansicht, daß einige Milligramm Radium genügen würden, um die Kleider insoweit wirksam zu machen, daß sie den an Hautkrankheiten Leidenden heilkräftige Dienste leisten könnten. Dr. London hat seiner Erfindung den Namen Emanationstuch gegeben, das seine Wirksamkeit entsprechend der unbegrenzten Dauer der Radiumstrahlen unendlich lange bewähren würde und deshalb immer wieder zu solchen Kuren benützt werden könnte. Die Frage ist, ob die Patienten nicht mit der Hautkrankheit auch ihre Haut verlieren würden. Dies moderne Nessusgewand wird es jedenfalls nicht leicht haben, sich ein allgemeines Vertrauen zu erwerben. Außerdem ist leider der Glaube an die Neuerungen des Dr. London noch durch die verunglückte Affäre erschüttert, in der sich der Petersburger Forscher vor einigen Jahren durch Heilung der Blindheit mit Röntgenstrahlen zu einem Weltheiland hatte aufwerfen wollen.

Der Roman eines Kindes.

Der Roman eines Kindes, das in einem Hotel zurückgelassen wurde, bildet in Wien den Gegenstand polizeilicher Untersuchungen. Am Abend des Neujahrstages war in Begleitung eines hübschen, etwa zweijährigen Kindes eine ältere, elegante Dame dort abgestiegen, die sich als die Großmutter des Kindes bezeichnete und in das Fremdenbuch den Namen „Hermine von Marwitz“ aus Dresden eintrug. Am Montag früh ging die Dame für Besorgungen in die Stadt, während sie das Kind der Obhut des Zimmermädchens anvertraute und angab, bald zurückkehren zu wollen. Gegen Mittag meldete ein Herr telephonisch, die Dame könne noch nicht in's Hotel zurückkommen, da sie einer Einladung Folge geleistet habe; sie lasse jedoch bitten, das Kind gut zu versehen. Als auch am Abend die Dame nicht eintraf, schöpfte man Verdacht, der denn auch am nächsten Morgen durch einen merkwürdigen Brief dieser Dame bestätigt wurde. Sie theilte darin mit, daß sie nicht zurückkehren werde. Doch habe sie die Polizei gleichzeitig wegen Abholung des Kindes benachrichtigt. Desgleichen sandte sie durch Postanweisung für das Logis einen Betrag an das Hotel. In dem bei der Polizei eingegangenen Schreiben hieß es, das Kind habe keinen Vater mehr und sei von der Mutter infolge schwerer Zwangslage ausgesetzt worden. Man möge das über zwei Jahre alte Kind, das den Namen Lulu führe und bisher nicht getauft sei, dem evangelischen Waisenhause zuführen. Die Kleine hat ausgesprochen sächsische Aussprache, ist blond und wohlgenährt. Im Hotel haben sie Alle lieb gewonnen, und die Wirthin behält sie einstweilen bei sich. Die Nachforschungen der Polizei haben zunächst noch zu keinem Resultat geführt.

Rheumatismus

in jeder Form, frisch oder alt, ist heilbar durch die A. B. C. Rheumatismus-Kräuterkur. Erfolg garantirt! (Packet portofrei 50 Cts.) Unsere sämmtlichen Naturheilmittel heilen in unschädlicher Weise, wo andere Mittel versagen. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken oder direkt von M. B. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 1no,eod,bm

— Falsch angebrachte Redensart.— Sind Sie gestürzt, Herr Müller? — Ja, ich habe eine große blaue Stelle auf dem Rücken. — Na, dann sind Sie ja noch mit einem blauen Auge davongekommen.

— Ausgehalten. — A. (zu B.): Sie dürfen sich die Sache nicht so schwer vorstellen, der Mensch verträgt viel. Ich hatte z. B. im vorigen Jahre meine Schwiegermutter lange zu Besuch und sogar das hab' ich ausg'halten!

— Ungalant. — Richter: „Wie alt sind Sie?“ — Dame: „Aber, Herr Präsident, wissen Sie denn nicht, daß eine Dame immer so alt ist, wie sie aussieht?“ — Richter: „Für so alt hätte ich Sie nicht gehalten!“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Setzer, der tüchtig ist im Maschinensatz und auch deutsch setzen kann. Genaue Angaben. Adr.: H. 430 Abendpost.

Verlangt: Für eine deutsche Wochenzeitung, die in Cook und Du Page County zirkulirt, wird ein lediger Mann gesucht, der mit schriftlicher Arbeit vertraut ist, auch Uebersetzungen aus dem Englischen machen und auch das Anzeigengeschäft besorgen kann. Lohn $10 die Woche. Adr.: H. 494 Abendpost.

Verlangt: Junge oder Mann, Morgens am Bäckerwagen zu helfen. Wallburg, 394 W. Division Str.

Verlangt: Schreiner, für alle Reparaturen. Florist, 2059 Clarendon Ave.

Verlangt: Guter Lunchmann, muß aufwarten und an der Bar aushelfen können; $9.00. 22 N. State Str.

Verlangt: Ein Butcher, muß mit Pferden umgehen können. 289 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein junger Butcher. 64 Cleveland Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 180 Center Str.

Verlangt: Buchbinder, guter Mann, der alle Arbeiten verrichten kann. Barrett Bindery Co., 180 Monroe Straße.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen, frisch-eingewanderter vorgezogen. 4351 Armour Ave.

Verlangt: Erste Hand Brotbäcker. 4625 Hermitage Avenue.

Verlangt: Guter Porter, der am Tisch aufwarten kann. 61 W. Kinzie Straße.

Verlangt: Ein guter Junge, einer der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, an Cakes. 493 West Chicago Avenue.

Wir bezahlen Euren Lohn im Krankheits- oder Unglücksfall. Wegen Auskunft frage nach oder schreibe: Mr. C. D. Petersen, Spezial-Agent für The North American Accident Insurance Co., 144 La Salle Str. Agenten verlangt. 2feb,jonmodo,1m

Verlangt: Ein guter junger Mann auf Milchwagen. Nachzufragen bei H. Thompson, 25—27 Penn Str. dimido

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung suchen ein erste Klasse Koch, der einen guten 25c Lunch herstellen kann, und ein erste Klasse Küchenmädchen. Bitte, persönlich vorzusprechen: 1261 N. Halsted Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Carpenter sucht sofortige Arbeit. 116 Süd Green Straße.

Gesucht: Guter Painter und Tapezierer sucht Arbeit im Tagelohn oder Kontrakt; gute Arbeit garantirt; billige Preise. Adr.: N. 722 Abendpost. dofrja

Gesucht: Bäcker, guter Arbeiter, sucht Stellung an Cakes, zweite Hand. Adr.: Mr. Schneider, 13 Schick Place.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker, 17 Jahre alt, sucht Arbeit, sofort. Wilhelm Geiger, 183 Ost Ohio Str.

Gesucht: Junger Mann sucht guten stetigen Platz als Porter. Bitte zu schreiben. P. O., 4431 Fifth Avenue. dofr

Gesucht: Mann, zu jeder Arbeit bereit, sucht Stelle; womöglich als Geschirrwäscher. J. Ritlof, 116 Lincoln Ave.

Gesucht: Ein junger Mann, zu jeder Arbeit bereit, sucht Stelle als Porter. V. Toman, 125 Wells Str., Chicago.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre, 2 Jahre im Lande, hat hier das Vergoldergeschäft erlernt, sucht Arbeit. Weiß, 405 West Division Str.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle als Porter und an Tischen aufzuwarten, eventuell als Lunchmann. 305 Cleveland Avenue.

Gesucht: Junger dritte Hand Bäcker wünscht an Brot oder Cakes stetigen Posten. Adr.: H. 429 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, hat ein Jahr Erfahrung im Bäcker-Geschäft, sucht Stelle. Baker, 247 Ost 30. Str.

Gesucht: Junge von 18 Jahren wünscht die Bäckerei zu erlernen. 132 Perry Str. Szabo.

Gesucht: Guter deutscher Schuhmacher sucht Arbeit, auch Reparaturen. Loibl, 132 Perry Str.

Gesucht: Junger Schneider sucht Stelle. 132 Perry Straße. Franck.

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz als 2. Hand an Brot. Adr.: H. 481 Abendpost. mido

Gesucht: Gelernter Blumengärtner wünscht Arbeit. Stadt oder Land. In Privathaus oder Handelsgärtnerei. Adr.: K. 535 Abendpost. dmdo

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 20 Jahre alt, sucht als Porter in der Küche zu helfen. Scheut keine Arbeit. Klement Holz, 516 Washington Blvd. dimido

Gesucht: Junger Mann, deutscher, sucht Stelle als Porter oder sonstige Hausarbeit. Paul, 1525 Wabash Ave. 28jan,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, in Schneiderwerkstätte zu arbeiten. 996 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen, über 16, für leichte Fabrikarbeit; Erfahrung unnöthig. Peterson & Co., 95 Ost Kinzie Str., 4. Floor.

Verlangt: Stepper und Back Sewers an Westen. 472 N. Hermitage Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen; Bezahlung während der Lehrzeit. 204 Van Buren Str., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen für Taschen und Futter einzunähen an Knaben-Westen. 1031 Ost Belmont Ave. 2feb,1w,X

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Knopflöcher zu finischen. 564 N. Ashland Ave. Hongolz.

Verlangt: Gutes Mädchen im Bäckerladen zu arbeiten, gute Zeugnisse verlangt. 807 W. 21. Place.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 404 W. North Ave., Hintergebäude.

Verlangt: Erfahrene Tackers, Taschen- und Futter-Näherinnen und Mädchen zum Pressen an Westen. Mrs. Gilbert, 127 Haddon Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um Knopflöcher an Reece-Knopfloch- und Singer-Maschinen zu nähen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. Mrs. Gilbert. midofr

Verlangt: 50 Mädchen, um an Maschinen und bei Hand zu nähen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. midofr

Verlangt: Westen-Trimmers. 127 Haddon Ave., 2. Floor. midofr

Verlangt: Junge Mädchen, 16 Jahre alt, um die Herstellung von Skirts zu erlernen. B. R. Smalley & Co., 28 S. Canal Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen für Damenkleider. 108 Augusta Str. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Damen für Arbeit daheim. $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 84 Adams Str., Zimmer 39. dmdofon

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen und Bügeln; kein Waschen. 505 N. Clark Str., 2. Floor. Muß zu Hause schlafen.

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie; gutes Heim. 2041 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen: 1729 State Str., Meat Market. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 7 Upton Str., Flat D, Ecke Milwaukee und Oakley Avenue. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß selbstständig Haushalt führen. 533 Dearborn Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 637 — 46. Pl., nahe Grand Blvd. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 141 — 28. Place. mido

Verlangt: Deutsche Kellnerin; muß englisch sprechen. 863 N. Clark Str. mido

Verlangt: Frau für Haus- und Farmarbeit. — Deutsche Gesellschaft von Chicago. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen mit Referenzen für allgemeine Hausarbeit. 678 Washington Boulevard. midofr

Verlangt: Stetiges Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn. 1093 N. Francisco Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Stütze eines kleinen Haushaltes. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, Lohn $5. 417 S. State Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 259 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von etwa 15 Jahren, um auf ein Kind aufzupassen und sonst zu helfen. Lohn und gutes Heim. 500 Adams Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4352 Forrestville Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichtes Putzen, Samstags. 488 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Für bessere amerikanische Familie werden zwei deutsche Mädchen verlangt, für Haushalt und Küche; müssen respektabel und der englischen Sprache mächtig sein. 34 Groveland Park, nahe Cottage Grove Ave. dofon

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Drei. 209 S. Water Str., C. C. Foster. dofr

Verlangt: Eine erste und eine zweite Köchin für Saloon. 643 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erste Köchin für Sommer-Hotel, $40 pro Monat; 10 Geschirrwäscher, $20 pro Monat. Für Dienstag: 643 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 656 La Salle Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau, für Hausarbeit, in Bäckerei. 2830 Archer Ave. dofr

Verlangt: Starkes, junges deutsches Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein, keine Wäsche. 2302 N. Paulina Straße. dofrja

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Dampfheizung. 30 Fowler Str., nahe Robey Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 599 Pine Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern. 1178 Armitage Avenue.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, muß kochen können. 3832 Süd Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 353 W. North Ave. Davis.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4504 State Straße, über'm Grocerystore.

Verlangt: Ein älteres Mädchen, das ein gutes Heim sucht und nicht auf großen Lohn sieht. 1724 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Wäsche oder bügeln; kann zuhause schlafen.— Mrs. Schlesinger, 1305 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 525 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4233 Prairie Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, gute Arbeiterin, für Hausarbeit. 2609 W. 51. Straße.

Verlangt: Eine Frau bei einer Wöchnerin. Adr.: O. M. 42 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Osgood Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. mido

Verlangt: Gutes Kindermädchen, um auf kleines Kind aufzupassen: muß etwas nähen können. 4943 Grand Blvd. Strauß. mido

Verlangt: Köchin, zweite Mädchen, für Kinder, allgemeine Hausarbeit, eingewanderte Mädchen, höchster Lohn, feinste Herrschaften. Frau Helms, 3510 Michigan Ave. 6jan,frmomi,1m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1414 N. Sawyer Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. 4223 Michigan Ave., Goodman. 28jan,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Mädchen oder Frau in der Küche mitzuhelfen. Nachzufragen im Saloon, 2811 Archer Avenue. 27jan,1wX

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze, hoher Lohn. Mrs. Sowicki, 3121 Wentworth Avenue. 15jan,1mo,tX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit; kleine Familie; kann gut nähen. Adr.: H. 437 Abendpost.

Gesucht: Ungarische Frau sucht guten Platz als zweite Köchin im Restaurant, Hotel oder sonstwo. 318 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung in respektabler Familie. 257 Dayton Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 941 Wolfram Straße.

Gesucht: Junge Frau, die kochen und alle Haus- und Handarbeiten verrichten kann, sucht Stellung, geht auch als Lunchköchin; will zuhause schlafen.— 199 Ost North Avenue, 3. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz als zweite Köchin in Restaurant, oder sonstige Beschäftigung; will zuhause schlafen. Mrs. Theil, 243 Cleveland Avenue.

Gesucht: Erfahrene tüchtige Krankenpflegerin sucht Stelle, $1 per Tag. 863 Blue Island Ave. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht englisch. 132 Perry Straße. Wälder.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau sucht Beschäftigung. 226 North Ave., 3. Floor.

Gesucht: Mädchen sucht Küchenarbeit im Saloon; kann einfach kochen. 335 S. Western Ave., Top-Floor, Front-Flat. mido

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Georg Remus —
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 112 Clark Str., Suite 930. Phone: Main 113, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften, Löhne kostenlos kollektirt. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina, von 7—9. Abds. Tel.: Monroe 894. 10jan1m,didosa

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,jodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sp,1jX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 811. Telephon: Main 4762. 16ag,*X

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder besorgt, Caveats und Trademarks erwirkt, Zeichnungen angefertigt, Erfindungen entwickelt, unseren Kunden Patente verkauft. Prompt, schnell, reell. Offen Sonntag Morgens. Blomstran & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, 930 Chicago Opera House Bldg. mido

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 181 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19aplX

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1861. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus-, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blase-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen. Untersuchung frei — nebst gutem Rath. Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 8jan,jogbido,*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10—3 Uhr. 4jan—5feb,X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei, bloß Ladengeschäft, $350. Südseite. Adr.: N. 723 Abendpost. dofa

Zu verkaufen: Meat Market, umständehalber billig; alles neu eingerichtet. $300 baar, Rest auf Zeit. Billige Rente. Adr.: H. 442 Abendpost. dofa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, in guter Gegend. C. Leitermann, 750 Racine Ave. dofrja

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon; Miethe, mit Wohnung, $55. Adr.: A. P. 445, Abendpost. dofa

Zu verkaufen: Bäckerei, für $600, nur Store Trade; 25 Jahre am Platze. Zu erfragen: Chas. Neumann, 824 Armitage Ave. dofsa

Zu kaufen gesucht: Kleiner Hosen- oder Westen Schneider-Shop. J. Kaukt, 13 Keenon Str. dofr

Zu verkaufen: Billig — 3 Kannen Milchgeschäft mit gutem Haus-Geschäft. Nachzufragen: 129 Sheffield Avenue, 2. Flat, vorne.

Zu verkaufen: Herren- und Damen-Schneidergeschäft, 5 Arbeiter, $400. 321 Ost Division Str. dofr

Zu verkaufen: Fisch-, Grocery- und Delikatessenladen, gute Gegend, billig. Zu erfragen: Martin Florasn, 979 W. North Ave., Ecke Humboldt Str.

Sofort zu verkaufen: Fisch- und Delikatessengeschäft. Besteht seit 20 Jahren. 498 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig wegen Krankheit Bäckergeschäft mit einer Wholesale Route, bezahlt sich gut. Adr.: N. 556, Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Store Trade, wegen Todesfall. Näheres bei John Teedes, 42 S. Clark Straße. mido

Guter Verdienst für Saloon und Cigar-Store.— Western Laboratory, Chicago. 31ja,1w

Zu verkaufen: Sofort, gutgehendes Restaurant, wegen Abreise. Adr. D. 218 Abendpost. dofr

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Koch oder Köchin um halben Antheil zu nehmen an einer gutgehenden Küche. Zu erfragen: Mr. Brand, 173 Dayton Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost“-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche, Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost“. *X

Zu vermiethen: Saloon, Halle daneben, geeignet für Vaudeville-Vorstellungen, ebenfalls Logen-Halle. 1504—06 Milwaukee Avenue.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer mit Kost. 240 Oakwood Blvd., zwischen 39. und 40. Str., Cottage Grove Ave. Cars. Ungarische Küche, gutes Heim. dofa

Zu vermiethen: 573 O. Division Str., nahe State Str., feine möblirte Zimmer, in jeder Hinsicht angenehme Zimmer, Badezimmer, heißes Wasser, Telephon, Furnace-Heizung. dofa

Zu vermiethen: 2 schöne möblirte Zimmer. 819 Burling Straße. mido

Zu vermiethen: Helle Zimmer; gute Kost. 572 Armitage Avenue.

Wittwe wünscht ein Mann in Board. 869 West Division Str., 1. Flat.

Anständige Boarders finden gutes Logis und Kost. 5013 Ashland Avenue.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. bidosa

Verlangt: Boarder bei alleinstehender Frau. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. mido

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger junger Mann sucht bei ebensolchen Leuten, nahe Ashland Ave. und Augusta Str., ein gemüthliches Zimmer. Adr.: H. V. 17, Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 129—131 Wells Str., Phone 1442 North.
Umbau-Verkauf! Umbau-Verkauf von Laden- und Office-Einrichtungen jeder Art, neue und gebraucht, zu schleunigem Aufräumen. Unser Vorrath muß unter allen Umständen vermindert werden, um Platz für die Bauleute zu schaffen, und wir sind gezwungen, unsere riesigen Lager von Laden- und Office-Einrichtungen, neue oder gebrauchte, für Geschäfte jeder Art, sofort zu räumen. Waaren werden verkauft zu weniger als den thatsächlichen Herstellungskosten. Niemand sollte Waaren kaufen, ehe er unser riesiges Lager gesehen hat, [illegible] Chicago. Waaren für Baar oder auf Zeit verkauft. Auswärtige Bestellungen prompt besorgt f. o. b. Chicago.
Chas. Bender, 129—131 Wells Str., Chicago, 3 Blocks nördlich vom Nordwestern Bahnhof. Phone 1442 North. 30jan,1X*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. [illegible] Store-Einrichtungen oder jeder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. [illegible] 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Jac. Lederer, 372 und 374 Wells Str. Telephon North 1976. [illegible] zu den billigsten Preisen. Reelle Bedienung. Sprecht vor, ehe Ihr einkauft. Baar oder Theilzahlungen. 31jan,bidofa,1j

Zu kaufen gesucht: Gebrauchtes Baby Buggy. 636 Wells Str., 3. Flat, hinten.

An- und Verkauf von guten, getragenen Herren-Winterüberziehern, enorm billig. Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, Hüte, in kolossaler Auswahl. Karl Schacht, 29 North Noble Str. 21jan,fa,bf,bo,1m

Wallburg Bäckerei verkauft altbackene Biscuits oder Brot, 1 Tag alt. 394 W. Division Str. 29jan,1w

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungs-Verkauf! Um Platz für die Frühjahrs-Waaren zu machen, werden alle Sorten von Möbeln, Rugs und eisernen Bettstellen zu einer Herabsetzung von 25 bis 50 Prozent unter dem regulären Preis verkauft. [illegible] Baar oder Abzahlung. [illegible], 194 E. North Ave. 19janX*

Muß verkaufen: Ganzer Inhalt einer elegant ausgestatteten Wohnung; [illegible] Feines Mahogany Piano für weniger als die Hälfte [illegible]. 3521 Ellis Ave. [illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, da der Eigenthümer erblindet ist. 79 W. Blackhawk Str., nahe Milwaukee Ave. und N. Paulina Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schubert Pianos; wohlbekannt; allerneueste Muster; billig gegen Baar oder auf [illegible] 179 Wabash Ave. dofa

$50 kaufen ein $400 Chickering Piano. Rosenholz-Gehäuse, mit Garantie. [illegible]

Nur $85 für schönes Kleines Oak Upright. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, billig, [illegible] Abendpost.

Familie geht nach Deutschland, verkauft herrliches upright Piano, echtes Mahogany, [illegible] Rugs und Möbel. 1241 Nord Western Ave. 27jan,1mX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Deutscher, 24 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft eines deutschen Mädchens zwecks Heirath. Adr.: M. 271 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger [illegible] Mann (dunkelhaarig) [illegible] Adr.: A. 706 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Farm, 46 Acker, Pflug, Corn Pealer und alle Arten Maschinen, netter Holzstand; 30 Minuten von Bahnstation, 10 Minuten zur Schule; unter Frucht- und Traubengarten; neue Gebäude; 74 Meilen von Chicago; 3 Kühe, 2 Pferde, 4 Schweine, über 100 Hühner; wegen Todesfalls zu verkaufen. In English Lake, Ind. Nachzufragen: 401 West 17. Str., Mrs. Mary Strobe.

Zu verkaufen: Prächtige 40 Acker Farm in Wisconsin, schönes Haus und Stall etc., für $500, [illegible]; Theilzahlung. Administrator, 1107 Ashland Block. jodido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. dy12,bidofason*X

Farm und Ranch Land. Kansas, Colorado und Nebraska; zehn Jahre Zeit. Ausgezeichnete Gelegenheit für Investors, Farmer und Ranch Leute. Land Dept. Union Pacific R. R. Co., Omaha, Nebr. 23jan,codxfo,131

Nordseite.

Zu verkaufen: 709 und 711 Nord Halsted Str., solide Brick Flat Gebäude. Eigenthümer nimmt [illegible] Offerten für eines oder beide Gebäude. C. A. Samber, 107 Dearborn Str. bidosa

Billig zu verkaufen: Ueber 50 Cottages, 2- und 3-stöckige Häuser auf der Nordseite, sowie Häuser in Lake View. Tausch für anderes Eigenthum in den meisten Fällen berücksichtigt. Geld zum Kaufen zu 5 Proz. vorgeschossen. Geo. J. Schmidt & Son, 22 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. 19ja,1mo,samodo

Zu verkaufen: $4500 oder vertauscht netter 2-Stock Flat-Gebäude, mit 2 netten 6 Zimmer Flats, alle Verbesserungen; bringt $36 monatlich Miethe; nur ein Block von Belmont und Lincoln Ave. Cars, nahe elektrischen Straßenbahnen laufen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. dofa

Muß verkaufen: Zweistöck. Frame-Gebäude, zwei Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, Alley, Ecke, Miethe [illegible], Burling Str., nahe Garfield Ave. Nr. $1900. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Bargain — Dreistöckiges Brick- und Frame-Gebäude, in gutem Zustande, zwei 6-Zimmer, eine 4 und eine 3-Zimmer Wohnung, bringt $45 Miethe monatlich. Nahe Sedgwick Str. und Hochbahn-Station. Preis nur $3800. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und bauen neue Häuser. Reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa

Wegen Abreise billig zu verkaufen: 10 Lotten in Wisner's Sub., South Chicago, nahe Calumet River. Adr.: [illegible] Abendpost. dofrfa

Wenn Ihr Eure Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16lepX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden, Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft oder vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 31jan,bidoja

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen zu verkaufen. Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3lnX*

Geld zu verleihen, auf erste Hypotheken, zu niedrigsten Zinsen; kein Zeitverlust; Geschäfte können Abends abgeschlossen werden; gute Behandlung wird garantirt; erste Hypotheken stets zu verkaufen. [illegible], 592 Sedgwick Str. Offen Abends. 29jan,bosabl,1ms

Zu verkaufen: $4000 erste Hypothek auf Lake View Ecke, werth $10,000, an einen zu $1200. [illegible], 1638 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Erste Hypothek von $1000 zu 6% Zinsen auf gutes Haus und Lot. 119 La Salle Str. W. F. Rehl. 27jan,1X

J. B. Foerster & Co., 145 LaSalle Str., verleihen Geld zu niedrigen Raten. Gold-Hypotheken zu verkaufen. 13ju,1X

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr.: Z. 330, Abendpost. [illegible]

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. Zu der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 9janlmX

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15juX*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A 182 Abendpost. 10no.1X*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelcher Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. [illegible] Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. [illegible] A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3laX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
[illegible] W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welcher Sicherheit zu den niedrigsten Bedingungen. [illegible]
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen; keine anderen Kosten. [illegible] Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ol,1X*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Carl Böhm, gebürtig aus Wallen, Böhmerwald, Böhmen, wird gebeten, [illegible] Adr.: 108 Menominee Str., nahe Sedgwick Straße. Marie Böhm. dofa

Ozean-Raten nach Liverpool — Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $20.00. — Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien, A. G. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1fcb—3lbcz

Bethesda-Heim, das „Altersversorgungshaus“ [illegible] 30 Belden Court. 31ja,1mX

— L. Sartorius, Oeffentlicher Notar —
173 Fifth Avenue.
Abends: 336 Mohawk Straße, nahe Center Str. 3lnz,X*

Wenn Eure Schornsteine nicht in Ordnung sind, oder Maurer- und Plasterarbeit habt, schickt Karte. Arbeite billig. 468 W. Superior Str. 21jan,1mobo,1mX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe [illegible] 145 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 7jan,1mo

Alexander's Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, [illegible] 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 28aprX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer [illegible] N. W. Business College, 629 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Tags und Abends. Beginnt jetzt. Prof. George Jensen, Prinzipal. Etablirt 1890.

PENNY SAVINGS BANK

95 Washington Str.

Richard A. Koch & Co., Inhaber.

Größte und sicherste deutsche Sparbank Chicago's.

Alle Spar-Einlagen von einem Dollar aufwärts tragen

3½% Zinsen.

Unser Penny Savings Stamp-Spar-System verdient besondere Beachtung

Frei für Jedermann:

Nach Empfang Eures Namens und Eurer Adresse werden wir Euch unentgeltlich ein Bankbuch mit 10 Penny Savings Bank Sparmarken frei per Post zusenden.

15dez,eod,*

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.

Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.

Elaz,dofadi*

Finanzielles.

An die Inhaber von Depositen-Zertifikaten, die von der Illinois Trust and Savings Bank für Aktien der Chicago City Railway Company ausgegeben wurden.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die unterzeichnete Bank am und nach **Freitag, den 3. Februar 1905,** alle Zertifikate die von ihr bis und am 2. Februar 1905 für hinterlegte Aktien der **Chicago City Railway Company** unter der Offerte der Herren Marshall Field, John J. Mitchell und P. A. Valentine, vom 11. Januar 1905 datirt, ausgegeben wurden, bereit ist einzulösen und zu bezahlen. Solche Bezahlung erfolgt gegen Vorzeigung und Uebergabe solcher Depositen-Zertifiktae an die unterzeichnete Bank in ihren Offices in Chicago.

Eine hinreichende Mehrheit besagter Aktien wurde unter besagter Offerte deponirt, die unterzeichnete Bank wurde von Käufern derselben beauftragt, solche Aktien anzunehmen und Zahlung dafür zu leisten wie oben angegeben, ohne auf den Ablauf der Zeit, wie sie in den Depositen-Zertifikaten angegeben, zu warten.

Illinois Trust & Savings Bank,
Per William H. Henkle, Sekretär.

Chicago, den 2. Februar 1905.

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.

Robertson & Lackner.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Bau-Anleihen. Erste Hypotheken zum Verkauf.

622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

5mi,dofondi,1i

Geld zu verleihen!

zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt. Arthur E. Lucas, 108 Dearborn Str.

21jan,3m*

Spar-Departement.

The Merchant Loan and Trust Company Bank

N.-W.-Ecke Adams and Clark St.

Aelteste Bank in Chicago.

Kapital u. Ueberschuß $6,000,000

3 Proz. Zinsen auf Ersparnisse.

Zinsen werden vom 1. Februar an bezahlt auf Spar-Einlagen, welche während der ersten fünf Tage des Monats deponirt werden.

Direktoren

Marshall Field — Cyrus H. McCormick
Albert Keep — Lambert Tree
Erskine M. Phelps — Moses J. Wentworth
Enos M. Barton — Chas H. Lehens
Clarence A. Burley — E. H. Gary
E. D. Hulbert — Chauncey Keep
Byron L. Smith

K. W. Kempf,

84 La Salle Str.

Erbschaften prompt besorgt.

Vollmachten amtlich ausgestellt.

Vorschuß in jeder Höhe.

Schiffskarten über alle Linien billigst.

5- u. 6-prozent. Bonds.

Wechsel, Money-Orders.

Deutsches und alles fremdes Geld ge- und verkauft.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Telephon Main 4491. Telephon Auto. 7491
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

jan14,16,18,19,21,25,27,30,feb2,5,8,13,15

Wenn Ihr Geld anlegen wollt

für eine Reihe von Jahren, so ist eine erste Hypothek auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum, von einer konservativen Gesellschaft übernommen, die allersicherste Anlage. Ein Theil unserer Fonds ist in solchen Papieren angelegt, und wir offeriren unseren Kunden eine ausgewählte Liste dieser Art Sicherheiten.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Liste.

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK

47. Str. & Ashland Ave.

Direktoren:

Nelson Morris — E. R. Flynn
J. A. Spoor — Arthur Meeker
C. J. Clausen — Wm. J. Rathje

15jan,fondido*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften,

Vorschuß, wenn gewünscht,

Kollektionen, Geldsendungen

unter Garantie prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm.

7jan,modido,*

Geld zu verleihen

auf verbesserten Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen an Bauunternehmer.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.

Grundeigenthum gekauft und verkauft.

Sprecht bei uns vor.

S. W. STRAUS & Co.,

114 La Salle Str. Tel. Main 3624.

1no—28fbX

Schiffskarten

von und nach

Europa

billig und gut.

Geldsendungen, Kollektionen, Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe und Notariats-Angelegenheiten reell und billig besorgt.

GLOBE TOURIST AGENCY,
H. ELIASSOF,
93-95 FIFTH AVE.
Zimmer 3, Bank Floor.
Sonntag offen 9 bis 12.

fadido*

Wm. C. HEINEMANN & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld zu niedrigsten Raten

Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden

8ap,didofa*

THE PHOENIX,

eine Gesellschaft für Sparer.

6 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Geld Euer eigener Bankier. [illegible]

13ap,X,11

245 Sedgwick Str.

Schiffskarten.

Extra billig!

via Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und allen anderen Hafenplätzen, mit Schnelldampfern. Geldsendungen, Erbschaften, Vollmachten, [illegible]

Union Ticket-Office:

99 Dearborn Str.,

Ecke Washington Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

14jan—3fdX

Greenebaum Sons,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 357

[illegible]

Der Vater im Felde.

Von Robert Michel.

Personen: Marie, Hauptmannsfrau.
Bubi, ihr Sohn, fünf Jahre.
Gretl, junges Mädchen, ihre Schwägerin.
Anna, Stubenmädchen.

(Marie sitzt bei einem Nähtischchen; den Kopf auf eine Hand gestützt, schaut sie in ein Arbeitskörbchen, in dem Knäuel und bunte Lappen durcheinander gewühlt sind. — Bubi reitet in einer Zimmerecke auf einem großen Schaukelpferd. — Es dämmert.)

Bubi: Mama, soll jetzt Anna die Lampe anzünden?

Marie: Noch nicht, Bubi.

Bubi: Aber Du hast gesagt, daß Du mir Abends die Zeitung erzählen willst — soll ich Anna rufen?

Marie: Nein, Bubi, erst wenn die zweite Zeitung kommt, dann erzähle ich Dir beide Zeitungen auf einmal. (Sie setzt sich auf den Divan; Bubi kommt zu ihr.)

Bubi: Von der Schlacht, nicht wahr, Mama?

Marie: Ja.

Bubi: Und wie viele sie gefangen haben.

Marie: Alles, alles.

Bubi: Papa wird auch welche fangen?

Marie: Nein. Du weißt doch, daß Papa aus großen Kanonen schießt, da kann er doch nicht....

Gretl (kommt im Straßenkleid durch die Thür rechts, hält ein Zeitungsblatt in der Hand).

Marie (springt ihr entgegen, hastig): Ist etwas gekommen?

Gretl: Nein, noch nichts. General Harnisch soll schwer verwundet sein; das andere ist nur in Ziffern.

(Bubi küßt Gretl die Hand; Gretl neigt sich, küßt ihn auf den Mund. Bubi hält sich dann noch immer bei Marie.)

Marie (hat Gretl das Blatt aus der Hand genommen): Großer Sieg.... das nennen sie einen Sieg, wenn Hunderte ums Leben kommen und Tausende zu Krüppeln geschossen werden.

Gretl: Heute soll noch bestimmt die erste Verlustliste erscheinen.

Marie (setzt sich wieder auf den Divan): Bleibst Du jetzt bei mir?

Gretl (während sie ablegt): Ich konnt es zu Hause nicht mehr aushalten. Die Mutter ist in der Kirche und Papa wird heute mit seinem Kriegsplan nicht fertig. Jeden Tag hat er mir die Stellungen genau erklärt mit den rothen und blauen Steinchen.

Marie: Heute haben sie ihm's wohl ordentlich durcheinander gewürfelt.

Gretl: Früher — wehe, wenn ihm Jemand ein Steinchen verschoben hätte — und heute, wie die erste Nachricht von der Schlacht gekommen ist, warf er selbst hitzig alles durcheinander, „weil jetzt so alles ganz anders steht". Dann hat er aber gleich wieder die Steinchen sorgsam aufgestellt und hat mir erklärt, wo Karl vor der Schlacht gewesen sein muß.

Marie: Was sagte Papa?

Gretl: Karls Vater war bei einer Seitenkolonne, und wenn sie nicht die ganze Nacht marschirt sind, hat er wahrscheinlich gar nicht an der Schlacht theilgenommen.

Marie (flehentlicher Blick nach oben.)

Gretl: Er sagt, es wäre schade.

Marie: Ach Gott.

Gretl: Dabei zittert er aber um Karl.

(Marie versinkt in Nachdenken; Bubi steht bei ihr, an ihr Knie gelehnt; er hat auch auf Gretls Gespräch gehorcht. Gretl geht in das Zimmer links, kommt während des folgenden Gespräches wieder herein, geht planlos von einem Möbel zum anderen, horcht dabei auf das Gespräch, ohne es zu unterbrechen.)

Bubi (nachdem Gretl hinaus gegangen ist, auf das Zeitungsblatt zeigend): Mama, ist das schon die Zeitung?

Marie: Das ist eine Zeitung, aber noch nicht die richtige.

Bubi: Steht da nichts vom Krieg?

Marie: Ja, es steht nur, wieviele heute gefallen sind.

Bubi: Wieviele sind gefallen, Mama?

Marie: Viele, viele, sechshundertsiebenundvierzig.

Bubi: Die kommen alle in den Himmel?

Marie: Welche sich vor dem Feind nicht gefürchtet und brav gekämpft haben, die kommen alle in den Himmel.

Bubi: Wie fliegen sie in den Himmel, Mama?

Marie: Fliegen können sie nicht. Aber in der Nacht, wenn es ganz finster ist und die anderen schlafen, dann kommen viele weiße Engel und fliegen mit den Gefallenen zu dem lieben Gott.

Bubi: Und der Ali kommt nicht in den Himmel?

Marie: Auch der, wenn er erschossen wird; alle gefallenen Pferde kommen in den Himmel.

Bubi: Den Ali werden auch Engel tragen?

Marie: Nein, die Pferde wären den Engeln zu schwer. Die Pferde bekommen Flügel und fliegen dann selbst.

Bubi: Zwei große Flügel, Mama?

Marie: Die müßten zu groß sein, Bubi, das wär nicht schön — und die Beine möchten in der Luft zappeln — nein, den Pferden wachsen auf jedem Huf zwei kleine Flügel; jeder Huf ist wie ein Vogel und dann machen sie durch die Luft: Galopp, Galopp!

Bubi: Wie viel Flügel sind das, Mama?

Marie: Nun, rechne: vier Hufe; auf jedem Huf zwei Flügel, sind — nun Bubi? — (küßt ihn ungeduldig) sind acht Flügel — geh noch ein bischen spielen, eh die Zeitung kommt."

Bubi (geht wieder in die Zimmerecke, hockt sich auf sein Schaukelpferd und untersucht die Hufe.)

Gretl (gerührt): Wie schön, daß Du ihm das erzählst. Ich wollt', ich könnte Dir auch so erzählen.

Marie: Für mich gibt es keine Märchen.

Gretl: Denk' doch: Sechshundert von so vielen, vielen Tausend, das ist nicht einmal ein Zwanzigstel, da ist die Möglichkeit so klein.

Marie: (mit dankbarer Bewegung): Und die Hoffnung so groß — aber wenn sie fehlschlägt, dann handelt es sich nicht mehr um mich. Für mich wäre das Leben zu Ende. Was ich noch leben müßte, würde dem Kleinen gehören. Dann handelt sich's nur mehr um das Kind. Deshalb erzähl' ich ihm so.

Gretl: Du willst ihn auf das Aergste vorbereiten?

Marie: Freilich vorbereiten; aber nicht als ob der Tod das Aergste wären, sondern etwas Schönes.

Gretl: Er würde dich doch sehen.

Marie: O nein, ich dürfte vor ihm nicht klagen, ich müßte fröhlich sein.

Gretl: Wie könntest Du das?

Marie: Ich müßte. Vor Kindern sollte man nie die Todten beklagen, das wirft Schatten in die kleinen Seelen. Ich hab' die deutlichste Mahnung an meiner Schwester.

Gretl: Die in der Heilanstalt gestorben ist?

Marie (nickt): Die hatte es vom Tode der Mutter her; sie war damals acht Jahre und der Vater hat sich vor ihr nicht beherrscht.

Gretl: Das läßt sich kaum zwingen.

Marie: Du begreifst das noch nicht, meine Liebe — um des Kindes willen könnte ich es.

Anna (kommt von rechts, geht zum Fenster, wirft einen Blick auf die Gasse hinab): Mir scheint, gnä' Frau, es gibt wieder eine Extra-Ausgabe. Soll ich nicht schauen geh'n?

Marie: Natürlich, und komm bald (geht mit Gretl ans Fenster).

Gretl: Das wird noch die von früher sein.

Marie: Ich glaub auch (geht im Zimmer erregt herum; setzt sich und gleich darauf): Wie lange sie ausbleibt.

Gretl: Sie ist doch eben erst weg.

Marie: Ach ja — ich bin so müde.

Gretl (geht zu ihr, streichelt ihr das Haar, tröstend): Ich bleibe heute ganz bei Dir, ja?

Marie (mit verändertem Ton): Weißt Du, was ich mir jetzt gedacht habe, Gretl? Daß die Anna anstatt der Zeitung Rosen bringt.

Gretl (schaut sie verwundert an).

Marie: (wieder im gewöhnlichen Ton): Ich kann nicht, Gretl. (Sinkt zusammen, hält die Hände vor's Gesicht).

Gretl (da sie sieht, daß Bubi vom Spielen aufsteht, sucht sie ihr zart die Hände wegzuziehen): Der Bubi.

Bubi (kommt zu Marie): Mama, wird der Ali bluten, wenn er todtgeschossen wird?

Marie: Bluten wird er nicht. Der Feind schießt mit ganz kleinen Kugeln; da ist die Wunde so klein, daß gar kein Blut heraus kann; die Kugel sticht nur ins Herz und dann ist man todt.

Bubi (nach einer Weile geheimnißvoll): Mama, ich will, daß Papa in den Himmel fliegt.

Marie (küßt ihn rasch auf den Scheitel, um vor ihm ihre Bewegung zu verbergen, die Leid und Freude zugleich ist): Ja?

Bubi (nach kurzem Besinnen): Dann muß aber Papa zu uns zurückkommen.

Anna (kommt von rechts mit zwei Zeitungsblättern): Da ists.

(Marie geht ihr rasch entgegen; Anna gibt ihr ein Blatt, das andere behält sie.)

Anna (traurig, verschämt): Ich hab auch gleich eins für mich genommen, ich möcht' auch nachsehen.

Marie (winkt ihr mit der Hand ab): Gut, gut. (Anna rechts ab. Marie bleibt in der Mitte des Zimmers stehen, liest hastig das Blatt; Gretl steht hinter ihr, liest über ihre Schulter hin mit. Bubi ist weiter weg. Nach einer Weile fährt Gretl plötzlich zurück bekämpft sich einige Augenblicke, bis Marie selbst den Namen Karls liest, geht dann laut schluchzend zur Thür links, wo sie, mit dem Kopf gegen den Thürpfosten gelehnt, stehen bleibt. Marie hat die Hand mit dem Blatt sinken lassen und, indem sie sich krampfhaft gerade gestreckt hat, hat sie das Gesicht ganz nach oben gewendet. So steht sie einen Moment. Dann dringt aus ihr ein Lachen, das wie Weinen angesetzt hat und in unheimliche schrille Töne übergeht. Darauf sinkt sie aus der gestreckten Haltung in eine gebückte Haltung zusammen, und gegen Bubi gewendet, lacht sie wieder): Bubi, lach! (Lacht.) Papa ist in den Himmel geflogen. (Lacht.) Lach doch — wir auch — Bubi — fliegen — Engel — Himmel. (Währenddessen hat sie sich in eigenthümlichen hüpfenden Bewegungen der Balkonthür genähert, springt dann auf dem Balkon auf einen Stuhl, und mit nochmaligem Auflachen springt sie über das Geländer.)

Bubi (ist gleich zu Anfang von ihr zurückgewichen, mit weinerlicher Stimme): Tante, ich fürchte mich.

(Gretl schaut erst dann auf, als sich Bubi an ihre Rockfalten hängt. Da ertönt gerade von der Gasse herauf ein Aufschrei, dann Stimmendurcheinander, während schon der Vorhang fällt.)

Fleu herut!

Das ist die Parole, mit der die ostfriesischen Zeitungen schon seit reichlich einem Vierteljahre das zweite friesische Klootschießerverbandsfest vorbereiten. Es soll in diesen Tagen zu Esens im sagenreichen Kreise Wittmund stattfinden und dürfte außerordentlichen Umfang annehmen, denn außer den Oldenburgern und Butjadingern (Butjadingen ist der Landestheil buten, d. h. außerhalb, jenseits der Jade) werden sich die besten Werfer aller drei altfriesischen Stämme aus Holland (Westfriesen), Ostfriesland und Holstein (Nordfriesen) wieder einmal zu diesen Wettkämpfen vereinen. Seltsamerweise ist dieser höchst gesunde und einfache Jugendsport außerhalb dieser Nordseeküstenbewohner kaum bekannt. Höchstens hat ein größeres Publikum in Theodor Storms Schimmelreiter einmal davon gelesen. In Friesland nehmen sich neuerdings freilich auch die Schulen des Sports an, um für einen gewandten Nachwuchs zu sorgen, und sogar das Militär. Das Bataillonskommando zu Aurich ließ einem als guter Werfer bekannten Musketier kürzlich Kugel und Matte besorgen; damit soll er auf dem Ellernfelde täglich eine Stunde üben. Ebenso üben auch schon lange die einzelnen Klootschießervereine im ganzen Lande fast täglich, um dann ihre Elite zum Kampfe vorzuschicken, aus dem freilich auch oft genug noch ganz unbekannte Athleten als Sieger hervorgehen.

Das Klootschießen ist ein Wintersport und bedingt eigentlich, daß, wie bei Storm, eine glatte Eisfläche das Kampffeld bildet, weshalb es auch Eisbosseln genannt wird. Der Kloot (wohl so viel wie Klos) ist eine hölzerne, mit Blei ausgegossene Kugel, die für das heuer zum erstenmal angesetzte Jugendwerfen ein Gewicht von 375, für den Hauptkampf ein Gewicht von 500 Gramm hat; ein aus derselben herausgearbeiteter Stiel dient als Handhabe. Der Wurf geschieht von unten heraus (leeg bi de Grund), etwa wie beim Kegelschieben, und der Klootschießer muß möglichst weit werfen. Als gute Würfe gelten solche über 80 Meter. Es wird zunächst der Punkt gemerkt, wo die Kugel zum erstenmal aufschlägt, dazu aber auch noch die Strecke angerechnet, über die sie weiter „brüllert". Auf glatter Eisbahn geht das natürlich am schönsten. Wie sehr auch die Behörden den Sport fördern, geht daraus hervor, daß zu den Ehrenpräsidenten auch der Regierungspräsident Prinz von Ratibor und Corvey, der Landrath, der Bürgermeister und der Amtsrichter der betreffenden Landschaft gehören. Der Präsident des preußischen Herrenhauses, Fürst zu In- und Knyphausen auf Lütetsburg, und die Feststadt Esens haben bereits Ehrenpreise gestiftet; den Siegern bewahren alle Kampf-Interessenten ein langes Andenken. Auch eine Festzeitung, von Prof. Riemann in Jever redigirt, soll demnächst erscheinen.

— Staatsweisheit. — Kannibale: „Majestät, was sollen wir mit dem gefangenen Weißen machen; er schimpft den ganzen Tag und ergeht sich in den gröbsten Majestätsbeleidigungen!" — „Laß ihn ruhig schimpfen — sonst geht ihm die Stimme aus, und das Fleisch wird schlecht."

Jeder Mann, der leidet

an irgend einer Privatkrankheit,
an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit,
an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte

Dr. WEINTRAUB,
den Wiener Spezialarzt,

konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß

Vitalism

die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag.

Ich lade besonders alle unzufriedenen Leidenden ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen, und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,

246-248 State Str., 3. Flur, gegenüber Rothschild's Dept.-Laden.

do*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite.—Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber **ohne** die lästigen **Unterriemen,** sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von **65c aufwärts** für einseitige und von **$1.25 aufwärts** für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock.—Nehmt Elevator.

dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Kohlen $3.25

Royal Nut	$3.25
Beste Indiana Nut	3.50
Beste Indiana Lump	3.50
Indiana Block	4.50
Hocking Lump	5.00
Beste Nr. 2 Hard Nut Kohle	6.00
Semi-Hartkohle, Lump und Egg	5.50

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.

E. Puttkammer,
109 RANDOLPH STR.,
Schiller Gebäude.

Bestellt per Post oder Telephone Central 331.

24nov,eodX,1m

KRANKE

irgend einer Art. Da ist eine Rettung für Euch geblieben, wenn Ihr den Prof. Mosse magnetisch-elektrischen Leib-Apparat tragt. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser wird Euch sicher helfen. Er heilt positiv Rheumatismus, Nervenschwäche, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Leber-, Nieren-, Lungen- u. alle Magenleiden, Samenfluß, Männerschwäche, Krampfader-Bruch (Varicocele), und alle Frauenleiden.

Jeder Leidende ist im Stande, ihn zu kaufen für nur $2.00 aufwärts bis $15.00.

W. J. HELM. M. S.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

17no,dosa*

Schmerzte nicht im Geringsten!

Sorgt heute für Eure Zähne! Erspart morgen Leiden u. Unkosten.

Unser $15.00 Gebiß Zähne	$8.00
Garantirtes Gebiß	$5.00
Gold-Füllungen aufwärts von	$2.00
Andere Füllungen von	75c bis $1.50
Wir machen eine Spezialität aus unserem schmerzlosen Zahnziehen	50c

DRS. HOWATT & BASSETT,
1228 Milwaukee Ave.,
Ecke North Avenue und Robey Straße.
Phone Seeley 954. Etablirt 1897.

19nov,fadido,6m

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen, für alle männliche Behandlung in

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg., Eingang Clark Str. [illegible]

[illegible]

Freie X-Strahlen Untersuchung.

[illegible]

11ok,dido,6m

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und [illegible]

DR. J. H. GREER,

[illegible]

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt. [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

[illegible]

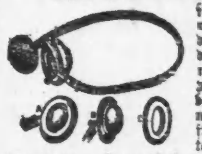
Der Husten von heute

ist gefährlicher als der früherer Jahre. Influenza, Grippe, Lungenentzündung waren vor etlichen Jahren noch kaum bekannt. Jetzt sind es die tödtlichsten Krankheiten in Chicago. Dies ist ohne Zweifel dem schnellen Wechsel des Klimas zuzuschreiben. Wir haben dies sorgfältig studirt und in unseren Nachforschungen fanden wir etwas, das Husten heilt. Daß dies wahr ist, geht daraus hervor, daß sich die Verkäufe unseres berühmten **Lungen-Balsams** fortwährend vermehren. Viele Leute in Chicago können über die Vorzüge dieses bewährten Heilmittels Zeugniß ablegen. Wir gebrauchen keine Opiate, um den Husten zu trocknen; Opiate gewähren zeitweilige Linderung, wohingegen **Hartwigs Lungenbalsam** direkt auf den Sitz der Krankheit wirkt und den Husten heilt, keine bösen Folgen zeitigend. Unser Mittel ist absolut harmlos und kann Kindern getrost gegeben werden. Ein Versuch wird den Ungläubigsten überzeugen, daß **Hartwigs Lungen-Balsam** ein Mittel ist, welches in jedem Haushalt gebraucht werden sollte. Verkauft von allen Apothekern. In 25c, 50c und $1.00 Flaschen. Verlangt Hartwigs und nehmt nichts anderes.

Ein Versuch wird Euch von seinen Vorzügen überzeugen.

11ok,didofa,6m

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: **Formulare Nr. 1 und 2** kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—**Doktor Tucker's Blut Specific** kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—**Prof. DeBois Pastilles Vigorateur** heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — **Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.**

13ma,tX,1i

Borsch & Comp. Optiker, **103 OST ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 103 Adams Str. gegenüber der Post-Office.

15feb,didofa*

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.

10ma,didofon*

Dr. Langes Haarfarben

sind nicht gesundheitsschädlich.

Schwarz, Braun und Blond. Schickt $1.00 per Postanweisung an Dr. Lange's Laboratorium, Lake und Wood Str., Chicago. Schickt fünf 2-Cent Stamps für Probe.

10jandidofa,1m

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 V
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	*10.00 V	* 9.45 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.55 V
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 5.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**12.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* [illegible] V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibuel Limited	*10.40 V	*8.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.00 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*10.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Außerordentliche Freitag-Bargains in Anzügen, einzelnen Röcken, Westen und Hosen.

Einzelne Röcke, von angebrochenen Anzügen,— welche wir für $9.00, $10 u. $12 verkauften . . **$2.50**

Einzelne Hosen von angebrochenen $9.00, $10 und $12.00 Anzügen, nur **$1.50**

Einzelne Westen, von angebrochenen $9, $10 und $12.00 Anzügen, nur **65c**

Reinwoll. Irish Frieze Männer-Ueberzieher, Größen 34 bis 38, verkauft zu $10.00, Freitag **$5**

Reinwollene einfache und doppelbrüstige Männer-Anzüge — braune gemischte Muster, verkauft zu $12.00 . . . . **$6**

Bargains für Knaben.

Angebrochene Partien von Jünglings-Anzügen, 14 bis 20 Jahre, gute zuverlässige Stoffe, außerordentlich gut gemacht, verkauft zu $8.50 und $9.00, Freitag **$5.00**

Knaben-Ueberzieher und Reefers, 6 bis 16 Jahre, kleine Partien und Odds und Ends, welche zu $4.50 verkauft wurden, gute reinwollene Friezes, Freitag **$2.25**

Kniehosen-Knaben-Anzüge, 7 bis 16 Jahre, in Norfolks und doppelbrüstige 2-Stücke Styles, dunkelgraue und braune Mischungen, verkauft zu $4.00, Freitag **$1.95**

Einzelne Knaben-Kniehosen, 3 bis 16 Jahre, gemacht mit Extension Waistbands und Taped Nähten, in grau, raun, Olive und schlichten Farben, verkauft zu 60c und 75c, Freitag **39c**

Einzelne Jünglings-Westen, 16 bis 20 Jahre, kleine Partien, von unseren $8, $10 und $12-Anzügen übrig geblieben, Freitag **35c**

Importirte Kameelhaar Knaben- und Mädchen-Tams und reinwoll. Toques, verkauft bis zu 75c, angebr. Partien Freitag **17c**

$1.25 solide lederne und Corduroy Leggings für Knaben, kleine Sorten, Freitag zu **50c**

$2 reine Worsted Sweaters für Knaben, mit schwerem Roll-Kragen, Freitag **95c**

$1.00 Madras- und Negligee-Hemden und Blusen für Jünglinge und Knaben, Freitag **39c**

25c ganzseid. Shield Bow Ties für Knaben, Odd-Partien, Freitag **5c**

50c Flannelette Nachthemden für Knaben, Freitag **29c**

Camel's Hair und Tuch Tams für Knaben und Mädchen, ganzwoll. Toques und herunterziehbare Kappen für Knaben, kleine Größen, Odd-Partien — kosteten sonst 50c, um zu räumen **5c**

20c schwere schwarze baumwoll. Strümpfe für Knaben, mit doppelten Knien, Hacken und Zehen, Freitag, vier Paar an jeden Kunden **8c**

Tuch Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen, angebrochene Partien, wurden früher bis zu $1.00 verkauft, kleine Partien, nur **21c**

Spezielle Bargains in Ausstattungs-Artikeln.

Männer-Winter-Unterzeug, in mercerized Seide, feine Worsteds, Natural Wolle und schweres Balbriggan Unterzeug, gemacht um zu $1.50 verkauft zu werden, per Stück, Freitag **69c**

Domet Flanell Männer-Nachthemden, alle Größen, werth 50c, speziell **29c**

Rest von Perrins Mustand-Handschuhen, verkauft z. $1.50 u. $1, Auswahl, Freitag nur **85c**

Weiße Full Dreß und Tuxedo Männer-Westen, einfach und doppelbrüstig, verkauft zu $2.50 und $3.00, Freitag **$1.40**

Cashmere Männer-Mufflers, volle Squares, verkauft zu 50c,— zur Räumung, Freitag nur **20c**

Die übriggebliebenen einzelnen Partien der 10c, 15c und 20c Kragen vom Hub, garantirt 4-Ply Leinen, angebrochene Partien und beschmutzte Kragen, das Stück **2½c**

Hüte- und Kappen-Bargains.

Freitag Auswahl von 75 Dutz. weichen und steifen Männer-Hüten, Up-to-date Styles, schwarz und farbig, einige Dutzend von mehreren Partien von $1.50 und $2.00 Hüten. Spezieller Verkauf. Freitags spezieller Preis **95c**

35c Männer-Tuch-Kappen, Brighton und Golf Facons, alle gemacht mit doppelten Bands zum über die Ohren ziehen **11c**

Auswahl Freitag von einer Partie $2.50 Baltic Seal Pelz-Kappen für Männer, zu **$1.35**

75c und $1 Tuch-Kappen für Männer, reinwollene Stoffe, gemacht mit doppelten Bands zum über die Ohren ziehen **39c**

Schuh-Spezialitäten für Freitag-Käufer.

Wax Satin und Casco Calf Männer-Schnürschuhe, nahtlose Vamp, solide Leder-Schuhe. Hübsche runde Zehen-Facon. Ein Paar für jeden Käufer, Freitag **$1.00**

Box Calf und Satin Calf solide Leder Knaben-Schulschuhe. Starke halbe Doppelsohlen. Alle Größen bis 5½. Nur ein Paar von jeder Größe für jeden Käufer **$1.00**

Vici Kid Schnür- und Knöpf-Damen-Boots, mit leichten oder mittleren Extension-Sohlen, solide Sohlen u. Counters, Größen nicht ganz vollständig. Ein Paar für jeden Käufer, Freitag **$1.00**

Vici Kid und feine Box Calf Mädchen-Schnür-Boot, mit halben Absätzen und Spring Heels. Solide Leder mittelschwere Extension-Sohlen. Alle Größen bis Nr. zu 2. Nur 1 Paar von jeder Größe für jeden Käufer **$1.00**

Kid und Patent Kid handgewendete Schnür- und Knöpf-Schuhe für Babies. Fußform-Facon. Größen 1 bis 5. Verkauft zu 75c. Freitag für **35c**

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Der große Kohlengräberausstand.—Ex-Hofprediger Stoecker.—Nochmals Hüssener und sein fideles Gefängniß.—Dreschgraf Pückler.—Die freie deutsche Presse.—Der Sachsenkönig in Berlin.—Erinnerung an den alten Moltke.—Die Verluste in Deutsch-Afrika.

Nach dem einstimmigen Urtheil aller unbetheiligten, sachkundigen Leute haben die Bergleute im rheinisch-westfälischen Kohlenbezirk eine große Unvorsichtigkeit, um nicht zu sagen Dummheit begangen, als sie in einen allgemeinen Ausstand herbeiführten. Der Streik, wie man auch hier nach amerikanischem Muster sagt, war ursprünglich auf der Zeche Bruchstraße ausgebrochen, wo die Arbeiter einige, wie zugestanden wird, berechtigte Beschwerden hatten, die mit gutem Willen von beiden Seiten hätten beseitigt werden können. Aber, wie es in solchen Fällen zu geschehen pflegt, die Arbeitgeber, welche dem Syndikat angehören und ein Heidengeld mit ihren schwarzen Diamanten verdienen, setzten sich auf das hohe Pferd und wiesen alle Vorschläge der Bergleute schroff zurück. Das Feuerchen, das auf der Zeche Bruchstraße aufflammte, breitete sich weiter aus, weil es reichen Brennstoff an der allgemeinen Unzufriedenheit fand, und jetzt feiern alle Belegschaften der Zechen des weiten Kohlenbezirks, und man sieht mit Angst und Bangen der Zukunft entgegen.

Das Wohlwollen der Unbetheiligten wendet sich im Allgemeinen den Streikern zu, wie das ja meistens der Fall ist. Man gönnt den Kohlenbaronen, die Millionen Profit einstecken, eine recht derbe Lehre, und so lange die Streiker sich keine Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen, wird ihnen das Mitgefühl in reichem Maße zutheil. Die Kohlengräber sind, wie bei Ihnen drüben, hartarbeitende arme Teufel, die froh sind, wenn sie überhaupt Arbeit haben und genügend verdienen, um sich und ihre oft zahlreichen Familien anständig zu ernähren. Man lebt von der Hand in den Mund, gespart wird nicht viel, und wie es die Väter gethan, fahren die Söhne von Geschlecht zu Geschlecht in die Grube ein, bis auch sie, durch Alter, Krankheit oder Unglücksfälle gezwungen, für immer Schicht machen müssen.

So bietet sich dem Beschauer das Bild der Kohlengräber, hier und anderwärts, und ich kann aus eigener Anschauung sagen, es ist kein erfreuliches. Zufällig weilte ich in den letzten Tagen bei einer mir verwandten Familie in Essen, wo die Vertreter der Bergleute den Beschluß faßten, die Arbeit einzustellen, und ich hatte an Ort und Stelle Gelegenheit, die Stimmung der Streiker, ihrer Freunde und Gegner kennen zu lernen. In den Kreisen der Krupp'schen Beamten und der Fabrikanten wird der Ausstand selbstverständlich verurtheilt und den Streikern geweissagt, daß sie sehr bald wieder um Arbeit bitten würden. Die Bergleute hätten den denkbar ungünstigsten Zeitpunkt für den Ausstand gewählt: sie hätten nur geringe Mittel an Hand, nicht einmal Brennstoff in dem gegenwärtig so strengen Winter, während die Kohlenlager des Syndikats wohlgefüllt seien und die Grubenbesitzer mit ihrem vielen Gelde es unter dem mächtigen Schutze des Staates ruhig abwarten könnten, bis die Streiker wieder zu Kreuze kröchen. Die breiteren Volksschichten dagegen halten es mit den Bergleuten, theils aus Widerwillen gegen die herzlosen Kohlenbarone, theils aus Mitleid mit den Ausständischen und deren Familien, von deren Wohlergehen die Geschäftsleute und Gewerbetreibenden im Kohlenrevier der Ruhr mehr oder weniger abhängig sind.

Die Behörden haben vorsichtshalber eine große Zahl von Gendarmen und Polizisten aufgeboten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, und Infanterie- und Kavallerie-Truppen stehen bereit, Angriffe auf das Eigenthum der Zechen abzuwehren und Unruhen größeren Umfangs im Keime zu ersticken. Anarchistische Zustände, wie sie bei dem großen Eisenbahnstreik in Chicago an der Tagesordnung waren, sind hier undenkbar, und zum Ruhme der Streiker und ihrer Führer muß gesagt werden, daß sie sich, trotz der großen Aufregung, die in ihren Kreisen herrscht, bis jetzt musterhaft verhalten und sogar aus ihren Reihen Vertrauensleute abgeordnet haben, welche die bewaffnete Macht bei der Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützen sollen. Einer der Führer mahnte die Genossen zur Ruhe und Ordnung. „Vor allem die Schnapsflasche aus der Tasche, die unser Verderben ist! Es ist ein Skandal, daß man bei vielen Kameraden gleich früh so häufig die Schnapsflasche sieht." Sogar die Arbeiter, welche Beschäftigung suchen, sollen nicht belästigt, sondern geschützt, und auf den staatlichen Gruben die Arbeit nicht eingestellt werden, weil das Oberbergamt zu Verhandlungen bereit sei. Wie sehr man auf die Ordnungsliebe der Bergleute vertraut, geht schon aus dem Umstande hervor, daß die Aktien der betheiligten Zechen nach der Erklärung des allgemeinen Ausstandes nicht nur nicht fielen, sondern sogar etwas stiegen, was umso bemerkenswerther ist, als sich unter den deutschen, italienischen und zahlreichen polnischen Bergleuten gar viele befinden, die gerade nicht als Muster gesetzliebender Leute gelten können. Es sollen gegen 200,000 Bergleute im Ausstand sein, und damit ist der größte Streik im Gange, den Deutschland bisher gesehen hat. Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß die Mitglieder der christlichen Bergarbeiter-Vereine, die Sozialisten und Polen gemeinschaftlich gegen die übermüthigen Zechenbesitzer vorgehen, und daß die notorischen Hetzer von den Streikervorständen streng überwacht werden. Aber trotzdem mag es zu blutigen Zusammenstößen kommen, die um der gerechten Forderung der Bergleute willen, sehr zu bedauern wären.

Auch Hofprediger a. D. Stöcker ist auf der Bildfläche erschienen, und versicherte in einer Rede vor einigen Hundert Zuhörern, es gebe in Preußen und in Deutschland noch lange nicht genug Reaktion, und in der Reaktion nicht genug Aktion, was große Heiterkeit hervorrief. Ich hatte das Vergnügen, den alten ehrwürdigen Herrn, dessen persönliche Bekanntschaft ich einst in Chicago machte, zu sehen, als er einen Zug bestieg, in dem er, mit einer Schaar Gendarmen als Reisebegleiter — natürlich zufällig — nach Dortmund abdampfte.

Ich hatte mich also doch nicht getäuscht, als ich in einer früheren Plauderei die Vermuthung aussprach, daß das auf dem Ehrenbreitstein aufgenommene famose Bild Hüsseners, des Mord-Fähnrichs, das ihn in lustiger Schoppenstecher-Gesellschaft zeigte, auf Wahrheit beruhe, und daß die Kommandantur von Koblenz-Ehrenbreitstein, welche den Fall auf Befehl des kommandirenden Generals des 8. Korps „streng untersuchte", diesen skandalösen Vorfall in Abrede stellen oder wenigstens zu verschleiern suchen werde. Inzwischen ist aber ohne allen Zweifel festgestellt worden, und die Kommandantur muß dies zugeben, daß p. p. Hüssener sich in den Kasematten des Ehrenbreitsteins mit anderen Gefangenen an Saufgelagen betheiligte, daß er „zum Kirchenbesuch" beurlaubt, in Koblenz im Park Hotel häufig mit dem „ihm befreundeten" Wirthe kneipte und auch in anderen Wirthschaften verkehrte. So ist es ja einmal geheiligter Gebrauch, und wer das Gegentheil behauptet, ist entweder ein Narr oder ein bewußter Lügner — „a d—d fool, or a liar and he knows it"—wie man sich so treffend bei Ihnen ausdrückt.

Der edle Dresch-Graf Pückler, der große Juden- und Katholikenfeind, der dieser Tage aus dem Gefängniß zu Moabit entlassen wurde, wo er eine 30tägige Haftstrafe wegen Beleidigung des ihn verurtheilenden Gerichtes verbüßt hatte, brauchte sich auch keine Sorge um das Gefängniß zu machen. Er wurde standesgemäß behandelt und als er entlassen wurde, schmückte ihn der Druckereibesitzer Mitschling, unter dem Jubelgeschrei seiner Getreuen, mit einem mächtigen Lorbeerkranze, dessen Schleife die Worte zeigte: „Dem wackeren Vorkämpfer des Deutschthums, Graf Pückler". Redakteure, die sich einer Beleidigung schuldig machen, werden mit dem Sträflingsgewande bekleidet, müssen mit Gefangenenkost vorlieb nehmen und Arbeiten verrichten, wie irgend ein gemeiner Verbrecher. Und da gibt es noch Leute in Deutschland, die nicht schamroth werden, wenn sie die „siebente Großmacht" mit schönen Worten feiern — nämlich die freie deutsche Presse und ihre Jünger.

Der herzliche Empfang des Königs von Sachsen durch den Kaiser gelegentlich seines Besuches in Berlin war durchaus nicht nach den Wünschen jener Leute, die ein Geschäft daraus machen, gegen den Sachsenkönig zu hetzen, weil er sich nicht so weit erniedrigte, sein pflichtvergessenes, von ihm geschiedenes Weib wieder in Gnaden bei sich aufzunehmen. Die Dresdener Weiber „der besseren Gesellschaft" und die gewissenlosen Zeitungsschreiber, — auch die Korrespondenten amerikanischer Blätter, — die dem König diese Hahnreistellung zumuthen, müssen jeglichen Schicklichkeitsgefühls ermangeln, sonst würden sie von einem König nicht etwas verlangen, was sie selbst einem einfachen Tagelöhner gegenüber für eine freche Zumuthung halten würden, geschweige denn sich selbst gegenüber, wenn sie noch einen Funken von Achtung für die Heiligkeit der Ehe im Herzen empfänden. Manche, die anfangs, unter dem Einfluß einer sittlich verkommenen Presse vom Schlage des „Simplicissimus" und anderer sogenannten Witzblätter, auf den König einen Stein warfen, schämen sich heute ihrer Gefühlsroheit und geben dem Sachsenkönig recht, daß er sein Hausrecht wahrte und die Gräfin Montiguoso als das behandelt, was sie ist: Die Maitresse eines Hauslehrers! —

Der jüngst in Hannover einem Schlaganfalle erlegene General-Leutnant Graf Moltke war der Neffe und Erbe des berühmten Feldmarschalls, der kinderlos ebenfalls in Folge eines Schlagflusses verstarb. Der dahingeschiedene General machte im Jahre 1865 — er war 1845 geboren — am Gymnasium zu Wiesbaden sein Abiturientenexamen und trat dann in ein Kürassier-Regiment ein. Da er selbst mittellos war, so unterstützte ihn sein Onkel Helmuth, der, durch seine große Sparsamkeit bekannt, es an guten Ermahnungen an seinen Neffen nicht fehlen ließ. Als der junge Kürassier-Fähnrich sich einmal, als er mit seiner Zulage nicht auskam, an den Onkel um einen extraordinären Verpflegungszuschuß wandte und dabei die in solchen Fällen üblichen Klagen über die vielen unvermeidlichen Ausgaben anstimmte — wer hat es in dieser Lage nicht ebenso gemacht? — schrieb ihm der alte Herr: „Glaube mir, wer nicht in der Jugend lernt, mit wenigem auszureichen, der wird auch im Alter mit vielem nicht fertig." Bis an sein Lebensende, in den Neunzigern stehend, hat der Feldmarschall stets die äußerste Sparsamkeit geübt. So sandte er seinem Pathenkinde, dem 13jährigen Sohne Helmuth seines Neffen, zum Geburtstage „ganz ausnahmsweise" fünf Mark, damit er seine Uhr ausbessern lassen könne. „Im Uebrigen mußt Du Dich mit Deinem Taschengelde einrichten, und wenn Du kein Geld hast, Deine Uhr nicht todtrepetieren." —

Die soeben veröffentlichte Verlustliste der Schutztruppen, infolge des Aufstands in Südwest-Afrika, bis einschließlich 10. Januar, ergibt folgende Zahlen:

Gesammtsumme der Todten, Verwundeten und Vermißten: 1041. Offiziere: Todt: 54; verwundet: 35; Unteroffiziere und Mannschaften: Todt: 698; verwundet: 254. Offiziere sind demnach 89, Unteroffiziere und Mannschaften 952 getödtet oder verwundet worden, es kommt also auf fast 10 Mann ein Offizier, sodaß im Verhältniß zur Zahl der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, aus welchen die einzelnen Truppentheile bestehen, etwa 5mal so viele Offiziere, als Unteroffiziere und Mannschaften gefallen oder verwundet sind! Seit dem 10. Januar haben nun weitere Gefechte stattgefunden, die bis heute 7 Offiziere und 56 Unteroffiziere und Mannschaften an Todten und Verwundeten forderten, soweit es die amtlichen Veröffentlichungen feststellen lassen, und das Ende dieses unseligen Kolonialkrieges, der Deutschland außerdem schon rund 15 Millionen Dollars gekostet hat — vielleicht auch noch mehr — ist noch immer nicht in Sicht.

— Das Leben ist eine Schule; aber es sind nicht immer die besten Schüler, die den ersten Platz einnehmen!

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

VERRENKUNGEN, Rheumatismus, Neuralgie, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 26. Juli 1892. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist als gutes Heilmittel gegen Rheumatismus, Verrenkungen u.s.w. mit gutem Erfolg, sowohl hier, als in Europa, angewendet worden. W. ... M.D. Pract. Arzt. 49 E. 7th St.

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Tapeten

Tapeziren ganzes Zimmer für 39c

Spezielle Freitag-Bargains

Der Euch zum Nachdenken über das Tapezieren veranlassen wird.

10 Rollen Wand-Tapeten . }
6 Rollen Ceiling . . . . } Alles für **39c**
18 Yards Border . . . . }

Gute Blank Tapeten, wth. 5c, Rolle 2c

Einzelne Partien gute Goldtapeten 5c

10c per Rolle für das Tapezieren.

ROTHSCHILD AND COMPANY
State und Van Buren Str.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE AND VAN BUREN-STS.

Diese modernen Skirts zu 2.98 sind die Sorte für die Ihr gerne 5.00 bezahlen würdet

Modische $5 Walking Skirts (wie Abbildung), 2.98—Zögert deshalb nicht, weil der Preis niedrig ist. Denn dies ist die Folge von mehrmonatlichen Vorbereitungen, wie auch von großen Einkäufen. Die Partie besteht aus vier neuen Facons, in ganzwollenem Melton und schwarzem und blauem Ladies Cloth, mit separaten mercerized Drop Skirts, besetzt mit Satin Strappings, Kilt plaited unten, Plait Effette an den Seiten, Längen 38 bis 44 Zoll. Diese $5 Werthe Freitag zu **2.98**

This Coat 6.75

$10 und $15 Coats, 3.98—Ein großer Tisch mit assortirten Facons, in Kersey, Plüsch, Cheviot und fancy Mischungen, kurze, mittlere und ¾ Längen. Der Grund, warum wir sie zu diesem niedrigen Preis offeriren, ist der, weil nur Größen von 32 bis 34 zu haben sind, Ausw., **3.98**

$10 und $15 Suits für Damen, 3.75—Eine Anzahl einzelner Suits und Kleider, in Cheviot, Broadcloth und fancy Mischungen, kurze Rock-, Eton- u. Blousen-Effekte, Shirt Waist Suits, in gestreifter Seide und Brilliantine; weiße Kleider in Lawn und Organdy **3.75**

$5 Marquise Waists, 1.98 — Viele prachtvolle Facons u. Farben, in Nuns Veiling, Freitag, Eure Auswahl für nur **1.98**

$4 Jap Seide Waists, 2.50 — Schlicht weiß oder schwarz, viele Facons ... **2.50**

$5 bis $7,50 wollene Kleider für Mädchen—Alle Größen und Farben, v. feinsten Serge, Cheviot u. fancy Suitings —6 bis 14 Jahre **3.98**

Coats (wie Bild), von schweren reinwoll. Stoffen, grau gestreifte und invisible Check-Mustern, volle 42 Zoll lang, umgelegter Plait Rücken, breiter Gürtel und doppelte Schnalle, Aermel und Rücken mit Atlas gefüttert, Coat Facon Kragen und Fly Front, in allen Größen, positiv der größte Werth der Saison, $12.50 werth, für **6.75**

75c fließgefütterte Waists, — weiß mit schwarzen Tupfen und Streifen, in allen Größen, für **25c**

Freitags großer Dollar-Schuh-Verkauf

Dieser Preis ist durchaus niedriger als der Fabrikpreis—Schuhe sind in jeder Beziehung tadellos und sind nach den beliebtesten Leisten angefertigt.

Hochfeine Winterschuhe für Damen, garantirtes Vici Kid und Box Calf Leder, doppelte und einfache Sohlen; sowie Slippers und Oxfords, in hochfeinen Facons und Materialien, im Ganzen ungefähr 2000 Paar — der reguläre Retail-Preis würde nicht weniger als $2.50 betragen — viele verschiedene Facons zur Auswahl. Dies ist unser jährlicher Mittwinter-Schuh-Verkauf — diese außerordentliche Gelegenheit kann gar nicht genug hervorgehoben werden — 4 riesige Partien zu 1.95, 1.69, 148 und **$1**

$4 und $3.50 Männer-Schuhe, Burt & Packard's „Korrect Shape" Trademark Schuhe, jedes einzelne Paar tadellos, alle Größen, 5½ bis 11, Breiten AA bis EE **2.45**

Bade-Slippers für Männer und Damen, **25c.**

Calf und Kid Schuhe für Mädchen und Knaben, morgen **98c.**

Gummischuhe für Damen und Kinder, prima Qualität, **29c.**

Kinder-Trachten unterm Preis

Bargains wie diese werden nur selten offerirt, sogar in diesem Laden mit seinen außerordentlichen Werthen.

Beinkleider für Kinder, besetzt mit Spitzen und Cluster Tucks, handgemachte Knopflöcher, morgen . . . **5c**

Farbige Kleider für Kinder, in Percale und Gingham, Buster Brown-Facon, plaited Rock, mit weißem Kragen, Tie und Gürtel **49c**

Nacht-Beinkleider f. Kinder, einige in Canton Flannel, andere von Flannelette, mit u. ohne Füßen, morgen für **25c**

Bonnets für Kinder, mit voller Ruche im Gesicht, ein sehr guter Bargain für **15c**

Rubens Hemden für Babies, ohne Knöpfe, hübsch besetzt **19c**

Lange Baby-Skirts, von Daisy-Flanell, mit gezackter Kante **25c**

Baby-Slips, von Nainsook, Bischof-Facon, andere mit bestickten Yokes und hohlgesäumtem Ruffle **25c**

Lange Coats für Babies, von Bedford Cord, großer Cape, mit Braid und Band besetzt, gewöhnlich für $1.50 verkauft, jetzt **98c**

Touristen-Kappen für Mädchen, 37c

Diese allgemein beliebten Kappen für Mädchen u. Misses, in allen Farben, 75c und $1.00-Sorte, — Eure Auswahl für **37c**

Bargains in Rugs

Brussels Rugs, gemacht v. feiner Sorte Brussels Carpet: tadellos passende Borten, 9 bei 12 Fuß **10.98**

Brusselette Art Rugs, ein guter Rug für Eßzimmer, Bettzimmer etc., Farben garantirt, 9 bei 12 Fuß **3.48**

Beste Arminster Rugs, ein elegantes Sortiment neuer Muster, soeben erhalten, 9 b. 12 . . . . **19.98**

Die Hälfte für Spitzen und Stickereien

Vorchon Spitzen und Einsätze, neue feine Muster, einschl. Beading Effekt, spez. morgen, per Yd. zu 5c, 3c und **2c**

Feine franz. Valenciennes Spitzen, neue Muster in verschiedenen Breiten, dazu passende Einsätze, große Auswahl, werth bis 75c Yd., zu 15c, 10c, 5c und **3c**

Bestickte Flouncings, Edges, Bands und Beadings, feine Openwork und zarte Stickereien bis zu 8 Zoll breit, 15c bis 20c Werthe, hier per Yard zu **7c**

Korset-Bezug Stickereien, neue Openwork Muster, mit Beading Tops —50c Werthe, zu **19c**

Gas-Radiators, 1.75

4-Tube Radiators, Unterlage und Top von Gußeisen, Aluminium bronzed, für **1.75**

Columbia Oel-Heizöfen, ohne Rauch und Geruch, für **2.45**

Gas-Lampen, fertig zum Anbringen, nur **25c**

Verstellbare Messing-Stangen, von 24 bis 44 Zoll verstellbar, **4c**

6 bei 12 Gardinenstrecker, mit Center-Brace, zu **49c**

8-Quart galvanisirte Wasser-Eimer zu **10c**

Carpetbesen, 3-fach genäht, gut gemacht, das Stück zu **10c**

Nr. 8 Waschkessel, mit Kupferboden, das Stück zu **43c**

Mrs. Potts Bügeleisen, 3 Eisen, Griff und Ständer, nickelplattirt, per Set **59c**

Henis Frucht- und Gemüse-Presse — das Stück zu **12c**

Brooman's Sanitary Sink Strainers, zu **10c**

Bocksägen, Stahlblatt, mit Hartholz-Gestell, zu **35c**

E-Z flüssige Ofenschwärze **5c**

$1 Korsets, 39c

C. B. Nursing Korsets, von feinem, schwarzem Sateen gemacht, — überall für $1 verkauft; speziell für Freitag zu **39c**

Hochfeine Korsets, Odds und Ends beliebter Fabrikate, in einer Varietät von Facons, $1 Wthe., für **59c**

Männer-Trachten

$1.50 wollene Unterzeug, **69c**

75c fancy Gesellschafts-Hemden, **39c**

25c fancy seidene Halstrachten, **7c**

50c schwere wollene Handschuhe, **25c**

Seidenstoffe für Freitag

49c Seide Taffeta, alle Schatt. 19 Z.	29c
69c Seide Pongee, alle Farb., 23 Z.	39c
59c Seide Faced f'cy Velvet, 19 Z.	15c
69c weißes waschb. Habutai, 36 Z.,	49c
59c schwarz. Peau de Cygne, 19 Z.,	39c
75c schwarze Jap. Seide, 36 Zoll.,	49c
$1 schwarzes Peau de Soie, 27 Z.,	79c
$1 Crepe de Chine, alle Farb., 24 Z.	59c
85c farb. u. schwarz. Taffeta, 36 Z.,	59c
89c Groß de Londres, 20 Z. breit,	59c
$1 gar. schwarzes Taffeta, 36 Z.,	89c
$1 f'cy Shirtwaist Seide, 22 Z.,	69c

Ankündigung

Montag, 6. Feb., offeriren wir zum Verkauf die größte Auswahl, die je gezeigt wurde in einem

Kleiderstoffe-Verkauf

2,245 Stücke, über 100,000 Yards, von populären Stoffen eingeschlossen. Alles saisongemäße Waaren in den neuesten Styles.

Die Preise sind die niedrigsten, jemals für gleiche Qual. angesetzten.

Bettzeug-Preise die Euch gefallen werden

Chintz überzogene Comfortables, **65c**

Volle Größe Comfortables, auf beiden Seiten gemustert, mit weißer Watte gefüllt . . **95c**

Comfortables, in Extra-Größe, 72 bei 90, mit bester weißer carded Watte gefüllt **1.85**

11-4 Blankets, schwer gefließt, Pr.	95c
12-4 geköperte Blankets, silbergr.,	1.50
11-4 Blankets, weiß, grau, braun,	3.39
11-4 California Blankets, Paar . .	5.00
Nahtl. Betttücher, 81x90, gute S.,	55c
81 bei 95½ Betttücher, nahtlos, St.	69c
Hohlgesäumte Kissenbezüge, 45x36,	12½c

Bestellt Eure Groceries von dieser Liste

Pillsbury's Washburn's oder Ceresota Mehl, ¼ Faß-Sack . .	1.69
Morris & Co.s Supreme Schinken, per Pfund	10½c
Kirk Bros. Family Seife, 10 St. . .	35c
Calumet Stücken-Stärke, 5 Pfd. . .	17c
Gold Dust Wasch-Pulver, 4 Pfd. P.,	16c
Bester Bulk Rolled Oats, 10 Pfd. . . .	25c
Granul. gelbes Kornmehl, 10 Pfd.	18c
Fancy Japan Reis, 10 Pfd.	50c
Schöne Santa Cl. Pflaumen, 5 Pfd.	25c
Campbells kondensirte Suppen, 3 Büchsen für	25c
Frische ger. Finnan Haddies, Pfd.	12c
Halibut od. Codfisch Steaks, Pfd. . .	12c
Col. River Salmon Steaks, Pfd. . .	15c
Frische geräucherte Weißfische, Pfd.	14c
Beardsley's Shr'd Codfisch, 3 Pack.	25c
Einfach gemischtes Hühnerfutter, 100-Pfd.-Sack für	1.65
Lee's Egg Maker, 25-Pfd. Eimer . .	2.00
Grobe od. feine Schalen, 100-Pfund Sack	65c